



<http://de.indymedia.org/2009/10/262839.shtml>

Anmerkung der Moderationsgruppe: Trotz der Bitte, de.indymedia.org zum Veröffentlichen von eigenen Berichten und selbst recherchierten Reportagen zu nutzen, wurde hier ein Termin, ein Aufruf, die Einladung zu einer Veranstaltung oder die Ankündigung einer Aktion reinkopiert.

Es ist nicht das Ziel von Indymedia, ein möglichst umfassendes Infoportal incl. Terminkalender anzubieten. Indymedia will eine Plattform für engagierte MedienmacherInnen und ihren eigenen Inhalte bieten. Das Veröffentlichen von Terminen, Aufrufen und Einladungen gehört nicht zu den Zielen des Projektes. Mehr Informationen, warum sich Indymedia nicht zum Veröffentlichen von Terminen eignet, findest Du [hier](#). Bitte nutze stattdessen die verlinkten [Terminkalender-Seiten](#).

[FFM] "Die Bandbreite" im Club Voltaire?

François Marie Arouet 07.10.2009 21:32

An diesem Freitag soll im "Club Voltaire" in Frankfurt eine Veranstaltung der Gruppe "Arbeiterfotografie" mit dem HipHop-Duo "Die Bandbreite" und dem Verschwörungstheoretiker Elias Davidsson stattfinden.

"Die Bandbreite" haben in den meisten linken Läden aus guten Gründen Auftrittsverbot, vor allem wegen ihrer latent sexistischen Texte, die in der Vergewaltigungsphantasie "Eingelocht" gipfeln. Die Gruppe "Arbeiterfotografie" ist mittlerweile eine verschwörungstheoretische Sekte und verbreitet allerlei Stuss über eine angebliche Schattenherrschaft israelischer und US-amerikanischer Geheimdienste. Auch Elias Davidsson ist in dieses Spektrum einzuordnen.

Weite Teile der linken Szene Frankfurts haben den "Club Voltaire" im Vorfeld darauf hingewiesen, wen er sich da ins Haus holt. Die Verantwortlichen haben sich bis zuletzt als kritikresistent erwiesen, obwohl selbst der Vorsitzende des "Club Voltaire" aus Protest gegen die Veranstaltung seinen Rücktritt erklärt hat.

Ein Aktionsbündnis ruft nun zur Blockade der Veranstaltung auf, im Folgenden ist der Aufruf dokumentiert.

Verschwörungsideologie blockieren!

Kein Raum für Sexismus, Antisemitismus, NS-Relativierung und die irrationale Verzerrung der Wirklichkeit – weder im ›Club Voltaire‹, noch anderswo

Als Gäste, Freund_innen und Mitstreiter_innen haben wir den ›Club Voltaire‹ als Ort der kritischen Auseinandersetzung mit Kapitalismus und Gesellschaft kennen und schätzen gelernt. Umso mehr sind wir entsetzt, dass die Programmgruppe und die Mehrheit des Vorstands ungeachtet der von vielen Seiten vorgebrachten Kritik beschlossen hat, den Club für das verschwörungsideologische Spektrum zu öffnen: Am 9. Oktober soll eine Veranstaltung mit der Gruppe ›Arbeiterfotografie‹, dem Hiphop-Duo ›Die Bandbreite‹ und dem Verschwörungstheoretiker Elias Davidsson stattfinden. Wir werden nicht zulassen, dass den sexistischen, homophoben, antisemitischen und die NS-Verbrechen relativierenden Positionen dieser Spinner eine Plattform gegeben wird. Kommt am Freitag um 18 Uhr (pünktlich!) in die Kleine Hochstraße 5 zur friedlichen Blockade des Club Voltaire!

»es gibt sachen, die sind so falsch, dass nicht einmal ihr gegenteil richtig wäre.« (karl kraus)

Die Gruppe ›Arbeiterfotografie‹ – einst ein größerer Zusammenschluss sozialkritischer Fotograf_innen – propagiert heute nur noch eine traurige Karikatur von Gesellschaftskritik. Auf ihrer Website verbreitet die Gruppe wüste Verschwörungspolemik. Im Zentrum steht eine vermeintliche Schattenherrschaft israelischer und US-amerikanischer Geheimdienste, die etwa für die Anschläge vom 11. September 2001, den Unfalltod des FPÖ-Politikers Jörg Haider oder die jüngste Revolte im Iran verantwortlich gemacht werden. Auch in der NPD und anderen Nazis sieht die ›Arbeiterfotografie‹ – wie auch Elias Davidsson – geheimdienstlich gesteuerte Instrumente.

Die Behauptung einer Allmacht des israelischen Geheimdienstes bedient nicht nur das antisemitische Stereotyp der im Verborgenen herrschenden Juden, sondern geht im Fall der ›Arbeiterfotografie‹ mit der Relativierung von NS-Positionen einher: Diese werden als eigentlich plausible Auffassungen dargestellt, die nur deshalb marginalisiert seien, weil nicht näher benannte Kreise sie systematisch als »rechtsextrem« etikettieren ließen, um so irgendwelche »Enthüllungen« zu unterbinden. Zu solchen »Enthüllungen« zählt die ›Arbeiterfotografie‹ offenbar die von ihr dokumentierten Texte und Plakate zur jüngsten Eskalation im Gaza-Streifen, die laufend israelische Militäraktionen mit NS-Verbrechen gleichsetzen und so die Shoa relativieren. Da passt es ins Bild, dass die ›Arbeiterfotografie‹ auf ihrer Website Texte des Rassisten und Antisemiten Jörg Haider präsentiert.

»alles, was zu dumm ist, um gesprochen zu werden, wird gesungen.« (voltaire) – die bandbreite hat in linken räumen immer noch nichts zu suchen

Der geplante Auftritt des Duisburger HipHop-Duos ›Die Bandbreite‹ ist nicht weniger unerträglich. Indem sie sich als Opfer einer vermeintlichen Kampagne der Mächtigen inszeniert, umgibt sich die Band mit dem Nimbus des Rebellischen, obwohl sie zutiefst rückwärtsgewandte Auffassungen vertritt: Frauen wird in den Texten nur eine einzige Rolle zugestanden – als fleischgewordene Objekte des Verlangens heterosexueller Männer. Der Song »Eingelocht« ist eine kaum verhüllte Vergewaltigungsphantasie, in der sich die zwei Sänger über eine Frau hermachen, die das so nicht will, aber für ihren Ungehorsam brutal »bestraft« wird. In einem anderen Song wird Schwulsein als defizitär dargestellt.

Auch ›Die Bandbreite‹ verbreitet wirre Verschwörungsparanoia und behauptet etwa, die USA hätten den japanischen Angriff auf Pearl Harbor 1941 selbst inszeniert, um einen Vorwand für den Einstieg in den Zweiten Weltkrieg zu schaffen. Eine ganze Reihe zeitgeschichtlicher Ereignisse wird in den Songs auf konspirative Aktionen zurückgeführt, schuldig sind natürlich immer: die USA. Angesichts dieses Weltbilds verwundert es nicht, dass ›Die Bandbreite‹ immer öfter auf Nazi-Websites vorgestellt und wohlwollend kommentiert wird. Die Band hat sich zwar identitär, nie aber inhaltlich von Nazis abgegrenzt und 2007 etwa der Rechtsaußen-Zeitschrift Junge Freiheit ein Interview gegeben. Auch ›Die Bandbreite‹ relativieren NS-Verbrechen, indem sie etwa antifaschistische Kritiker_innen, die USA, andere Rapper, »die Chefs« oder den Neoliberalismus wahlweise mit Nazis, Hitler, Faschisten oder der Hitlerjugend gleichsetzen. Selbst sieht man sich eher in der Rolle von im Nationalsozialismus verfolgten Juden, wie in einem Song explizit gesagt wird.

gesellschaftskritik vs. verschwörungsideologie: which side are you on?

In der Veranstaltung im ›Club Voltaire‹ kristallisiert sich eine Entwicklung, die zur Zeit an verschiedenen Orten zu beobachten ist: Im Grenzbereich zwischen ehemals linken Akteur_innen und dem verschwörungsideologischen, rechtsoffenen Spektrum fügt sich zur Zeit einiges zusammen. Manifest wird diese Tendenz etwa in der »Volksinitiative gegen das

Finanzkapital« des Linksnationalisten Jürgen Elsässer oder einem Teil des EU-kritischen Spektrums, welcher den Vertrag von Lissabon als Beginn einer faschistischen Ära halluziniert.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Intervention beim ›Club Voltaire‹ kein Rückzug in linke Szenekämpfe, sondern eine symbolische Konfrontation mit denjenigen, die kritische Fragen nach der sozialen Wirklichkeit mit irrationalen Stuss beantworten. Denn das große Ganze ist nicht deshalb zu kritisieren, weil es durch eine Verschwörung irgendwelcher konspirativen Kreise hervorgebracht worden wäre, sondern weil es kapitalistisch zugerichtet ist.

access all areas: keine party ohne uns

»Ich fordere alle Antifaschisten dazu auf, sich an der Diskussion und vor allem an dem Auftritt am 09.10. zu beteiligen.« (Marcel W., Die Bandbreite)

Unsere Kritik gegenüber dem ›Club Voltaire‹ haben wir bisher nicht-öffentlich, konstruktiv und auf einer solidarischen Ebene vorgebracht. Einer inhaltlichen Auseinandersetzung sind die Verantwortlichen jedoch bis heute ausgewichen. Kritikpunkte wurden ignoriert, leichtfertig abgetan oder diskreditiert, indem die Integrität der Kritiker_innen angegriffen wurde.

So einfach lassen wir uns nicht zum Schweigen bringen. Die Verzerrung von Gesellschaftskritik zu einer Paranoia der Schattenherrschaft irgendwelcher konspirativen Kreise ist immer eine Zumutung. An einem Ort, der das Erbe der Aufklärung für sich in Anspruch nimmt, ist sie nicht hinnehmbar. »Der ›Club Voltaire‹ gehört geistig allen, die seiner bedürfen. Also vor allem denen, die mithelfen wollen, eine interventionsfähige Linke (...) in Gang zu setzen.« (Club Voltaire, Selbstdarstellung) Wir wollen den Selbstanspruch des ›Club Voltaire‹ als Raum für linke Politik und Kultur verteidigen und werden nicht zulassen, dass er zu einer Plattform für Auffassungen verkommt, die Frauen zu Objekten männlicher Begierde reduzieren, Schwulsein als Defizit ansehen, antisemitische Stereotypen verbreiten und NS-Verbrechen relativieren.

Lasst nicht zu, dass der ›Club Voltaire‹ an verschwörungsideologische Spinner verloren geht!

Kommt zur friedlichen Blockade!

09.10.2009 | 18 Uhr | ›Club Voltaire‹ (Kleine Hochstraße 5)

☞ <http://vollebandbreite.blogspot.de/>

Ergänzungen

Querfront Nazi Elsässer..

Lach 07.10.2009 - 22:31
meldet sich auch zu Wort:
Stoppt die „linke“ SA!

☞ <http://juergenelsaesser.wordpress.com/2009/10/06/stoppt-die-linke-sa/>

auweia

ob antimps wissen,dass sie lupenreine nazithesen von sich geben?

Kritisches zur "Bandbreite".

... 07.10.2009 - 22:32

Einige kritische Texte zur Bandbreite: [Infos zur Bandbreite](#)

. [Infos über Davidsson und Arbeiterfotografie.](#)

. [Bandbreite Kampagnen Versuch gegen Kritiker_innen](#)

. [Hetze gegen Kritiker_innen](#)

☛ <http://reflexion.blogspot.de>

"Antideutsche" Laufburschen der Rechten

Trueten, Thomas 08.10.2009 - 21:44

Kommenden Freitag, den 09.10.2009 lädt der linke [Traditions-Club "Voltaire"](#) in Frankfurt/Main zur Ausstellungseröffnung „[Licht und Schatten des Alltags](#)“ der Gruppe ["Arbeiterfotografie"](#) und einem Gesprächsabend zum Thema „[Medien zwischen Realität und Scheinwelt](#)“ ein. Die [Arbeiterfotografie](#) - deren [Mitglied](#) ich bin - beschränkt sich in ihrer Arbeit nicht nur auf das Fotografieren und den Aufbau fortschrittlicher, linker Medienkultur sondern setzt sich auch mit den bürgerlichen Medien auseinander. Ein Schwerpunkt ist dabei die kritische Auseinandersetzung mit der westlichen Kriegspropaganda gegen den Iran. In der Frage des Irans konzentriert sich am meisten die gegenwärtige, aktuelle Kriegsgefahr. Dass die Arbeiterfotografie dabei unter anderem [nachgewiesen hat](#), dass der iranische Präsident Ahmadinedschad nie zur Vernichtung Israels aufgerufen hat, zwang beispielsweise die ARD, dpa und die "Bundeszentrale für politische Bildung" zum [Widerruf entsprechender Falschmeldungen](#).

Gleichzeitig rief das sog. "antideutsche" Kräfte auf den Plan. Diese lassen - unter dem Deckmantel des angeblichen Kampfes gegen den Antisemitismus - keine Gelegenheit aus, einen solidarischen und gemeinsamen Kampf um Befreiung in den Ländern des Nahen Ostens zu spalten. Unter dem Vorwand einer - tatsächlich notwendigen - Kritik an der iranischen Politik machen sie damit als 5. Kolonne der Kriegstreiber gemeinsame Sache mit der reaktionären und imperialistischen US Politik. Diese will aus strategischen Gründen die Widersprüche im Nahen Osten in Spannung halten und stellt sich im Namen des "Kampfes gegen den Terror" gegen eine solidarische Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung in diesen Ländern. Dass sich die "Antideutschen" damit objektiv in eine Querfront mit reaktionären Kräften stellen, interessiert sie nicht.

Von der Hetzkampagne aktuell betroffen sind die Polit-Rap Gruppe "Die Bandbreite" - deren politische Meinung ich persönlich auch verkürzt und zuwenig auf das kapitalistische System bezogen finde - und der jüdische Musiker und Menschenrechtler Elias Davidson, der als Demokrat und Antizionist ein besonderes Hassobjekt für den Zionismus und die Rechte darstellt. Zu befürchten ist, dass die "antideutschen" Laufburschen der neuen Rechten versuchen werden, die Veranstaltung zu stören. Dazu verbreiten sie im [Internet einen Aufruf](#), in welchem aufgefordert wird: „Kommt am Freitag um 18 Uhr zur friedlichen Blockade des Club Voltaire!“

Zu diesen Vorgängen eine Stellungnahme des ["Club Voltaire"](#):
Stellungnahme

„je ne suis pas d'accord avec ce que vous dites, mais je ne me batterai jusqu'au bout pour que vous puissiez le dire“ „Ich bin zwar nicht einverstanden, mit dem was sie sagen, aber ich werde bis zum äussersten kämpfen, dass Sie es sagen dürfen“ Voltaire

Aus rational nicht nachvollziehbaren Gründen hat sich gegen eine Veranstaltung des Club Voltaire am Freitag, den 09. Oktober, eine Frontstellung von einer Reihe - vor allem jüngerer

- Leute in Szene gesetzt.

Von diesen Akteuren werden die Gruppe „Arbeiterfotografie“ und die Rap-Musikgruppe „Die Bandbreite“ die am Freitag im Club Voltaire zur Eröffnung einer Foto-Ausstellung auftreten sollen, beschuldigt, in ihren Publikationen und (Lied-)Texten u. a. rassistische (antisemitische) und nationalistische (faschistische) Ideologie zu transportieren.

Die so Beschuldigten, die in ihrer z. T. Jahrzehnte währenden, vor allem fotografischer Medienarbeit, sich zur bundesrepublikanischen Linken zählen und entsprechend auftreten, sehen sich durch die Gegner ihres Auftritts im Club Voltaire denunziert und dem Rufmord ausgesetzt.

Die Programm-Gruppe des Club Voltaire die die Veranstaltung bereits Anfang April 09 mit der federführenden Gruppe „Arbeiterfotografie“ verabredet hat, erfuhr in den nachfolgenden Monaten nichts von einer fundamentalen Aversion gegen diese Veranstaltung. Erst vor ca. drei Wochen brach – vor allem über Internet /Email - ein Sturm der Entrüstung (mit weitgehend gleichlautenden Beschuldigungen) gegen das Vorhaben und seine Beteiligten über die Träger des Club Voltaire herein.

Wir - der Vorstand und die Programmgruppe - haben darauf hin die uns zugänglichen Darstellungen und Wertungen der beiden Auftrittsgruppen geprüft, fanden aber keine Texte und Wertungen, die die Angriffe gegen die Beschuldigten bestätigt oder gerechtfertigt hätten. Der einzige, der dies anders sieht ist der Vorsitzende, Andreas Waibel.

Um die Autonomie und die inzwischen 46-jährige Geschichte und die damit verbundene Tradition des Club Voltaire, vor allem bei der Umsetzung der von ihm allein zu verantworteten Veranstaltungsthemen zu wahren und fortzuführen, haben wir die Veranstaltung am kommenden Freitag nicht abgesagt.

Der Club Voltaire braucht sich nicht gegenüber derartigen Angriffen und Unterstellungen – von wem sie auch immer kommen – zu legitimieren. Der Club Voltaire ist und bleibt ein offenes und freies Forum für linke Gesellschaftskritik und Emanzipation, in all seinen öffentlichen und immer einsehbaren Positionen und Veranstaltungsfolgen. Diese richten sich vorzüglich gegen jegliche Art von Rassismus, Nationalismus, Militarisierung und gegen die Verletzungen von Grund- und Menschenrechten, gleich wo sie stattfinden oder mit welchen auch ideologischen Begründungen sie stattfinden.

Der Club Voltaire ist auch durch Drohungen nicht einzuschüchtern und er ist und bleibt resistent gegen ideologische Beschlag welcher Art auch immer.

Heiner Halberstadt

(1962 Mitgründer des Club Voltaire und bis heute Mitglied des Vorstandes)

Zum Club Voltaire:

Der CV ist u. a. kooperatives Mitglied der „Arbeiterwohlfahrt, er ist als gemeinnützig anerkannt und er erhält für sein öffentliches Wirken finanzielle Zuschüsse der Stadt Frankfurt a. Main.

Nachfolgend werden aus einer alphabetischen Liste- die allerdings unvollständig ist, hier einige Gäste des C.V. genannt, die an Veranstaltungen des Hauses mitwirkten.

Wolfgang Abendroth; Johannes Agnoli; Elmar Altvater; Günter Amend; Carl Amery; Rudolf Augstein; Uri Avneri; Joan Baez; Egon Bahr; Rudolf Bahro; Fritz Bauer; Volker Braun; Harry Buckwitz; Daniel Cohn-Bendit; Franz-Josef Degenhardt; Jutta Dittfurth; Rudi Dutschke;

Erhard Eppler; Helga Einsele; Angela Davis; Mathias Beltz; K. D. Wolf; Max Frisch; Hans-Dietrich Genscher; Karl-Hermann Flach; Wolf Biermann; Valentin Falin; Joschka Fischer; Erich Fried; Günter Grass; Peter Handke; Eugen Kogon; Hans Matthöfer; Anna Seghers; Fritz Teufel; Fritz Rau; Günter Wallraff; Markus Wolf; Gerhard Zwerenz; Usw. usf.

☞ <http://www.trueten.de/permalink/Frankfurt-antideutsche-Laufburschen-der-imperialen-Rechten-hetzen-gegen-Antifaschisten.html>

Erklärung der Arbeiterfotografie

Arbeiterfotografie 09.10.2009 - 11:35

Erklärung des Bundesverbands Arbeiterfotografie vom 1.10.2009

Der Bundesverband Arbeiterfotografie sieht sich derzeit in Zusammenhang mit einer Veranstaltung im Club Voltaire einer üblen, hinterhältigen Diffamierungskampagne ausgesetzt, die wesentlich vom Vorsitzenden des Club Voltaire in Frankfurt in Zusammenspiel mit Gruppierungen aus dem Spektrum der so genannten Antideutschen ausgelöst worden ist. Zunächst einmal ist festzustellen: es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung von Club Voltaire und Arbeiterfotografie. Meinungsverschiedenheiten wären also zwischen diesen beiden Partnern auszutragen. Stattdessen wird hinter unserem Rücken gegen die Akteure (Die Bandbreite und Elias Davidsson) und die mitveranstaltende Arbeiterfotografie operiert. Es war der 31.3.2009, als wir in die Programmgruppe gekommen sind und uns Interesse an gemeinsamen Aktivitäten bekundet wurde. Nachdem wir die Veranstaltung konkret abgestimmt haben, werden wir einen langen Zeitraum in dem Glauben gelassen, die Veranstaltung würde wie geplant durchgeführt werden können. Wir treffen alle Vorbereitungen inklusive Öffentlichkeitsarbeit. Es entstehen Druckkosten für Flyer. Es entstehen Kosten für die Verteilung der Flyer im Stadtgebiet. Es werden Hotelbuchungen vorgenommen, Honorarvereinbarungen getroffen, Ausstellungstechnik beschafft etc. Anfang September wird infolge eines anonymen Hinweises die Gruppe 'Die Bandbreite' unter Beschuß genommen, ohne daß wir oder die 'Bandbreite' in die Auseinandersetzung einbezogen würden. Diese Auseinandersetzung endet mit der Entscheidung, die Veranstaltung werde wie geplant durchgeführt. Erst in diesem Moment erhalten wir davon Kenntnis, daß es die Auseinandersetzung und eine Korrespondenz in diesem Zusammenhang gegeben hat, und wir erfahren, dass insbesondere Andreas Waibel darin mit übelsten Diffamierungen operiert, uns z.B. unterstellt, wir würden "antisemitische Verschwörungstheorien" verbreiten und offen sein "für rechtes Gedankengut bis hin zur Holocaust-Leugnung". Andreas Waibel beschwert sich, daß uns die Korrespondenz zugeht. Das war am 21.9.2009, etwa 2 1/2 Wochen vor der Veranstaltung. Dann ist erst einmal wieder Ruhe. Erst am 28.9.2009, etwa 1 1/2 Wochen vor der Veranstaltung, erhalten wir Kenntnis von einem Brief, den Andreas Waibel in die Öffentlichkeit gegeben hat, der wiederum üble, rufschädigende Unterstellungen und Halbwahrheiten enthält. Selbst dieser öffentliche Brief wird uns nicht zugestellt. Wir stoßen zufällig auf ihn. Er ist auf verschiedenen websites veröffentlicht und fordert im Grunde dazu auf - wenn nicht im Vorfeld entschieden wird, die Veranstaltung zu streichen - die Veranstaltung zu sprengen. Am 29.9.2009 erfahren wir infolge zahlreicher Telefonate, daß ein weiteres Schreiben existiert, das Andreas Waibel an Mitglieder des Club Voltaire und verschiedene außenstehende Gruppen geschickt hat, und erhalten es von einem Außenstehenden. In diesem Schreiben wird uns in bösartiger Weise unterstellt, wir würden mit einem Verlag kooperieren, der als 'faschistisch' bezeichnet wird. Auch dieses Schreiben wird hinter unserem Rücken in Umlauf gebracht. Das alles sind Methoden der Denunziation, des Rufmords und der Verleumdung, die darauf hindeuten, daß es darum geht, uns massiv zu schaden. In keinem Fall sind das Methoden, bei denen wir auch nur im entferntesten daran gedacht hätten, daß sie in einer der Aufklärung verpflichteten Organisation wie dem Club Voltaire, denkbar wären. Wir sind zutiefst schockiert. Es geht offensichtlich nicht um sachliche Auseinandersetzung, sondern um Diskreditierung. Alles kann zum Thema

kontroverser Diskussionen gemacht werden. Aber von vornherein Gedanken in einen Zusammenhang zu bringen, der so nicht besteht, und sie diffamierend mit abfälligen Vokabeln zu belegen, um zu verhindern, daß sie in eine sachliche Debatte einfließen, ist eine Methode, die der Idee der Aufklärung diametral entgegensteht. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren: das ist Unterdrückung aufklärerischer Gedanken und damit das Ende der Grundidee des Club Voltaire. Nachfolgend Erwiderungen zu einigen der Unterstellungen und Falschbehauptungen in den von Andreas Waibel verfaßten bzw. verbreiteten Schreiben: Es wird behauptet, wir würden 'Verschwörungstheorien' zum Terroranschlag vom 11. September 2001 propagieren. Mit dieser Formulierung werden Betrachtungen und Informationen diskreditiert und gebrandmarkt, die der Frage nachgehen, wer tatsächlich für das Verbrechen verantwortlich ist. Das Wort 'Verschwörungstheorie' dient einzig und allein dazu, einen Themenkomplex zum Tabu zu erklären, mit dem man sich nicht befassen darf. Das dient nicht der Aufklärung sondern den Interessen der Mächte, die aus dem Verbrechen vom 11. September profitieren, indem sie Kriege führen, die ohne den 11. September nicht so ohne weiteres vermittelbar gewesen wären, und deckt die bisher nicht bekannten Täter. Ob und wenn ja, welche Geheimdienste daran beteiligt waren, wissen wir nicht. Aber es muß erlaubt sein, Hinweisen und Indizien nachzugehen, die darauf hindeuten, daß der 11. September eine False-Flag-Operation gewesen ist. Es wird behauptet, wir würden Verschwörungstheorien gegen den Volksaufstand im Iran verbreiten, das Regime von Ahmadinedschad verteidigen, den iranischen Präsidenten preisen und dessen Verbrechen leugnen. Dabei handelt es sich um ein Konglomerat von Unterstellung und Verunglimpfung. Nicht zufällig wird der Begriff 'leugnen' in Zusammenhang mit Verbrechen gebraucht, um damit so etwas wie Holocaust-Leugnung zu suggerieren. Es geht uns nicht um die Verteidigung eines Regimes und auch nicht um die Preisung des iranischen Präsidenten. Diese Formulierungen sind bewußt gewählt, um das Aufdecken der Feindbild-Propaganda verächtlich zu machen. Dem iranischen Präsidenten werden im Rahmen dieser Propaganda durch Verfälschung wieder und wieder Äußerungen unterstellt (Mainstream-Medien wie DPA und ZDF haben dies im ganz entscheidenden Fall der Zitatverfälschung 'Israel von der Landkarte tilgen' öffentlich eingestanden). Dem Iran wird unterstellt, er entwickle Atomwaffen, obwohl das nicht verifizierbar ist. Dem Iran wird unterstellt, die Präsidentschaftswahlen vom Juni 2009 gefälscht zu haben, obwohl es auch dafür keine Beweise gibt. Und es wird unterstellt, der Iran sei für den Tod des Mädchens Neda verantwortlich, obwohl auch das nicht als erwiesen gelten kann. Es ist für uns nicht akzeptabel, wenn derartige Erkenntnisse verunglimpft werden sollen. Es muß gestattet sein, sich mit den Methoden der Feindbild-Generierung zu befassen. Wer das verhindern will, leistet einem Krieg Vorschub, der Millionen Tote kosten kann. Es wird behauptet, wir würden Hand in Hand mit Verschwörungstheoretikern aus dem Umfeld der so genannten 'Infokrieger' arbeiten und gemeinsam mit ihnen Veranstaltungen organisieren. Das ist eine Behauptung, die in keiner Weise nachvollziehbar ist. Wir kennen keine 'Infokrieger'. Und es bleibt vollkommen unklar, was mit deren Umfeld gemeint ist. Darüber aber werden wir in diffamierender Weise in Verbindung gebracht mit 'Verschwörungstheorien zum Zweiten Weltkrieg', die diese Leute propagieren würden. Was das für Überlegungen sind, die als Verschwörungstheorien bezeichnet werden, ist nicht klar. Ob sie gerechtfertigt sind oder verurteilt werden sollten, damit auch nicht. Hier wird auf hinterhältige Weise eine Verbindung konstruiert, um uns in die 'rechte' Ecke zu stellen. Abschließend wird in dem Schreiben an die Mitglieder und Freunde des Club Voltaire und Antifaschisten gefordert: "Keinen Fußbreit für Antisemitismus und Reaktion! Verteidigt den Club Voltaire als Ort der Aufklärung und des Antifaschismus!" Diese Forderung ist der Gipfel an Unterstellung. Natürlich ist die Forderung richtig. Aber es wird in demagogischer Weise suggeriert, als verfolge die Arbeiterfotografie andere Ziele. Wir sind keine Antisemiten. Wir sind keine Reaktionäre. Wir stehen ganz selbstverständlich auf der Seite von Aufklärung und Antifaschismus. In dem Text 'Bundesverband Arbeiterfotografie und der Kopp-Verlag' wird

behauptet, wir würden mit dem Kopp-Verlag kooperieren. Das ist eindeutig falsch. Wir kennen von den Betreibern dieses Verlags niemanden. Kontakte haben wir ausnahmslos mit dem Journalisten und Grimme-Preisträger Gerhard Wisnewski, der seit kurzem auch im Kopp-Verlag veröffentlicht und dessen Arbeiten wir schon seit langem verfolgen und dessen sonstige von uns rezensierte Bücher allesamt im Knauer-Verlag erschienen sind und weiterhin erscheinen. Ausschließlich ihm haben wir die Verwendung von Bildern im web gestattet, nicht irgendwelchen Betreibern des Verlags. Unsere Rezension über das im Kopp-Verlag erschienene Buch über Jörg Haider ist nicht durchweg zustimmend. Diese Behauptung ist eindeutig falsch. Es gibt Betrachtungen von Gerhard Wisnewski, denen wir zustimmen, und solche, denen wir nicht zustimmen. Es ist absolut unlauter zu unterstellen, wir würden generell Publikationen des Kopp-Verlages empfehlen. Mit anderen Büchern des Verlages haben wir uns nicht befaßt. Wahrgenommen haben wir, daß auch der Islam-Hetze betreibende Udo Ulfkotte zu den Buchautoren des Verlages gehört. Der hat aber auch im Heyne- und Eichborn-Verlag veröffentlicht. Dort ist das Ulfkotte-Buch 'Der Krieg in unseren Städten. Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern' erschienen, aber auch die Buchreihe 'Wem gehört die Republik' über die Eigentumsverhältnisse in Deutschland. Müssen wir diese Buchreihe jetzt aus unserem Bücherregal entfernen und wegwerfen? Das ist doch absurd. Natürlich verurteilen wir die Islam-Hetze von Ulfkotte. Deshalb sind doch aber die anderen Bücher, die bei Eichborn erschienen sind, nicht diskreditiert. In fast jedem Buchverlag dürften sich Bücher finden, die wir verurteilen, weil sie z.B. kriegsverherrlichend sind. Daraus abzuleiten, daß alle anderen Veröffentlichungen in dem gleichen Verlag nicht betrachtet werden dürfen, ist eine Forderung, die unzumutbar und unsinnig ist. Es gibt auf unserer website ein Zitat, das aus einem Text von F. William Engdahl stammt. Dazu ist die Quelle angegeben. Das ist ein Artikel, der auf der website des Kopp-Verlages erschienen ist. Das ist eine von mehreren Positionen zur so genannten Finanzkrise. Ausdrücklich steht im Fuß der Seite mit dem Engdahl-Zitat der Satz "wer hier Sichtweisen findet, die er/sie für unzutreffend hält, setze dem andere Betrachtungen entgegen". Wir fordern also zu einer Diskussion auf. Es ist eine böswärtige Unterstellung, wir hätten die "Verharmlosung des Waffen-SS Fans Haider... übernommen". Wir analysieren, inwieweit die gegen Haider erhobenen Vorwürfe zutreffen und kommen zu dem Ergebnis, dass die Vorwürfe (teilweise) nicht gerechtfertigt sind. Es geht z.B. darum herauszufinden, was Jörg Haider von anderen 'rechten' Politikern unterscheidet, die bei weitem nicht so ins Schußfeld geraten sind wie Jörg Haider. Was ist beispielsweise der wesentliche Unterschied zwischen Jörg Haider und Roland Koch? Und es geht um die Frage, inwieweit das entstandene Jörg-Haider - Feindbild nachvollziehbar ist und wo nicht, und inwieweit es befördert wurde, weil er Störfaktor imperialistischer Interessen ist. Es muß gestattet sein, sich mit dem Tod eines Politikers, dessen Auffassungen und dem Verhalten anderer ihm gegenüber zu befassen, unabhängig davon, wo er politisch gestanden hat. Wenn wir herausfinden, daß bestimmte Vorwürfe nicht zutreffen, ist es infam zu behaupten, wir würden den "Waffen-SS Fan Haider" verharmlosen, und dabei gleichzeitig noch zu suggerieren, wir würden Freunde der Waffen-SS sein. Wir haben bislang nicht herausfinden können, was und in welchem Zusammenhang Jörg Haider tatsächlich über die Waffen-SS gesprochen hat. Aber wir haben festgestellt, daß andere Zitate aus dem Zusammenhang gerissen worden sind und damit die Aussage manipuliert worden ist. Es wird behauptet, auf unserer website seien Verschwörungstheorien zum 11.September, Hass auf Israel, Rechtfertigung des Regimes der Islamischen Republik und verschwörungstheoretische Erklärungen der Finanzkrise zu finden und es gebe dabei eine Nähe zu Faschisten. Das ist eine Behauptung, die eindeutig zu weit geht und für die wir eine Entschuldigung fordern müssen. Uns in die Nähe von Faschisten zu rücken, ist eindeutig der Versuch des Rufmords. Das ist eine Methode, die an die Machenschaften erinnert, wie sie im Church-Report beschrieben sind und in den USA die Zerstörung kritischen Potentials in der Gesellschaft zum Ziel hatten (siehe dazu auch den Artikel 'Mord-Report' von Horst Schäfer in 'Ossietzky'). Zudem ist es nach unseren Erkenntnissen bewußte Strategie, Gedanken, die für die

herrschenden Kreise gefährlich werden können, dadurch zu diskreditieren, indem man sie von 'rechten' Gruppierungen und Personen aufgreifen läßt. Nicht umsonst sind 'rechte' Kreise von Geheimdiensten durchsetzt. Das gilt es zu durchschauen und aufzuklären. Zu den Themenfeldern 11. September und Iran haben wir bereits oben Stellung bezogen. Die Frage zu stellen, ob es Kräfte gegeben haben kann, die zur Auslösung der so genannten Finanzkrise bewußt beigetragen haben, kann nicht verboten sein. Kritik an der Politik Israels ist nicht gleichzusetzen mit Hass. Uns Hass zu unterstellen, ist diffamierend. Das können wir nicht unwidersprochen hinnehmen. Das geht eindeutig zu weit. Abschließend ein kleiner Auszug aus dem Spektrum unserer Arbeit: **Teilnahme an:** • Kulturprogramm der photokina (2006, 2008) • 'Open Space' der freien Kunstszene auf der Art Cologne (2009) • Kirchentage (Berlin, Köln, Bremen) • UZ-Pressefeste • Internationale Photoszene Köln seit 1989 (immer mit dem Ziel, sozialkritische Themen in die Kunstszene einzubringen) **Beteiligung an** • Gewerkschafts-, Initiativen-, Obdachlosenzeitungen • Publikationen der Friedensbewegung, antifaschistischer und kirchlicher Organisationen **Ausstellungen:** • über die NS-Vergangenheit von Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft (im Begleitprogramm der Wehrmachtsausstellung in Köln und Osnabrück) • Gegen den braunen Strom - über Widerstand gegen den Faschismus (zusammen mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln) • über von Abschiebung bedrohte Kurden (in verschiedenen Städten) • Die untergetauchte Kamera - Deutsche Besatzung Amsterdams 1940-1945 (in der Galerie Arbeiterfotografie in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Fotoarchiv) • Wohnen in Deutschland (in der Frankfurter Katharinenkirche) • 68er-Köpfe (in Köln und Berlin im Rahmen der Linken Medienakademie LIMA) Vorträge • ev. Akademie • Rheinische Arbeitsgemeinschaft für Fotografie • Linke Medienakademie Berlin Kooperationen mit • NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (Ausstellung und Katalog) • Schriftstellerverband • Bayer Koordination • Kein Mensch ist illegal • Werner Rügemer, Maria Mies, Gunter Demnig, Martin Kessler und vielen, vielen anderen • FotokünstlerInnen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Kolumbien, USA, Israel, Schweiz, Belgien, Guinea Bissau ...

Veranstaltungen • Diskussion in der ver.di-Mediengalerie Berlin: „Rettet den Reichtum“ mit Werner Rügemer, Peter Wahl, Ellen Diederich • Kongresse und Symposien zur Engagierten Fotografie (2000 in Köln, 2007 in Erfurt anlässlich 80 Jahre Arbeiterfotografie, mehrfach im Rahmen der Internationalen Fototage Herten,...) **Publikationen:** • Gegen den braunen Strom (Portraits und Interviews mit Kölner Widerstandskämpfern) • SoZ-Sonderdruck zur Protestveranstaltung gegen die 'Bürgerbewegung Pro Köln' • 2009: Flyer zum Aufruf an deutsche PolitikerInnen, sich zu den Mittenwald-Protesten zu positionieren • Bildgestaltung des Materialheftes der ökumenischen Friedensdekade 2008 • Panzerknacker-Film für attac • Galerie-Künstler-Sonderdrucke • Fotopostkarten **Dokumentationen:** • zahlreiche Reportagen sozialer Proteste • zahlreiche Reportagen von Anti-Nazikundgebungen • Arbeitskampf (AEG, Panasonic, Gate Gourmet, Deutsche Bahn und viele andere Fälle) • Proteste gegen den Soldatengottesdienst im Kölner Dom • G8-Gipfel in Genua • G8-Gipfel in Heiligendamm • Aktionen zum vom Internationalen Gerichtshof geächteten Mauerbau in Palästina • Stop the Wall (mit Felicia Langer, Moshe Zuckerman, ...) • Zug der Erinnerung • Proteste gegen die Atomrüstung (gemeinsam mit dem Hibakusha Kazuo Soda, Büchel,...) • Weltweite Proteste gegen den Irak-Krieg 2003 **Themen (außer den oben bereits genannten)** • Flucht, Vertreibung (Kurden, Roma), Migration, Antikrieg, Häuserkampf (z.B. Barmer Viertel), ZwangsarbeiterInnen, Abschiebeknast,... **Sonstiges** • Arbeiterfotografie ist eine anerkannte Projekteinrichtung der freien Kunstszene Köln • Unterstützung und Förderung teils mit öffentlichen Mitteln • Gabriele Senft (Die Brücke von Varvarin) ist Ehrenmitglied des Bundesverbands "Bis heute ist die Arbeiterfotografie den Grundsätzen ihres Schöpfers Willi Münzenberg treu geblieben: Nämlich eine Gegenöffentlichkeit zur bürgerlichen Bild- und Pressewelt und damit Möglichkeiten zu neuen Gedanken- und Erfahrungswelten zu schaffen." (Andreas Bausewein, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, 2007)

Arbeiterfotografie - Forum für Engagierte Fotografie Merheimer Str. 107 D-50733 Köln Tel: 0221/727 999 Fax: 0221/732 55 88 eMail: arbeiterfotografie@t-online.de Web: www.arbeiterfotografie.com
✉ SPAMVERMEIDUNG.arbeiterfotografie@t-online.de 
<http://http://www.arbeiterfotografie.com>

Beiträge die keine inhaltliche Ergänzung darstellen

[Verstecke](#) die folgenden 19 Kommentare

Antideutsches Geschwalle!

Robert Capa 07.10.2009 - 22:00

Sonst geht's noch? Die "Auftrittsverbote" haben - wenn überhaupt - dann nur in den sogenannten "linken" Läden Geltung, in denen die Antid's ihren rassistischen Hegemonialanspruch durchsetzen konnten. Langsam wird's lächerlich, Leute.

israel,usa,antifa ist wunderbar!

antide 07.10.2009 - 22:38

am geilsten finde ich ja immer diejenigen, die ein krasses mitteilungsvermögen haben, dass sie gleich andere so derbst nerven... dann zieht euch doch die bandbreite rein, ist doch nicht schlimm nazi....äääähm antiimp zu sein!

@ denjenigen, der das logo (aktion völkische aktion...bla bla) ich möchte, dass du mir das jetzt erstmal erklärst. vielleicht kannst du mir ja die gemeinsamkeiten zwischen nazis und antid's aufzählen. denn wenn du ernsthaft glaubst israelsolidarität und usa-solidarität sei völisches denken, dann hast du für mich nichts verstanden und hast nicht den anspruch dich links zu nennen. naja den anspruch hat bandbreite auch nicht und machen's trotzdem....

ihr wollt bandbreite hören? bandbreite ist links?

na dann los, aber ich wusste gar nicht, dass

homophobie, antisemitismus, antiamerikanismus, solidarisch mit islamofaschismus etc. links ist...

nur nazis sind gleich dumm :-D

wer anderen eine grube gräbt, fällt selbst hinein

-.

.- 07.10.2009 - 23:02

Gehts bei euch nicht einfach nur darum das "die Bandbreite" ua. ein Lied aufgenommen hat namens "Antideutscher" was euch entschieden gegen den Strich geht, weil es die absolute Wahrheit über eure verblendete Ideologie zeigt?

Ich halte genauso wenig von irgendwelchen Antiimp-Anti-d grabenkämpfen aber hier will sich einfach mal wieder jemand wichtig machen, kritik ist immer gut aber ihr verschleiert worum es euch wirklich geht, klar "die Bandbreite" ist scheiße und das nicht nur musikalisch!

krass

xy 07.10.2009 - 23:02

hab noch nie mitbekommen dass irgendwelche linke in Deutschland nach der Shoa das Konzert eines jüdischen Musikers verhindern wollen.

Die Antideutschen wären da wohl die Ersten.
Wehret den Anfängen.
Gegen Antisemitismus!
Nie wieder Ideologien!

xyz 07.10.2009 - 23:29

Leute, kommt mal klar. Versteckt sich zwischen dem ganzen Gekläffe gegen (vermeintliche) "Antideutsche" eigentlich auch mal ein Argument?! Was die Bandbreite angeht: Bei Leuten die sich nicht zu blöd sind, mit Jürgen aka "Kinder nämlich (...) brauchen zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit Bezugspersonen mit polaren Geschlechtermerkmalen" Elsässer zusammen zu arbeiten, gibt's nix zu diskutieren.

In diesem Sinne:
Viel Glück bei der Blockade

@Elsässers Freunde

linker Antifaschist 08.10.2009 - 00:42

Ihr glaubt doch selbst nicht, daß nur Antideutsche gegen euren reaktionären Querfront-Politikzirkus mobil machen?

Vielmehr das Diffamieren jeglicher Kritik an euren Ansätzen als 'antideutsch' doch nur eine Ausrede, um sich nicht mit den Inhalten der Kritik auseinander setzen zu müssen. In dieser Hinsicht gleicht ihr den Antideutschen wie ein Ei dem Anderen, nur daß deren Abwehrschlachtruf nicht 'antideutsch' sondern 'antisemitisch' heißt.

egal

egal 08.10.2009 - 01:33

wie kann Elias Davidsson ein antisemit sein, und mit welchem recht tun in antideutsche verurteilen.

bandbreite ist textlich und musikalisch nicht erwähnenswert.

der konflikt im nahen osten ist ziemlich kompliziert und sehr stark polarisiert. er hat nicht nur einfluß auf die region sondern auf die ganze welt. selbst in deutschland ließ sich die linke auf die eine oder andere seite ziehen und negierte die andere ja selbst menschen die weder zur einen noch anderen seite stellung bezogen wurde als nazis bezeichnet und mit gewalt bekämpft. faktisch ist das kriegsziel beider parteien die vollständige vernichtung der anderen und jeder der sich auf eine seite einläßt ist automatisch ziel der anderen.

man kann bei diesem konflikt schon von einem weltkrieg sprechen da länder auf allen kontinenten in diesen krieg kämpfen. da der krieg ein wesentlicher wachstumsfaktor in einer kapitalistischen gesellschaftsordnung ist hat aber auch niemand ernsthaft ein interesse diesen konflikt zu beenden denn israël und auch die palästinenser könnten sich einem ernsthaften internationalen druck gar nicht widersetzen. vondaher ist es leicht sich als "linker" auf die eine oder andere seite zu schlagen da beide seiten ein "moralisches recht haben den anderen auszulöschen, man kann nichts verkehrt machen.

wenn man sich ernsthaft mühe gibt wird man schnell erkennen das hier weder die israelis

noch die palästinenser opfer sind.opfer in dem konflikt/krieg sind die menschen die keine waffe tragen,dementsprechen sind die die eine waffe tragen dann auch die täter.
in diesem sinn macht euch doch gegenseitig kaputt aber tragt eueren krieg nicht hier aus

@lach

tagmata 08.10.2009 - 04:24

"ob antiimps wissen,dass sie lupenreine nazithesen von sich geben?"

ob sich elsässer bei ungefähr 95% der antiimps für seine krude standortscheiße und so schon seit jahren nicht mehr blicken lassen kann?

das was meinst, sind keine antiimps die nazithesen von sich geben; das sind gewendete exlinke bürgernazis. typen (echt, es sind fast nur männer) die das vaterland durch alle instanzen marschiert hat.

warts mal ab, in 5 oder 10 jahren kannst du von so früh ergrauten fettwammigen ex-antiimp-nazibürgern so "bekenntnisessays" lesen im spiegel oder focus, "wie ich mich schäme mal linker gewesen zu sein". a la maxeiner/miersch und dem ganzen pack das bei achgut und eifrei rumhängt - das ist ja quasi die gleiche braune scheiße aus der antideutschen ecke, nur daß sie mit ein bißchen lobhudelei auf den herrenlosen kapitalismus quasi den kothaufen mit einer schicht falschgold überziehen, bevor sie ihn genüßlich an ihr klientel verfüttern.

und ansonsten: toi toi toi, rockt das haus.

grässlich

old school afa 08.10.2009 - 08:53

Eine Frage an die ganzen KommentatorInnen (auch wenn ich davon ausgehe das der Großteil eher männlich ist, wie schon bei den "unterfickent Gendertussen" zu lesen ist (erbärmlicher Sexismus pur auf Indy...):

Keiner von Euch widerlegt die oben genannten Fakten - es wird von Bandbreite nun mal Verschwörungstheoretisch gearbeitet und platteste Propaganda formuliert. Und es ist Fakt, dass die Band auch gerne von Nazis gehört wird und die Band selber sich nicht stringent von solchen Dingen distanziert hat.

Das Gleiche gilt für die Arbeiterfotografie - es sei hier nur an die Demonstrationsfotos Anfang des Jahres zu den "Friedensdemos" erinnert, bei welchen primär Nazi-Gleichsetzungen von Israel und 3.Reich und Hamas/Hisbollah Anhänger wohlwollend abgelichtet wurden... das ist keine emanzipatorische Gruppe mehr, sondern zutiefst regressiv.

Und mit der "Anti-D" Keule einfach einer Diskussion/Widerlegung der Fakten ausweichen zu wollen zieht hier nicht...

Wer dann noch das Alt-Kommunisten Blatt "Rote Fahne" hier als Gegenbeweis bewirbt, auf dessen Seite rassistische Plakate zu Obama abgedruckt werden (die übrigens in den USA von Nazis/Rechten entworfen wurden, um die aktuelle konservative/rechte Kampagne gegen die Gesundheitsreform von Obama zu diskreditieren! Hier scheint die Querfront - oder mangelnde Bereitschaft zu kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen Quellen - schon

vollbracht zu sein), hat vollends die Zeit und den aktuellen Stand der emanzipatorischen Linken verlassen...

@old school afa

ich 08.10.2009 - 09:48

frage vorweg: ist afa eigentlich cooler als antifa?

"Keiner von Euch widerlegt die oben genannten Fakten - es wird von Bandbreite nun mal Verschwörungstheoretisch gearbeitet und platteste Propaganda formuliert."

nö, in dem text werden alternative ansichten zum ablauf des sog. 11. septembers behandelt. ich halte diese für richtig und kann daher auch keinen skandal erkennen. dass die antideutschen derart penetrant auf den von cia, springer usw. propagierten und offenkundig technisch unmöglichen geschehensabläufen beharren, lässt tief blickn. insofern muss hier auch nix widerlegt werden, was du als vorwurf ansiehst, finde ich gut und richtig. selbst wenn man noch an die offizielle version glaubt, sehe ich keinen anlass, andere meinungen durch gewalt und niederbrüllen zu unterdrücken.

das "argument", auch nazis würden das gerne hören, ist so offensichtliche schwachsinnig, dass es sich erübrigt, darauf einzugehen.

egal

egal 08.10.2009 - 11:50

Sicher, die "Bandbreite" reden eine Menge Unsinn. Aber ihr Eintreten gegen Antideutsche ist durchaus ehrenwert!

@alle

sone scheiss diskussion 08.10.2009 - 13:16

es geht bei der kritik an elsässer, bandbreite und co. nicht um die "alternative sicht" auf den 11. september und auch nicht um den nahostkonflikt. das hätte elsässer gern und das hätten die antideutschen gern, aber eigentlich stehen ganz andere themen im fokus:

elsässers lustfeindliche, homophobe und frauenfeindliche unterstützung des iranischen folterstaates etwa, die auch vom explizit nicht-antideutschen bernhard schmidt kritisiert wird:

☞ <http://www.trend.infopartisan.net/trd0609/t530609.html>

oder sein fischen in brauen gewässern, dass vom explizit nicht-antideutschen antiberliner kritisiert wird:

☞ <http://antiberliner.de/artikel/artikel2005.htm>

@sone scheiss diskussion

ausgefüllt 08.10.2009 - 15:26

"lustfeindlich" ja das geht natürlich wirklichu schlechter bum-bum-"musik" durch die strassen hopsen könnne? nicht! was sollen die antideutschen denn den ganzen ta machen, wenn sie nicht koksen und zu schlechter bumm-bumm-"musik" durch die straasen hpsen können. so, und jetzt hol dir dein handgeld beim cia ab und geh uns nicht auf den sack...

--- 08.10.2009 - 17:42

Elsässer war doch selbst ein antideutscher Vordenker....

ich mein ist ja auch klar wer hinter jeder Kritik an der "hochfinaz"(ich weis ist Nazis Slang...)
sofort an strukturellen Antisemitismus

denkt der hat ja schon verinnerlicht das in der hochfinaz nur juden mit knöchrigen
fingern(kommt vom geld zählen)

sitzen

auch die antihaltung zu einem verinnerlichten vorurteil ist die reproduction eiens vorurteil...

aber zurück zum thema

ich kenne die bandbreite nich nur ihr song über anideutsche und den find ich ganz lustig ...

wenns so ist wie ihr schreibt sollten die nicht dort spielen

anderer seits ist in china auch ein sack reis um gefallen und da bräuchte man dringend noch
leute die helfen die kröner wieder einzusammeln ----

du opfer

taste bad 08.10.2009 - 19:47

bad taste. ich geh hin nur weil ihr antideutschen so sick seid.

Die „Arbeiterfotografie“ und Haider

CP 09.10.2009 - 00:50

Die „Arbeiterfotografie“ über Jörg Haider: ☞ <http://www.arbeiterfotografie.com/galerie/kein-krieg/hintergrund/index-rezension-0040.html>

Haider wird mit Hilfe Gerhard Wisnewskis zunächst attestiert kein Antisemit und Rassist gewesen zu sein – um dann zu fragen: „Was war das eigentlich Störende an Haider?“ : Haider habe über Dokumente (etwa über die aktuellste Auflage der „Protokolle der Weisen von Zion“?) verfügt, die die Verursacher der Krise demaskiert hätten – also musste der Mossad selbstverständlich intervenieren. Schließlich zieht die „Arbeiterfotografie“ das Fazit: „Wie erwähnt, sieht Gerhard Wisnewski im Tod Haiders eine Botschaft, die gewirkt hat. Mit den über Gerhard Wisnewskis Recherchen hinausgehenden Analysen ergibt sich hinsichtlich der Wirkung: Eine Politik, die sich den Machtzentren der ‚westlichen` Welt widersetzt, ist in weite Ferne gerückt.“ Mit Haider, so kann man die „Arbeiterfotografie nur verstehen, ist ein nahender Widerstand gestorben.

☞ <http://cosmoproletarian-solidarity.blogspot.com/>

Au weia - Gehirn am Browseringang abgegeben?

kein Antideutscher!! und trotzdem gg. "dB" 09.10.2009 - 11:00

Ich komme weder aus Frankfurt, noch kenne ich den Club Voltaire.

Die Stellungnahme des gleichen hat aber mit "Emanzipation" (von der sie reden) und Argumentation nix zu tun. Es steht drin, dass es keine Gründe gäbe, für die friedliche Blockade...ähm naja wenn man sie nicht liest bzw. sich mit den Argumenten auseinandersetzt, DANN gibt es sie NICHT, das mag schon sein!

Wieso wird sich hier eigentnlich (in der "Stellungnahme" auch) nicht mit einem Argument auseinandergesetzt und stattdessen immer nur mit dem Kampfbegriff "antideutsch" gehetzt?

Wenn die BefürworterInnen dieser widerlichen Veranstaltung wirklich denken, dass sich nur Antideutsche gegen diesen verschwörungstheoretischen Bullshit wehren, zeigt dass nur ein mal mehr, dass sie sich mit dem Thema nicht beschäftigt haben!

An eben diese:

Glückwunsch zur Solidarisierung mit Jörd Haider-Freunden und Co!

Denkt nochmal drüber nach und LEST die Texte zum Thema, dann werdet ihr vielleicht anders drüber denken, ansonsten nennt euch bitte nicht links! Die linke Grundhaltung besteht nämlich aus "Freiheit, Gleichheit und Solidarität" und nicht aus "Zwietracht, Arroganz und Hass"!

Münzenberg würde sich im Grab umdrehen,

Klara Fall 09.10.2009 - 15:06

Ein Besuch der Seite zeigt nicht nur, das sich die "Arbeiterfotografie" in der Tradition Münzenbergs sieht, dazu wäre ein Besuch des Wikiartikels zu empfehlen. Na was der zu dieser mißigen Propaganda gegen Israel sagen würde? Würde ihm sicher an finstere Zeiten erinnern. Ja klar, kenn ich von der großen Säuberung und das mit der Propaganda für den "roten Volksentscheid" kommt mir alles sehr vertraut vor. Man könnte meinen, der große Stalin persönlich überwacht die Webseite der "Arbeiterfotografie".

@ günther

hans f.k. 09.10.2009 - 15:11

sehr gut!

Protest gegen Verschwörungstheoretiker

Andreas Waibel 10.10.2009 01:34



Bericht von den Protesten gegen die Veranstaltung der "Arbeiterfotografie" im Club Voltaire Frankfurt mit der umstrittenen Band "Die Bandbreite".

Seit vielen Tagen gibt es Streit in Voltaire über die Veranstaltung 'Die Bandbreite' und 'Medien zwischen Realität und Scheinwelt' im Club Voltaire in Frankfurt. Heute abend war nun die Veranstaltung, die vom Bundesverband der "Arbeiterfotografie" mit der Band "Die Bandbreite" inhaltlich bestimmt worden war. Ein Bündnis aus verschiedenen linken Gruppen hatte dagegen protestiert und den Veranstaltern vorgeworfen, dass sie irrationale und antisemitische Verschwörungstheorien verbreiten und sogar aus rechten Quellen schöpfen. Der Band wurde zusätzlich vorgeworfen, dass sie auch extrem sexistische und homophobe Texte habe. In Reaktion auf die Proteste hatten diverse Sektierer im Internet eine regelrechte Paranoia geschürt. Der Linksnationalist Jürgen Elsässer verstieg sich sogar dazu von einer "neuen SA" zu sprechen, die da angeblich den Club Voltaire stürmen wollte. Immer wieder wurde vor "Antideutschen" gewarnt, die angeblich hinter den Protesten stecken, wobei meist nicht gesagt wurde, wer eigentlich damit gemeint ist.

Es kamen tatsächlich ca 100 meist junge ziemlich friedliche Leute zu den Protesten. "Antideutsche" (was immer dies ist) waren wohl nur eine Handvoll darunter, die meisten waren Leute aus der undogmatischen Linken, aus verschiedenen Antifagruppen. Auch einige ältere Besucher des Club und einzelne Mitglieder der Linken, die schon früher gegen verzerrten Antiimperialismus protestiert waren, schlossen sich den Protesten an.

Die Stimmung war offen und diskussionsfreudig. Redebeiträge wurden gehalten, eifrig untereinander und auch mit Mitgliedern von Arbeiterfotografie und Club Voltaire diskutiert. Auch Marcel W. von der Bandbreite traute sich kurz raus; das führte zu einem heftigen Wortgefecht mit mehreren wütenden Antifafrauen aber auch nicht zu mehr. Niemand wurde blöd angemacht oder gar verprügelt; auch als ein Besucher der Veranstaltung immer wieder "Zionismus ist Faschismus" in die Menge brüllte, kam es nur zu verbalen Auseinandersetzungen.

Die meisten Mitglieder der CV hatten sich jedoch innen verbarrikadiert und kamen nicht raus. Die hatten sich derart in eine Paranoia hineingesteigert, dass sie wohl wirklich daran glaubten, dass da draußen die "neue SA" steht. Vor der Tür standen aber nur lauter nette freundliche Antifaschisten, die so gar nicht dem bösen Bild entsprachen. Ja, eine kleine Rangelei gab es noch ganz zum Schluß als die Bandbreite angefangen hatte zu spielen und einige Leute

versuchten in den Club hineinzudrängen. Die Barmannschaft hatte den Eingang jedoch gut unter Kontrolle und schließlich siegt die Vernunft. Zwei Leute durften rein, einen Redebeitrag halten, der jedoch sofort niedergebrüllt wurde. Diskussionsbereitschaft war an diesem Abend außen vorhanden, innen aber offensichtlich nicht.

Es ist also nichts schlimmes passiert, es war eine politische Auseinandersetzung unter Linken. Sicherlich kein freudiges Ereignis, eine traurige Sache, dass die Fronten so verhärtet sind, dass die einen gegen die anderen protestieren müssen, weil man nicht zusammen diskutieren kann. Ein Kompromiss wäre jederzeit vorher möglich gewesen, aber die Hardliner im Club Voltaire Vorstand fühlten sich durch die Ankündigung von Protesten erpresst und wollten keinerlei Zugeständnisse machen. Es ist zu hoffen, dass sie in den nächsten Wochen und Monaten endlich mal über die Sache sprechen und nicht wie trotzig Kinder nach Schuldigen suchen.

Stellt sich die Frage: War das wirklich nötig? Bevor man sich darüber eine Meinung bildet sollte man zumindest die Argumente kennen:

http://vollebandbreite.blogspot.de/images/Kritik_091009_verschwoerungsideologieblockieren.pdf
http://vollebandbreite.blogspot.de/images/Kritik_091009_verschwoerungsideologieblockieren.pdf

Ergänzungen

Weitere Infos:

... 10.10.2009 - 02:31

[.Weitere Infos zur "Bandbreite" gibt es hier](#)
[."Bandbreite" vs. Reflexion!](#)
[.Zur Hetze gegen Kritiker innen](#)
<http://reflexion.blogspot.de>

differenziert? HH warst ja weit weg

Che 10.10.2009 - 02:48

was war denn das?

Die Diskussion wurde ja sooo "friedlich" ""gestört""? lol

"Niemand wurde blöd angemacht" klaaar

"lauter nette freundliche Antifaschisten":

die Scheiben gingen fast kaputt vor sinnloser "Klopferei"...

und die Kasse wurde mal kurz für 20 min "entwendet"...

einfach nur peinlich!

gegen die Protestler, die aktiv werden, zu protestieren, kann echt nur den Leuten einfallen, die gegen alles sind....

schade dass Ihr nicht drin wart, Ihr hättet vielleicht ein paar Denkanstöße bekommen...

wenn Ihr Antifaschisten seit: Da waren doch keine Faschisten, oder?

und kommt mir nicht mit schrägen rechten Ideologien.....

nur normale V-Theorien wie die öffentliche, die man anzweifeln darf im antifa-staat!

Anti-Deutsche find ich btw auch besonders unpassend für die Anwesenden draussen, eher Anti-Alles, soweit wie das einschätzen kann.....;)

Link zu reflexion.blogspot.de

sadfg 10.10.2009 - 10:43

Also diese Seite ist alles andere als ernst zu nehmen. Dort werden in der Regel erfundene und halbwahre Dinge zu den wildesten Diffamierungs-Pamphleten zusammengeschrieben. In den letzten 10 Jahren haben es Antideutsche nicht ein einziges mal geschafft, inhaltlich und ernsthaft zu diskutieren. Argumente haben sie in der Regel keine. Daher vermeiden sie wahrscheinlich jede Diskussion und greifen lieber zu Diffamierung und Internet-Trollerei.

ach, Waibel

Mensch 10.10.2009 - 15:11

-- „Die Stimmung war offen und diskussionsfreudig.“

Waibel, da scheinst du ja unter starken Wahrnehmungsproblemen zu leiden. Vor dem Club Voltaire versammelte sich ein hysterisierter Mob, eine Mischung aus Frankfurter Antideutschen, aus Poplinken und aus ein paar Mitgliedern von Antifagrüppchen und der Linkspartei, der jedweder rationalen Diskussion aus dem Weg gehen wollte. Stattdessen wurde reichlich gehetzt und gegefert.

-- “Die meisten Mitglieder der CV hatten sich jedoch innen verbarrikadiert und kamen nicht raus.“

Waibel, Barrikaden gab es nicht, die Türen waren offen, so offen, dass es dem Mob sogar gelang, die Frau an der Kasse zu schlagen und die Kasse (vorübergehend?) zu stehlen. Diejenigen Referenten die vor den Club kamen, um mit euch zu reden, wurden vom Mob niedergebrüllt und bedroht.

-- „Zwei Leute durften rein, einen Redebeitrag halten, der jedoch sofort niedergebrüllt wurde. Diskussionsbereitschaft war an diesem Abend außen vorhanden, innen aber offensichtlich nicht.“

Waibel, was schreibst du da? Es kamen zwei Frauen und ein Mann herein und betraten die Bühne. Die beiden Frauen hielten ein großes Transparent vor sich selbst und den klein geratenen Redner und zwar derart, dass man von allen dreien nichts sah. Der Mann hielt ein Megafon und brüllte irgendwelche Parolen. Das nennst du „Redebeitrag“? Das Angebot, sich an der Diskussion zu beteiligen schlugen diese Leute natürlich aus – sie waren nur an ihrem hysterischen Auftritt interessiert.

-- “Es ist also nichts schlimmes passiert, es war eine politische Auseinandersetzung unter Linken.“

Waibel, Leute, die den Club Voltaire „angreifen“ und die sich einer rationalen Diskussion während der Veranstaltung mit den Referenten entziehen wollen und stattdessen als Mob auftreten, würde ich als lediglich besonders widerliche Exemplare der Linken bezeichnen.

Die Veranstaltung konnte übrigens mehr oder weniger planmäßig durchgeführt werden, eine wesentliche Störung durch den Mob konnte verhindert werden. Ich selbst bin der Meinung,

dass der Club Voltaire schon viel bessere Veranstaltungen anbot und ich mit ziemlich vielen Beiträgen von "Arbeiterfotografie" und "Bandbreite" nicht einverstanden bin.

Allerdings habe ich kapiert, was Meinungsfreiheit eigentlich bedeutet, gerade auch bei Auseinandersetzungen unter „Linken“, und wie sinnvoll es ist, mit denjenigen direkt zu diskutieren, die man kritisieren möchte, anstatt sich irgendwo aufzubauen und sich aufs Niederbrüllen zu konzentrieren, aber das, Waibel, dürfte dir und deinen neuen Freunden (den ohnehin) vollkommen unverständlich sein.

Mein Name ist Mensch

Vielleicht hat die ganze Sache auch was Gutes

John Nada 10.10.2009 - 15:57

Das COOP stößt da eine längst notwendig gewordene Diskussion an

Diejenigen Kräfte innerhalb der Linken und auch innerhalb der Friedens- und Umweltbewegung, die sich mit den offensichtlichen Widersprüchen im Umfeld des Terrorismus auseinandersetzen und zum Beispiel neue Untersuchungen des 11. September fordern sollen in rechte Zusammenhänge gerückt und diskreditiert werden.

<http://www.911video.de/news/091009/>



Ergänzung

John Nada 10.10.2009 - 16:04

hatte ich ganz vergessen

<http://www.youtube.com/watch?v=c9I5hyjyjkPQ>

<http://video.google.com/videoplay?docid=-284935711307957334#>

Waibel hat sich gründlichst diskreditiert

noch ein mensch 10.10.2009 - 16:41

Also wirklich, A. Waibel, Dein Bericht ist das reinste Märchen.

Ist eigentlich die Abendkasse wieder aufgetaucht, die Eure Leute im Eifer der Rangelein vor dem Herunterfallen retten wollten? Komisch, daß dieses Detail bei Dir nicht vorkommt.

Wer, Andreas Waibel, hat denn ursprünglich genau diese Veranstaltung im Club Voltaire und seiner Programmgruppe monatelang, von März bis Juli unkommentiert beschwiegen? Doch Du.

In der Zeit wäre wochenlang die Möglichkeit gewesen, die jetzt von Dir geforderte inhaltliche Klärung herbeizuführen. Wolltest Du das vielleicht gar nicht?

Als Du dann kurz vor Torresschluss plötzlich für die Absetzung der Veranstaltung warst und das dann ziemlich bald mit der öffentliche Aufforderung zu Sprengung verbandest - da war doch klar, daß das nicht mehr funktionieren konnte.

"Antidetusche - ws auch immer das sei ..." - ja klar, jetzt nennen sie sich hier lieber Antinationale. Ihre Ideologie ist überall die Gleiche, und immer weniger Leute können ihre destruktive und elitäre Besserwisserei ertragen.

Wenn Du Dir von vornherein vorgenommen hättest, ein Riesenremmidemmi um diese Geschichte zu inszenieren - nicht zuletzt auch ein Remmidemmi um Deine Person - dann hättest Du das genau so machen müssen. Ich glaube Dir nicht, daß es um die Sache ging. Ich bin ziemlich sicher, daß Du das Ganze mit der antifa [f] und Faite votre jeux abgekartet hattest. Mit denen standest Du dann ja da auch rum. Aber Deine Pläne waren ein Fehlschlag und es wäre vielleicht nicht schlecht, wenn Du Dir künftig eine andere Stadt als Spielwiese aussuchen würdest.

✉ STOPPTSPAM.nocheinmensch@frankfurt.de

Kindergarten

dagmar.schatz 10.10.2009 - 17:15

Leute, Leute, habt Ihr nichts Besseres zu tun? Was ich mitbekommen habe, hinterlässt bei mir den Eindruck, daß die Leute von Arbeiterfotografie einiges noch mal dringend nachrecherchieren sollten, was ich persönlich angesichts der großen Verdienste, die sich Neumann/Fikentscher mit der Richtigstellung der Ahmadinejad-Übersetzung erworben haben, äusserst schade finde. Und auch bezüglich des Standpunktes gegenüber Wisniewski/Haider könnte eine Recherche im Netz nicht schaden, da finden sich reihenweise eindeutige statements von Haider. Vielleicht lernt bei einer solchen Recherche auch ein Antideutschist (ich bevorzuge diese Endung, denn der Antideutschismus ist als abgeschlossenes System ganz klar ein -ismus) noch was: nämlich was Antisemitismus *ist* und was nicht. Herumwerfen mit diesem Label funktioniert erstens nicht unbegrenzt und ist aus meiner Sicht Relativierung. Ach ja, wer sich heute mal anti-Antisemitisch betätigen will, ist bei WELT online

✉ <http://debatte.welt.de/kommentare/160547/sarrazindebatte+aus+dem+ruder?page=2#comment-160703>

und TAZ - beides besonders im Kommentarbereich gut bedient.

✉ <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/zentralrat-der-juden-fordert-ruecktritt-1/> heute gut bedient.

@ 19:07, 19:17

ist ja egal 10.10.2009 - 22:31

@ 19:07

„Es waren draussen 100 Leuten und wenn die wirklich gewollt hätten - hätten die euren Renterner Verein platt gehauen. Haben sie aber nicht (aber immer schon "Rote SA" rufen) - ihr habt nur glück das Leute draussen so rauhig waren.“

Dass es nicht zu einer Saalschlacht kam, war nicht davon abhängig, ob der Mob dazu den Willen hatte, oder nicht, sondern an der Situation selbst. Der physische Angriff auf den Club Voltaire (erstmalig in seiner 46-jährigen Geschichte) blieb vor allem deshalb noch in seinen Anfängen stecken, weil erstens die Leute im Club relativ besonnen reagierten und zweitens die meisten Mobler mit Gesichtern und Namen (und Adressen) gut bekannt sind. Man kennt sich, das ist Fakt. Und dem Waibel war klar, dass irgendwelche Übergriffe im selbst schlecht bekommen wären, wenn nicht sofort, so doch recht bald. Ein zu hoher Preis für einen Abend exaltierter Selbstdarstellung und ein Bier danach und ... (darüber will ich hier nichts schreiben). Das dürfte auch der Grund dafür gewesen sein, dass die gestohlene (geraubte) Kasse wieder zurückgegeben wurde. Die Vernunft blieb also nicht völlig auf der Strecke und das ist auch gut so.

@ 19:17

„Das niemand euch aus der Linken schützen wollte?“

Ich selbst besuchte diese für mich eigentlich völlig uninteressante Veranstaltung nur deshalb, um den Club zu schützen und ich weiß von anderen, dass es ihnen genauso ging. Ich war also nicht als Fan von tatsächlichen oder vermeintlichen „Verschwörungstheoretikern“ dort, sondern um den Club gegen Leute zu verteidigen, die ihn diffamierten, gegen ihn hetzten und die ihn mit Gewalt erpressen wollten. Das ist für mich nicht hinnehmbar. Abgesehen davon, ist selbstverständlich der Club Voltaire nicht mit der „Arbeiterfotografie“ oder „Bandbreite“ usw. identisch.

Mobler, es wäre angebracht gewesen, im Rahmen der Veranstaltung Kritik zu formulieren (das ist etwas anderes, Waibel, als eine Veranstaltung im Club zu sprengen), das wäre intelligenter und wirkungsvoller gewesen. Ich denke, dass ich den größten Teil eurer Kritik an „Verschwörungstheoretikern“ teile, nur beziehe ich euch in die Kritik mit ein, ich meine, dass ihr auf andere Weise auch nicht besser seid.

„das draußen doppelt zu viele Leute waren wie drinnen?“

Jede lächerliche Nachttanzdemo bringt es auf mehr Leute, als die 50 bis 100, die sich als irrationaler Mob (hier gibt's Ähnlichkeiten zu den Verschwörungsdeppen) zusammen fanden. Insofern gibt es noch Hoffnung.

☞ <http://www.club-voltaire.de/>

Perspektive innen und außen

Andreas Waibel 11.10.2009 - 09:02

Mein Bericht ist ausschließlich aus der Perspektive der Protestierenden von außen geschrieben. Insofern sind Ergänzung aus der Sicht der Leute, die drinnen waren, sicher sinnvoll. Leider kam die bisher nicht, wäre ja schon interessant zu hören, was genau innen nun diskutiert wurde. Stattdessen geht es wieder nur darum Gründe zu finden, warum man sich mit der Kritik nicht auseinandersetzen muss.

Wie bei jeder Protestaktion waren auch dort unterschiedliche Leute dabei. Es gab auch mehrere Aufrufe zu Protesten, wobei meiner nicht der erste war. Die allermeisten Leute lehnten Gewalt gegen den CV strikt ab und betonten auch in ihren Redebeiträgen, dass sie den CV auch als ihr Zentrum ansehen. Es ist die Methode der bürgerlichen Medien ein Einzelereignis zu nehmen um den ganzen Protest zu diffamieren.

Aber ich habe das Handgemenge erwähnt, dass entstand als einige Leute versuchten in den Club reinzudrängen. Das mit der Kasse konnte ich allerdings von außen nicht sehen. Ich habe nur gemeinsam mit anderen von außen versucht, die Leute zu überzeugen das Gedränge am Eingang sein zu lassen und wenn dann einzeln reinzugehen. In jedem Fall war das eine politische falsche Aktion, aber auch verständlich, weil die Haltung der Veranstalter gegenüber den Protesten eben als totale Ignoranz verstanden wurde.

Interessant ist, dass jetzt versucht wird, die ganze Verantwortung für den Protest auf eine Person zu schieben, die dann "diskredidiert" ist. Schon während der Proteste wurde es von vielen als unverschämt empfunden, dass ihnen quasi abgesprochen wurde, dass sie aufgrund eigener Überlegung und Motivation dorthin gekommen sind. Ich selber habe vielleicht 10 Leute dorthin mobilisiert, die anderen kamen aufgrund anderer Aufrufe. Aber es geht hier letztlich auch ja nicht um mich, sondern nur darum davon abzulenken, dass man alle solidarisch vorgetragenen Argumente ignoriert hat und eine für ein linkes Zentrum peinliche und politisch unerträgliche Veranstaltung durchgezogen hat.

nochn bericht?

atzin 11.10.2009 - 11:55

☞ <http://mag.blogspot.de/2009/10/10/antisemiten-die-musik-machen-wollen/>

Interessanter Text dazu

Frankfurt Antifa! 11.10.2009 - 14:33

Für alle die hier immer behaupten das die Kritik an Verschwörungskrieg irgendwas mit Antideutsch zu tun hätte, dem sei folgender Artikel aus der neuen Analyse & Kritik empfohlen:

☞ http://www.akweb.de/ak_s/ak543/12.htm

Aufforderung zur Distanzierung

Stephan Steins 11.10.2009 - 14:57

Sehr geehrter Herr Waibel, Ihre Darstellung der Ereignisse ist gelogen. Die ca. 30 aktiven Personen vor dem Club Voltaire waren weder friedlich noch diskussionsbereit. - Der Zugang zum Club Voltaire wurde immer dann gewaltsam blockiert (durch Personen und robuste Sperrplane), wenn die physisch stärkeren Teilnehmer der Veranstaltung wieder drinnen waren - Zahlreiche Besucher wurden am Zutritt gehindert, unter Gewaltandrohung, Wegschubsen und übelsten Diffamierungen als Antisemiten und Faschisten. Ein Teil, vor allem älterer Menschen, liess sich so vertreiben und in ihrem demokratischen Recht politischer Artikulation beschneiden - Nur wegen der mangelnden Kräfteverhältnisse, ihre Truppe war physisch zu schwach, kam es nicht zu Schlimmerem und konnte ein Versuch der gewaltsamen Stürmung des Clubs abgewendet werden - Die Kassiererin am Eingang, eine ältere Genossin, wurde niedergeschlagen und ihr die Kasse geraubt - Die Rap-Gruppe Bandbreite und der jüdische Menschenrechtler Elias Davidson wurden im Vorfeld auch schriftlich bedroht - Der Herausgeber der Roten Fahne wurde von einem Antideutschen mit den Worten bedroht: "Wir wollen dich hier in Frankfurt nicht, das nächste mal können wir dich auch umbringen" Falls dieser Ablauf so nicht ihrer Absicht entsprach, so fordere ich Sie hiermit auf, sich öffentlich und glaubhaft von diesen, an übelste Zeiten faschistischer Vorbilder erinnernde, Gewalttaten zu distanzieren. Tun sie dies nicht, werden wir weiterhin davon ausgehen, das die Vorfälle

von Ihnen gewollt waren und ihrem Verständnis von Politik entsprechen. Gez. Stephan Steins

☞ <http://Die-Rote-Fahne.eu>

WHO IS

teddy 12.10.2009 - 23:00

Beim Nachschaun find ich diesen Hinweis

☞ http://de.wikipedia.org/wiki/Systemhaus_Waibel

also bitte: Wer ist Andreas Waibel ? Gruß Teddy

Einseitigkeiten 2.0

Robert Capa 13.10.2009 - 09:12

Bekanntlich ist Andreas Waibel nicht aus "Protest zurückgetreten", wie er und Bernd Merling das bei jeder Gelegenheit darstellen, sondern wurde dazu aufgefordert.

Da hier weder diese Tatsache, noch die Erklärung der "arbeiterfotografie" zu der Auseinandersetzung angeführt sind - ich gehe mal davon aus, das diese nicht bekannt sind - hier beide Erklärungen.

Interessante Notiz am Rande: In den gleichlautenden Beiträgen wird behauptet: "Auch Voltaire persönlich protestierte gegen seine Vereinnahmung durch Verschwörungsideologen." Gezeigt wird ein Foto eines maskierten Teilnehmers. Die Maske ist eine Guy-Fawkes-Maske, entstanden in Zusammenhang mit dem Film "V - wie Vendetta"(1). Ein Schelm, wer böses dabei denkt, handelt es sich beim Film um ein Racheepos und bei Guy-Fawkes (2) bekanntlich um einen Verschwörer.

Aber die Hoffnung, dass die Urheber der Proteste die ganze Absurdität ihrer Aktion begreifen, habe ich aufgegeben:

(1) de.wikipedia.org/wiki/V_wie_Vendetta_%28Film%29

(2) de.wikipedia.org/wiki/Guy_Fawkes

Aber nun zu den Inhalten:

1. Hausmitteilung Club Voltaire 12.10.09
Stellungnahme (www.club-voltaire.de/aushang)

„je ne suis pas d'accord avec ce que vous dites, mais je ne me batterai jusqu'au bout pour que vous puissies le dire“

„Ich bin zwar nicht einverstanden, mit dem was sie sagen, aber ich werde bis zum äussersten kämpfen, dass Sie es sagen dürfen“

Voltaire

Aus rational nicht nachvollziehbaren Gründen hat sich gegen eine Veranstaltung des Club Voltaire am Freitag, den 09. Oktober, eine Frontstellung von einer Reihe - vor allem jüngerer - Leute in Szene gesetzt

Von diesen Akteuren werden die Gruppe „Arbeiterfotografie“ und die Rap-Musikgruppe „Die Bandbreite“ die am Freitag im Club Voltaire zur Eröffnung einer Foto-Ausstellung auftreten sollen, beschuldigt, in ihren Publikationen und (Lied-)Texten u. a. rassistische (antisemitische) und nationalistische (faschistische) Ideologie zu transportieren.

Die so Beschuldigten, die in ihrer z. T. Jahrzehnte währenden, vor allem fotografischer Medienarbeit (s. Anhang), sich zur bundesrepublikanischen Linken zählen und entsprechend auftreten (s. Anhang dazu unten), sehen sich durch die Gegner ihres Auftritts im Club Voltaire denunziert und dem Rufmord ausgesetzt.

Die Programm-Gruppe des Club Voltaire die die Veranstaltung bereits Anfang April 09 mit der federführenden Gruppe „Arbeiterfotografie“ verabredet hat, erfuhr in den nachfolgenden Monaten nichts von einer fundamentalen Aversion gegen diese Veranstaltung. Erst vor ca. drei Wochen brach – vor allem über Internet /Email - ein Sturm der Entrüstung (mit weitgehend gleichlautenden Beschuldigungen) gegen das Vorhaben und seine Beteiligten über die Träger des Club Voltaire herein.

Wir - der Vorstand und die Programmgruppe - haben darauf hin die uns zugänglichen Darstellungen und Wertungen der beiden Auftrittsgruppen geprüft, fanden aber keine Texte und Wertungen, die die Angriffe gegen die Beschuldigten bestätigt oder gerechtfertigt hätten. Der einzige, der dies anders sieht ist der Vorsitzende, Andreas Waibel.

Um die Autonomie und die inzwischen 46-jährige Geschichte und die damit verbundene Tradition des Club Voltaire, vor allem bei der Umsetzung der von ihm allein zu verantworteten Veranstaltungsthemen zu wahren und fortzuführen, haben wir die Veranstaltung am kommenden Freitag nicht abgesagt.

Der Club Voltaire braucht sich nicht gegenüber derartigen Angriffen und Unterstellungen – von wem sie auch immer kommen – zu legitimieren. Der Club Voltaire ist und bleibt ein offenes und freies Forum für linke Gesellschaftskritik und Emanzipation, in all seinen öffentlichen und immer einsehbaren Positionen und Veranstaltungsfolgen. Diese richten sich vorzüglich gegen jegliche Art von Rassismus, Nationalismus, Militarisierung und gegen die Verletzungen von Grund- und Menschenrechten, gleich wo sie stattfinden oder mit welchen auch ideologischen Begründungen sie stattfinden.

Der Club Voltaire ist auch durch Drohungen nicht einzuschüchtern und er ist und bleibt resistent gegen ideologische Beschlag welcher Art auch immer.

Heiner Halberstadt

(1962 Mitgründer des Club Voltaire und bis heute Mitglied des Vorstandes)

Zum Club Voltaire:

Der CV ist u. a. kooperatives Mitglied der „Arbeiterwohlfahrt, er ist als gemeinnützig anerkannt und er erhält für sein öffentliches Wirken finanzielle Zuschüsse der Stadt Frankfurt a. Main.

Nachfolgend werden aus einer alphabetischen Liste- die allerdings unvollständig ist, hier einige Gäste des C.V. genannt, die an Veranstaltungen des Hauses mitwirkten.

Wolfgang Abendroth; Johannes Agnoli; Elmar Altvater; Günter Amend; Carl Amery; Rudolf Augstein; Uri Avneri; Joan Baez; Egon Bahr; Rudolf Bahro; Fritz Bauer; Volker Braun; Harry Buckwitz; Daniel Cohn-Bendit; Franz-Josef Degenhardt; Jutta Ditfurth; Rudi Dutschke; Erhard Eppler; Helga Einsele; Angela Davis; Mathias Beltz; K. D. Wolf; Max Frisch; Hans-Dietrich Genscher; Karl-Hermann Flach; Wolf Biermann; Valentin Falin; Joschka Fischer; Erich Fried; Günter Grass; Peter Handke; Eugen Kogon; Hans Matthöfer; Anna Seghers; Fritz Teufel; Fritz Rau; Günter Wallraff; Markus Wolf; Gerhard Zwerenz; Usw. usw.

2. "Zermalmt das Niederträchtige!", Erklärung des Bundesvorstandes der "arbeiterfotografie" vom 01.10.2009

Der Bundesverband Arbeiterfotografie sieht sich derzeit in Zusammenhang mit einer Veranstaltung im Club Voltaire einer üblen, hinterhältigen Diffamierungskampagne ausgesetzt, die wesentlich vom Vorsitzenden des Club Voltaire in Frankfurt in Zusammenspiel mit Gruppierungen aus dem Spektrum der so genannten Antideutschen ausgelöst worden ist.

Zunächst einmal ist festzustellen: es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung von Club Voltaire und Arbeiterfotografie. Meinungsverschiedenheiten wären also zwischen diesen beiden Partnern auszutragen. Stattdessen wird hinter unserem Rücken gegen die Akteure (Die Bandbreite und Elias Davidsson) und die mitveranstaltende Arbeiterfotografie operiert. Es war der 31.3.2009, als wir in die Programmgruppe gekommen sind und uns Interesse an gemeinsamen Aktivitäten bekundet wurde. Nachdem wir die Veranstaltung konkret abgestimmt haben, werden wir einen langen Zeitraum in dem Glauben gelassen, die Veranstaltung würde wie geplant durchgeführt werden können. Wir treffen alle Vorbereitungen inklusive Öffentlichkeitsarbeit. Es entstehen Druckkosten für Flyer. Es entstehen Kosten für die Verteilung der Flyer im Stadtgebiet. Es werden Hotelbuchungen vorgenommen, Honorarvereinbarungen getroffen, Ausstellungstechnik beschafft etc.

Anfang September wird infolge eines anonymen Hinweises die Gruppe 'Die Bandbreite' unter Beschuß genommen, ohne daß wir oder die 'Bandbreite' in die Auseinandersetzung einbezogen würden. Diese Auseinandersetzung endet mit der Entscheidung, die Veranstaltung werde wie geplant durchgeführt. Erst in diesem Moment erhalten wir davon Kenntnis, daß es die Auseinandersetzung und eine Korrespondenz in diesem Zusammenhang gegeben hat, und wir erfahren, dass insbesondere Andreas Waibel darin mit übelsten Diffamierungen operiert, uns z.B. unterstellt, wir würden "antisemitische Verschwörungstheorien" verbreiten und offen sein "für rechtes Gedankengut bis hin zur Holocaust-Leugnung". Andreas Waibel beschwert sich, daß uns die Korrespondenz zugeht. Das war am 21.9.2009, etwa 2 1/2 Wochen vor der Veranstaltung. Dann ist erst einmal wieder Ruhe.

Erst am 28.9.2009, etwa 1 1/2 Wochen vor der Veranstaltung, erhalten wir Kenntnis von einem Brief, den Andreas Waibel in die Öffentlichkeit gegeben hat, der wiederum üble, rufschädigende Unterstellungen und Halbwahrheiten enthält. Selbst dieser öffentliche Brief wird uns nicht zugestellt. Wir stoßen zufällig auf ihn. Er ist auf verschiedenen websites veröffentlicht und fordert im Grunde dazu auf - wenn nicht im Vorfeld entschieden wird, die Veranstaltung zu streichen - die Veranstaltung zu sprengen.

Am 29.9.2009 erfahren wir infolge zahlreicher Telefonate, daß ein weiteres Schreiben existiert, das Andreas Waibel an Mitglieder des Club Voltaire und verschiedene außenstehende Gruppen geschickt hat, und erhalten es von einem Außenstehenden. In diesem Schreiben wird uns in bössartiger Weise unterstellt, wir würden mit einem Verlag kooperieren, der als 'faschistisch' bezeichnet wird. Auch dieses Schreiben wird hinter unserem Rücken in Umlauf gebracht.

Das alles sind Methoden der Denunziation, des Rufmords und der Verleumdung, die darauf hindeuten, daß es darum geht, uns massiv zu schaden. In keinem Fall sind das Methoden, bei denen wir auch nur im entferntesten daran gedacht hätten, daß sie in einer der Aufklärung verpflichteten Organisation wie dem Club Voltaire, denkbar wären.

Wir sind zutiefst schockiert.

Es geht offensichtlich nicht um sachliche Auseinandersetzung, sondern um Diskreditierung. Alles kann zum Thema kontroverser Diskussionen gemacht werden.

Aber von vornherein Gedanken in einen Zusammenhang zu bringen, der so nicht besteht, und sie diffamierend mit abfälligen Vokabeln zu belegen, um zu verhindern, daß sie in eine sachliche Debatte einfließen, ist eine Methode, die der Idee der Aufklärung diametral entgegensteht. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren: das ist Unterdrückung aufklärerischer Gedanken und damit das Ende der Grundidee des Club Voltaire.

Nachfolgend Erwiderungen zu einigen der Unterstellungen und Falschbehauptungen in den von Andreas Waibel verfaßten bzw. verbreiteten Schreiben:

Es wird behauptet, wir würden ‘Verschwörungstheorien’ zum Terroranschlag vom 11. September 2001 propagieren. Mit dieser Formulierung werden Betrachtungen und Informationen diskreditiert und gebrandmarkt, die der Frage nachgehen, wer tatsächlich für das Verbrechen verantwortlich ist. Das Wort ‘Verschwörungstheorie’ dient einzig und allein dazu, einen Themenkomplex zum Tabu zu erklären, mit dem man sich nicht befassen darf. Das dient nicht der Aufklärung sondern den Interessen der Mächte, die aus dem Verbrechen vom 11. September profitieren, indem sie Kriege führen, die ohne den 11. September nicht so ohne weiteres vermittelbar gewesen wären, und deckt die bisher nicht bekannten Täter. Ob und wenn ja, welche Geheimdienste daran beteiligt waren, wissen wir nicht. Aber es muß erlaubt sein, Hinweisen und Indizien nachzugehen, die darauf hindeuten, daß der 11. September eine False-Flag-Operation gewesen ist.

Es wird behauptet, wir würden Verschwörungstheorien gegen den Volksaufstand im Iran verbreiten, das Regime von Ahmadinedschad verteidigen, den iranischen Präsidenten preisen und dessen Verbrechen leugnen.

Dabei handelt es sich um ein Konglomerat von Unterstellung und Verunglimpfung. Nicht zufällig wird der Begriff ‘leugnen’ in Zusammenhang mit Verbrechen gebraucht, um damit so etwas wie Holocaust-Leugnung zu suggerieren. Es geht uns nicht um die Verteidigung eines Regimes und auch nicht um die Preisung des iranischen Präsidenten. Diese Formulierungen sind bewußt gewählt, um das Aufdecken der Feindbild-Propaganda verächtlich zu machen. Dem iranischen Präsidenten werden im Rahmen dieser Propaganda durch Verfälschung wieder und wieder Äußerungen unterstellt (Mainstream-Medien wie DPA und ZDF haben dies im ganz entscheidenden Fall der Zitatverfälschung ‘Israel von der Landkarte tilgen’ öffentlich eingestanden). Dem Iran wird unterstellt, er entwickle Atomwaffen, obwohl das nicht verifizierbar ist. Dem Iran wird unterstellt, die Präsidentschaftswahlen vom Juni 2009 gefälscht zu haben, obwohl es auch dafür keine Beweise gibt. Und es wird unterstellt, der Iran sei für den Tod des Mädchens Neda verantwortlich, obwohl auch das nicht als erwiesen gelten kann. Es ist für uns nicht akzeptabel, wenn derartige Erkenntnisse verunglimpft werden sollen. Es muß gestattet sein, sich mit den Methoden der Feindbild-Generierung zu befassen. Wer das verhindern will, leistet einem Krieg Vorschub, der Millionen Tote kosten kann.

Es wird behauptet, wir würden Hand in Hand mit Verschwörungstheoretikern aus dem Umfeld der so genannten ‘Infokrieger’ arbeiten und gemeinsam mit ihnen Veranstaltungen organisieren. Das ist eine Behauptung, die in keiner Weise nachvollziehbar ist. Wir kennen keine ‘Infokrieger’. Und es bleibt vollkommen unklar, was mit deren Umfeld gemeint ist.

Darüber aber werden wir in diffamierender Weise in Verbindung gebracht mit ‘Verschwörungstheorien zum Zweiten Weltkrieg’, die diese Leute propagieren würden.

Was das für Überlegungen sind, die als Verschwörungstheorien bezeichnet werden, ist nicht klar. Ob sie gerechtfertigt sind oder verurteilt werden sollten, damit auch nicht. Hier wird auf

hinterhältige Weise eine Verbindung konstruiert, um uns in die 'rechte' Ecke zu stellen.

Abschließend wird in dem Schreiben an die Mitglieder und Freunde des Club Voltaire und Antifaschisten gefordert: "Keinen Fußbreit für Antisemitismus und Reaktion!"

Verteidigt den Club Voltaire als Ort der Aufklärung und des Antifaschismus!"

Diese Forderung ist der Gipfel an Unterstellung. Natürlich ist die Forderung richtig. Aber es wird in demagogischer Weise suggeriert, als verfolge die Arbeiterfotografie andere Ziele. Wir sind keine Antisemiten. Wir sind keine Reaktionäre. Wir stehen ganz selbstverständlich auf der Seite von Aufklärung und Antifaschismus.

In dem Text 'Bundesverband Arbeiterfotografie und der Kopp-Verlag' wird behauptet, wir würden mit dem Kopp-Verlag kooperieren. Das ist eindeutig falsch. Wir kennen von den Betreibern dieses Verlags niemanden. Kontakte haben wir ausnahmslos mit dem Journalisten und Grimme-Preisträger Gerhard Wisnewski, der seit kurzem auch im Kopp-Verlag veröffentlicht und dessen Arbeiten wir schon seit langem verfolgen und dessen sonstige von uns rezensierte Bücher allesamt im Knauer-Verlag erschienen sind und weiterhin erscheinen.

Ausschließlich ihm haben wir die Verwendung von Bildern im web gestattet, nicht irgendwelchen Betreibern des Verlags. Unsere Rezension über das im Kopp-Verlag erschienene Buch über Jörg Haider ist nicht durchweg zustimmend. Diese Behauptung ist eindeutig falsch. Es gibt Betrachtungen von Gerhard Wisnewski, denen wir zustimmen, und solche, denen wir nicht zustimmen. Es ist absolut unlauter zu unterstellen, wir würden generell Publikationen des Kopp-Verlages empfehlen. Mit anderen Büchern des Verlages haben wir uns nicht befaßt.

Wahrgenommen haben wir, daß auch der Islam-Hetze betreibende Udo Ulfkotte zu den Buchautoren des Verlages gehört. Der hat aber auch im Heyne- und Eichborn-Verlag veröffentlicht. Dort ist das Ulfkotte-Buch 'Der Krieg in unseren Städten. Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern' erschienen, aber auch die Buchreihe 'Wem gehört die Republik' über die Eigentumsverhältnisse in Deutschland. Müssen wir diese Buchreihe jetzt aus unserem Bücherregal entfernen und wegwerfen? Das ist doch absurd. Natürlich verurteilen wir die Islam-Hetze von Ulfkotte. Deshalb sind doch aber die anderen Bücher, die bei Eichborn erschienen sind, nicht diskreditiert. In fast jedem Buchverlag dürften sich Bücher finden, die wir verurteilen, weil sie z.B. kriegsverherrlichend sind. Daraus abzuleiten, daß alle anderen Veröffentlichungen in dem gleichen Verlag nicht betrachtet werden dürfen, ist eine Forderung, die unzumutbar und unsinnig ist.

Es gibt auf unserer website ein Zitat, das aus einem Text von F. William Engdahl stammt. Dazu ist die Quelle angegeben. Das ist ein Artikel, der auf der website des Kopp-Verlages erschienen ist. Das ist eine von mehreren Positionen zur so genannten Finanzkrise. Ausdrücklich steht im Fuß der Seite mit dem Engdahl-Zitat der Satz "wer hier Sichtweisen findet, die er/sie für unzutreffend hält, setze dem andere Betrachtungen entgegen". Wir fordern also zu einer Diskussion auf.

Es ist eine böartige Unterstellung, wir hätten die "Verharmlosung des Waffen-SS Fans Haider... übernommen". Wir analysieren, inwieweit die gegen Haider erhobenen Vorwürfe zutreffen und kommen zu dem Ergebnis, dass die Vorwürfe (teilweise) nicht gerechtfertigt sind. Es geht z.B. darum herauszufinden, was Jörg Haider von anderen 'rechten' Politikern unterscheidet, die bei weitem nicht so ins Schußfeld geraten sind wie Jörg Haider. Was ist beispielsweise der wesentliche Unterschied zwischen Jörg Haider und Roland Koch? Und es

geht um die Frage, inwieweit das entstandene Jörg-Haider - Feindbild nachvollziehbar ist und wo nicht, und inwieweit es befördert wurde, weil er Störfaktor imperialistischer Interessen ist. Es muß gestattet sein, sich mit dem Tod eines Politikers, dessen Auffassungen und dem Verhalten anderer ihm gegenüber zu befassen, unabhängig davon, wo er politisch gestanden hat. Wenn wir herausfinden, daß bestimmte Vorwürfe nicht zutreffen, ist es infam zu behaupten, wir würden den "Waffen-SS Fan Haider" verharmlosen, und dabei gleichzeitig noch zu suggerieren, wir würden Freunde der Waffen-SS sein. Wir haben bislang nicht herausfinden können, was und in welchem Zusammenhang Jörg Haider tatsächlich über die Waffen-SS gesprochen hat. Aber wir haben festgestellt, daß andere Zitate aus dem Zusammenhang gerissen worden sind und damit die Aussage manipuliert worden ist.

Es wird behauptet, auf unserer website seien Verschwörungstheorien zum 11. September, Hass auf Israel, Rechtfertigung des Regimes der Islamischen Republik und verschwörungstheoretische Erklärungen der Finanzkrise zu finden und es gebe dabei eine Nähe zu Faschisten.

Das ist eine Behauptung, die eindeutig zu weit geht und für die wir eine Entschuldigung fordern müssen. Uns in die Nähe von Faschisten zu rücken, ist eindeutig der Versuch des Rufmords. Das ist eine Methode, die an die Machenschaften erinnert, wie sie im Church-Report beschrieben sind und in den USA die Zerstörung kritischen Potentials in der Gesellschaft zum Ziel hatten (siehe dazu auch den Artikel 'Mord-Report' von Horst Schäfer in 'Ossietzky'). Zudem ist es nach unseren Erkenntnissen bewußte Strategie, Gedanken, die für die herrschenden Kreise gefährlich werden können, dadurch zu diskreditieren, indem man sie von 'rechten' Gruppierungen und Personen aufgreifen läßt. Nicht umsonst sind 'rechte' Kreise von Geheimdiensten durchsetzt. Das gilt es zu durchschauen und aufzuklären. Zu den Themenfeldern 11. September und Iran haben wir bereits oben Stellung bezogen. Die Frage zu stellen, ob es Kräfte gegeben haben kann, die zur Auslösung der so genannten Finanzkrise bewußt beigetragen haben, kann nicht verboten sein. Kritik an der Politik Israels ist nicht gleichzusetzen mit Hass.

Uns Hass zu unterstellen, ist diffamierend. Das können wir nicht unwidersprochen hinnehmen. Das geht eindeutig zu weit.

Abschließend ein kleiner Auszug aus dem Spektrum unserer Arbeit:

Teilnahme an:

- Kulturprogramm der photokina (2006, 2008)
- 'Open Space' der freien Kunstszene auf der Art Cologne (2009)
- Kirchentage (Berlin, Köln, Bremen)
- UZ-Pressefeste
- Internationale Photoszene Köln seit 1989 (immer mit dem Ziel, sozialkritische Themen in die Kunstszene einzubringen)

Beteiligung an

- Gewerkschafts-, Initiativen-, Obdachlosenzeitungen
- Publikationen der Friedensbewegung, antifaschistischer und kirchlicher Organisationen

Ausstellungen:

- über die NS-Vergangenheit von Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft (im Begleitprogramm der Wehrmachtsausstellung in Köln und Osnabrück)
- Gegen den braunen Strom - über Widerstand gegen den Faschismus (zusammen mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln)
- über von Abschiebung bedrohte Kurden (in verschiedenen Städten)
- Die untergetauchte Kamera - Deutsche Besatzung Amsterdams 1940-1945 (in der Galerie Arbeiterfotografie in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Fotoarchiv)
- Wohnen in Deutschland (in der Frankfurter Katharinenkirche)
- 68er-Köpfe (in Köln und Berlin im Rahmen der Linken Medienakademie LIMA)

Vorträge

- ev. Akademie
- Rheinische Arbeitsgemeinschaft für Fotografie
- Linke Medienakademie Berlin

Kooperationen mit

- NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (Ausstellung und Katalog)
- Schriftstellerverband
- Bayer Koordination
- Kein Mensch ist illegal

- Werner Rügemer, Maria Mies, Gunter Demnig, Martin Kessler und vielen, vielen anderen
- FotokünstlerInnen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Kolumbien, USA, Israel, Schweiz, Belgien, Guinea Bissau ... Veranstaltungen
- Diskussion in der ver.di-Mediengalerie Berlin: „Rettet den Reichtum“ mit Werner Rügemer, Peter Wahl, Ellen Diederich
- Kongresse und Symposien zur Engagierten Fotografie (2000 in Köln, 2007 in Erfurt anlässlich 80 Jahre Arbeiterfotografie, mehrfach im Rahmen der Internationalen Fototage Herten,...)

Publikationen:

- Gegen den braunen Strom (Portraits und Interviews mit Kölner Widerstandskämpfern)
- SoZ-Sonderdruck zur Protestveranstaltung gegen die 'Bürgerbewegung Pro Köln'
- 2009: Flyer zum Aufruf an deutsche PolitikerInnen, sich zu den Mittenwald-Protesten zu positionieren

- Bildgestaltung des Materialheftes der ökumenischen Friedensdekade 2008

- Panzerknacker-Film für attac
- Galerie-Künstler-Sonderdrucke
- Fotopostkarten

Dokumentationen:

- zahlreiche Reportagen sozialer Proteste
- zahlreiche Reportagen von Anti-Nazikundgebungen
- Arbeitskampf (AEG, Panasonic, Gate Gourmet, Deutsche Bahn und viele andere Fälle)
- Proteste gegen den Soldatengottesdienst im Kölner Dom
- G8-Gipfel in Genua
- G8-Gipfel in Heiligendamm
- Aktionen zum vom Internationalen Gerichtshof geächteten Mauerbau in Palästina
- Stop the Wall (mit Felicia Langer, Moshe Zuckerman, ...)
- Zug der Erinnerung
- Proteste gegen die Atomrüstung (gemeinsam mit dem Hibakusha Kazuo Soda, Büchel,...)
- Weltweite Proteste gegen den Irak-Krieg 2003

Themen (außer den oben bereits genannten)

- Flucht, Vertreibung (Kurden, Roma), Migration, Antikrieg, Häuserkampf (z.B. Barmer Viertel), ZwangsarbeiterInnen, Abschiebeknast,...

Sonstiges

- Arbeiterfotografie ist eine anerkannte Projekteinrichtung der freien Kunstszene Köln
- Unterstützung und Förderung teils mit öffentlichen Mitteln
- Gabriele Senft (Die Brücke von Varvarin) ist Ehrenmitglied des Bundesverbands

“Bis heute ist die Arbeiterfotografie den Grundsätzen ihres Schöpfers Willi Münzenberg treu geblieben: Nämlich eine Gegenöffentlichkeit zur bürgerlichen Bild- und Pressewelt und damit Möglichkeiten zu neuen Gedanken- und Erfahrungswelten zu schaffen.”

(Andreas Bausewein, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, 2007)

Arbeiterfotografie - Forum für Engagierte Fotografie

Merheimer Str. 107

D-50733 Köln

Tel: 0221/727 999

Fax: 0221/732 55 88

eMail: ✉ arbeiterfotografie@t-online.de

Web: www.arbeiterfotografie.com

Quelle: Erklärung vom 01.10.2009



[Voltaire war es nicht, sondern ein Verschwörer - Guy Fawkes](#)

»Uns geht es um Aufklärung«

Robert Capa 15.10.2009 - 14:31

»Uns geht es um Aufklärung«

Die Gruppe Arbeiterfotografie deckt auf, wie Feindbilder geschaffen werden, um Kriege zu rechtfertigen. Dagegen laufen Antideutsche Sturm. Ein Gespräch mit Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann

Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann sind Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstands der Arbeiterfotografie (www.arbeiterfotografie.com)

Der Bundesverband Arbeiterfotografie schafft getreu den Grundsätzen seines Gründers Willi Münzenberg Gegenöffentlichkeit zur bürgerlichen Bild- und Pressewelt. Er kämpft gegen die mediale interessengelenkte Verdummungsmaschinerie, wie es auf seiner Webseite heißt. In der Kleinen Hochstraße in Frankfurt am Main gab es dieser Tage gleichwohl tumultartige Szenen: Vor dem traditionsreichen »Club Voltaire« tobte lautstarker Protest; ein Versuch, das Stürmen einer gemeinsamen Veranstaltung von Arbeiterfotografie und Club Voltaire zum Thema »Medien zwischen Realität und Scheinwelt« konnte allerdings abgewehrt werden. Wer hatte etwas gegen Ihre Veranstaltung und warum?

Anneliese Fikentscher: Seit Monaten schien festzustehen: Es wird im Club Voltaire eine gemeinsame Veranstaltung stattfinden mit dem Bundesverband Arbeiterfotografie, der HipHop-Band »Die Bandbreite«, die aus dem Mainstream ausschert, indem sie Gedanken anreißt, die dem Kern des machtpolitischen Geschehens – bedrohlich – nahekommt, und dem Menschenrechtler Elias Davidsson. Der befaßt sich wie die Band mit der Politik hinter der Politik, besonders mit dem 11. September und dem Terrorismus insgesamt. Angekündigt war »Die Bandbreite« mit Texten wie: »Habt ihr das vielleicht selbst gemacht? Den Terror selber in die Welt gebracht?« (aus: »Selbst gemacht«) – »Wat ist eine Attacke unter falscher Flagge? Und warum singt die Bandbreite über so ne Kacke? Ich werd's dir sagen, False Flag ist ein Instrument, das jeder Staatschef auf dieser Erde gerne nutzt und kennt« (aus: »Unter falscher Flagge«), und Elias Davidsson, für den der »Krieg gegen den Terror« nicht nur ein täuschender Begriff ist, sondern auch selbst eine Form von Terror. Indem man Terrorismus als eine globale Verschwörung bezeichnet, die uns immer und überall bedroht, werden ganze Völker eingeschüchert und terrorisiert.

Dagegen lief der Vorsitzende des Club Voltaire, Andreas Waibel, im Zusammenspiel mit diversen antideutschen Gruppen Sturm. Er veröffentlichte einen Aufruf voller bössartiger Unterstellungen, in dem gedroht wurde, die Veranstaltung zu sprengen, sollte es nicht gelingen, sie im Vorfeld abzusetzen. Doch der Club machte in einer Sondersitzung deutlich, daß er nicht bereit ist, sich dem Druck der Gegner von Aufklärung und freier Meinungsäußerung zu beugen. Der Vorsitzende war isoliert. Er war als Gegner der Ideen Voltaires enttarnt. Er fand keinen Hebel mehr, die Veranstaltung im Vorfeld zu verhindern, und trat zurück. Es folgte sein breit gestreuter Aufruf zur Blockade.

Was genau wird Arbeiterfotografie, »Bandbreite« und Elias Davidsson vorgeworfen?

Andreas Neumann: Das war ein breites Spektrum von Vorwürfen, die immer wieder wechselten, wenn sich herausstellte, daß sie nicht haltbar waren. Das waren Antisemitismus, Antizionismus, Antiamerikanismus, Sexismus. Der 1941 in Palästina geborene Elias Davidsson, dessen Eltern im Rahmen der zwischen Nazis und Zionisten geschlossenen Verträge Deutschland verlassen hatten, wurde als Israel-Hasser diffamiert.

Arbeiterfotografie wurde vorgeworfen, sie würde Faschisten nahestehen, sei Freund des

iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad und des österreichischen Politikers Jörg Haider und würde Verschwörungstheorien verbreiten. Der Hamburger Journalist Thomas Immanuel Steinberg schreibt bezogen auf den Vorwurf, die Arbeiterfotografie sei ein Freund Jörg Haiders: »Arbeiterfotografie hat den Tod von Haider für merkwürdig gehalten, und das war er auch. Also hat sie recherchiert und weitere Merkwürdigkeiten festgestellt. Arbeiterfotografie hat nie mit dem Halbfaschisten Haider sympathisiert, seine Sprüche gelobt oder dergleichen. Sie hat aber nach einem Interessengegensatz zwischen dem Halbfaschisten Haider und den israelischen /US-amerikanischen Halbfaschisten gesucht, weil Haiders Tod Merkwürdigkeiten aufwies; und ist fündig geworden. Das hat nichts mit Sympathie für Haider zu tun, sondern ist journalistische Recherche.«

Anneliese Fikentscher: Es geht uns um die Darstellung von Zusammenhängen, um das Stellen von Fragen, die in der Regel nicht gestellt werden. Es ist unsere Intention aufzudecken, wie Feindbilder geschaffen werden, um Kriege zu rechtfertigen. Es geht darum, deutlich zu machen, daß jeder, der sich ähnlich wie 1933 nicht dagegen stellt, sich mitschuldig macht am Tod der Menschen, den der Krieg verursacht. Das gilt auch für diejenigen, die – wie Elias Davidsson betont – die unbewiesene, »offizielle« Darstellung der Anschläge vom 11. September 2001 verbreiten. Denn »9/11« ist der Beginn einer neuen Epoche globaler Kriege und des Abbaus demokratischer Rechte. Es sollte um die Rolle der Medien bei der Indoktrination der Menschen in diesen und weiteren Fällen gehen. junge Welt-Chefredakteur Arnold Schölzel schrieb diesbezüglich einmal von der »Abschottung von der Realität« als oberstem Gebot: »Die Medien haben vor allem zwei Aufgaben: Desorganisation und Desinformation und die Mobilisierung des jeweils fälligen Kriegs nach innen und außen.« (siehe jW vom 19.3.2005) Das zu vermitteln, war ein wesentliches Ziel der Veranstaltung im Club Voltaire.

Waibel schrieb in einem Internet-Blog, die Protestaktion am vergangenen Freitag sei friedlich verlaufen. Die Demonstranten hätten bedauert, daß es notwendig wurde, gegen diese Veranstaltung öffentlich zu protestieren, zugleich aber die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, damit einen Diskussionsprozeß angestoßen zu haben. Wie haben Sie den Verlauf des Abends erlebt?

Andreas Neumann: Von einem friedlichen Verlauf kann keine Rede sein. Die Frau an der Kasse wurde körperlich angegriffen. Ein schwerer Tisch wurde umgerissen und die Kasse geraubt. Während die Band spielte, wurde es besonders bedrohlich, so daß die Polizei gerufen werden mußte. Die Veranstaltungsgegner trommelten gegen Fenster und Tür und drängten hinein, konnten aber zurückgehalten werden. Es kam zu der Situation, in der sich jemand den Eindringlingen entgegenstellte und gewürgt wurde. Das entsprach in Ansätzen dem, was aufgrund von Waibels Aufruf, zu »tun, was nötig ist«, zu befürchten war. Dennoch: Der Abend konnte weitgehend ablaufen wie geplant. Das sehen wir als Erfolg. Dazu beigetragen haben Heiner Halberstadt, der vor 46 Jahren zu den Gründern des Clubs zählte (»Der Club ist und bleibt ein offenes und freies Forum für linke Gesellschaftskritik und Emanzipation«), Evelyn Hecht-Galinski, die ein Grußwort schickte (»Es ist mir eine Ehre, für die Arbeiterfotografie Stellung zu beziehen«) und der Herausgeber der Zeitschrift Semit, Abraham Melzer, der gekommen war und sich mit deutlichen Worten gegen die von Waibel organisierte Provokation wandte. Es war und ist wichtig, sich nicht einschüchtern zu lassen. Um einen konstruktiven Dialog ging es den Veranstaltungsgegnern in keiner Weise.

Ging es hier tatsächlich um »Die Bandbreite« oder nicht vielmehr darum, Arbeiterfotografie , die es wagt, den Verleumdungen des iranischen Präsidenten entgegenzutreten, in die Schranken zu weisen?

Anneliese Fikentscher: Es geht um die Verhinderung und Diskreditierung von Aufklärung. Das betrifft nicht nur »Die Bandbreite«, sondern alle Beteiligten. Sicherlich geht es auch

darum, das Aufdecken der Feindbild-Propaganda im Fall Iran verächtlich zu machen. Dem iranischen Präsidenten werden wieder und wieder durch Falschübersetzung entstellte Äußerungen untergeschoben. Mainstream-Medien wie dpa und ZDF haben dies im ganz entscheidenden Fall der Zitatverfälschung »Israel von der Landkarte tilgen« öffentlich eingestanden. Iran wird unterstellt, Atomwaffen zu entwickeln, obwohl das nicht verifizierbar ist. Der iranischen Führung wird unterstellt, die Präsidentschaftswahlen vom Juni 2009 gefälscht zu haben, obwohl es auch dafür keine Beweise gibt. Solche Erkenntnisse sollen verunglimpft werden. Darin sehen Waibel und Leute in seinem Umfeld offensichtlich ihre Aufgabe. Befürchtet werden die Enttarnung von »Berufslügnern« und das Aufgreifen von Tabuthemen wie 11.September, NATO-Geheimarmee Gladio, Palästina/Israel, die Rolle von Geheimdiensten bei der Desorientierung der Öffentlichkeit und Durchführung verdeckter Operationen ...

Waibel spricht von einem »linken Familienkrach«. Handelt es sich bei der Auseinandersetzung tatsächlich um einen Richtungsstreit innerhalb der Linken?
Andreas Neumann: Das hat mit einem »linken Familienkrach« nichts zu tun. Hier sind Linke und Anti-Linke – wie der Journalist Thomas Immanuel Steinberg es formuliert – aufeinandergetroffen. Auf der einen Seite stehen diejenigen, denen es um Aufklärung geht, auf der anderen Seite diejenigen, die diese verhindern wollen – sei es, daß sie im Auftrag agieren oder sie sich instrumentalisieren lassen und so zu Erfüllungsgehilfen imperialer Interessen und den damit verbundenen Verbrechen werden.

Sehen Sie in den Antideutschen eine bedeutungslose Randerscheinung oder eine ernsthafte Bedrohung?

Anneliese Fikentscher: Gewiß sind die Antideutschen eine ernste Gefahr. Sie sind mit den Worten von Freidenker-Präsident Klaus Hartmann »ein Instrument reaktionärer Gegenaufklärung. Sie sind Feinde der Aufklärung und des Humanismus. Sie sind keine verirrt Linken, sondern Neue Rechte, durch und durch rassistisch, eine profaschistische Strömung«.

Interview: Cathrin Schütz

Quelle: "junge Welt", 15.10.2009 ☞ <http://www.jungewelt.de/2009/10-15/003.php>



Demonstranten für Krieg und Besetzung – sich als links gerierende Antideutsche
☞ <http://www.jungewelt.de/2009/10-15/003.php>

Beiträge die keine inhaltliche Ergänzung darstellen

[Verstecke](#) die folgenden 23 Kommentare

danke

unwichtig 10.10.2009 - 01:57

für Eure Aktion und diesem differenzierten Beitrag... solche kritische Intervention, auch wenn diese gerne von der "Anti-D Keule" (um mal den Terminus umzudrehen) bedroht ist, ist stets notwendig und richtig...

In diesem Sinne gegen jede "esoterische" und anti-emanzipatorische Bewegung...

Solidarische Grüße aus HH

Lasst euch nicht instrumentalisieren!!

Anty 10.10.2009 - 10:19

zu IVI: abgesehen davon dass ihr den Krieg in Israel verharmlost, wenn ihr das für euere unkritische sichtweise benutzt und das morden da "relativiert", sowohl auf israelischer als auch auf palestinänsischer seite, ist es enttäuschend zu sehen wie ihr die songtexte dekonstruiert, um sie für eure sache passend zu machen. derjenige, nämlich, der das auf eurer seite gemacht hat, hat wohl die texte gelesen, aber bewußt nur die ausschnitte da reingesetzt, um die anti-was-auch-immer propaganda zu schüren. ihr macht es genauso wie die massenmedien, wenn sie etwas ihnen in ihrer meinungsideologie nicht passendes inhaltlich zerstückeln, entsprechend neu konstruieren und damit die menschen manipulieren.

in der veranstaltung gestern wurde der größte feind der heutigen menschheit kritisiert, und das ist amerikanische regierung. dass die amerikaner einen permanenten krieg schon seit 70 jahren führen, ist ein fakt, und für ein kind in iraq, afghanistan, serbien, nicaragua und so weiter sind sie die mörder. ja hitler wird von denen gestern als schlimmste metaphor des menschlichen grauens benutzt - die meinungsfreiheit gibt jedem das recht dies zu kritisieren, aber jemandem zu verbieten diesen vergleich zu nutzen, mit dem man das schlimmste verbrechen der menschheit nicht verharmlost, sondern im gegenteil, darauf hinweist, dass sich so etwas nicht wiederholen darf, ist gegen die meinungsfreiheit.

super Aktion

Frankfurt 10.10.2009 - 12:25

Ich hätte nie gedacht das so eine Veranstaltung im CV möglich ist.

@Anty

AntiallesAktion 10.10.2009 - 13:02

ja genau, und die amerikanische regierung ist auch die einzige die in den letzten 70 Jaren Krieg geführt hat...

Genau das ist das Problem, weil ihr Verschwörungsspinner euch keinen Begriff von Gesellschaft machen wollt/könnt sucht ihr nach Schuldigen die für

alles verantwortlich sein müssen. Und was nicht passt (Achmadineschad, Haider,...) wird dann passend gemacht.

Schon für den Scheiß den die Arbeiterphotographie auf ihrer Seite über die iranische Protestbewegung stehen hat (ganz zu schweigen vom Interview mit der JungenFreiheit von der Bandbreite), hätten mensch die Veranstaltung eigentlich richtig verhindern müssen. Da seit ihr noch ganz gut wegekommen.


jaja, die antideutschen (was immer das ist)

stinopunk 10.10.2009 - 13:03

Wär ja mal schön zu sehen, wenn ihr auch mal über euren Tellerrand schaut. Stattdessen glaubt ihr alles unreflektiert, was in den Medien zu hören ist. Ihr Schafe! Der Schlachter kommt schon bald und ihr werdet ihm hinterherlaufen wie dem Messias.

Unbedingte Solidarität mit Israel, na geil... Dann gefällt euch folgender Vergleich zwischen Bildern aus Nazideutschland 1940 und Israel 2009 bestimmt sehr:

 <http://whatreallyhappened.com/IMAGES/GazaHolo/index.html>

Ich find diese ganze Sektiererscheiße auch total zum Kotzen, ist aber leider nötig, Damit solche Propaganda wie sie die ADL ( <http://www.adl.org/>) verbreitet einen Gegenpol bekommt.

AntiallesAktion = Fascho

Fuck ProKöln und co 10.10.2009 - 13:15

Dieser Kampf gegen Abweichler, gegen jeden der es wagt die derzeitige Weltpolitik zu kritisieren mit diesen Methoden ist Faschoscheisse. Auch der Verzicht auf jegliche Argumentation zugunsten von ideologischen Behauptungen (Dogma "alles was die USA macht ist gut") und Beschimpfungen bestätigt das Bild.

egal

egal 10.10.2009 - 13:16

-Immer wieder wurde vor "Antideutschen" gewarnt, die angeblich hinter den Protesten stecken, wobei meist nicht gesagt wurde, wer eigentlich damit gemeint ist.-

-Es kamen tatsächlich ca 100 meist junge ziemlich friedliche Leute zu den Protesten.

"Antideutsche" (was immer dies ist) waren wohl nur eine Handvoll darunter-

FÜR DUMM VERKAUFEN MUßT DU DIE INDY LESER NICHT

du weißt genau was antideutsche(kurz adi,s=antideutsche idioten sind)und wofür sie stehen. der sa-vergleich ist deshalb auch angebracht,sogar schlimmere vergleiche gehen nicht an der realität vorbei.

ausrottungphantasieen ala wertmüller"tötet sie alle,denn sie wollen moslem sein"

querfrontler ala MAD Köln"Sehr wohl haben sich bedeutende Teile der Nationalsozialisten als ernsthafte Antikapitalisten verstanden und gerade auch in der heutigen Bewegung tun dies viele der nationalen Sozialisten."

bzw strassengewalt gegen andersdenkende juden"yossi, ein aktivist aus israel der gruppen "black laundry" (queer against the occupation and for social rights) und der "anarchists against the wall" wurde in kleinmachnow auf der antifademo physisch und verbal angegriffen. er ist hier zu gast auf einer vortragsreise über seine aktivitäten in israel und hatte von der horst mahler demo gehört. die art der auseinandersetzung einiger antifas in deutschland mit seinem

thema waren ihm unbekannt, und er beging den "fehler" mit einer keffia und den flugblättern für seine veranstaltung auf der demo zu erscheinen. bevor ihm jemand irgendetwas erklärte oder fragte wurde er bedroht er solle sofort seine keffia ausziehen, da wurde er auch schon geschubst und der versuch unternommen ihm sein unbeliebtes palituch abzureissen, seine flyer entwendet und er aus der demo gedrängt. die höhe war, dass er sogar als nazi beschimpft wurde, denn jeder, der eine keffia trüge sei ja bekanntermassen nazi. seine einwand er sei doch jüdisch und aus israel fand kein gehör"

für mich sind antideutsche all diejenigen die dieses menschenverachtende und rassistische gedankengut der zionisten teilen.

durch ihren alleinvertretungsanspruch rauben die zionisten den juden ausserhalb israels ihre individualität und ihre identität.z.b.Dreyfus oder die frage ist friedman deutscher oder nicht.aus zionistischer sicht ist er kein deutscher.

solidarität mit den shoaopfer ist sicherlich was anderes als vor der israelischen botschaft für mehr tote palestinenser zu demonstrieren und makabere wetten über todeszahlen abzuziehen.

der ellssäer ist für mich ein typischer vertreter der antideutschen auch wenn er jetzt von der anderen seite öl ins feuer gießt.

bandbreite und holger burner haben für meinen geschmack nichts mit hiphop oder rap zu tun,in diesem punkt sind sie nur peinlich.

verschwörungstheorien sind nur humbug.schon die preisabsprachen von irgendwelchen kartellen sind verschwörungen.sie treten auf wenn verschiedenen gruppen absprachen treffen um ihre gemeinsamen interessen durchzusetzen,ändert sich das interesse ändert sich auch die verschwörung.daher kann es auch keine einzige weltumspannede verschwörung geben.

haha

pipo 10.10.2009 - 13:26

für was für einen Schwachsinn sich junge Leute instrumentalisieren lassen, denen musse mal in 10 Jahren erzählen sie hätten damals für die offizielle 9/11 Version demonstriert, die werden sich schämen, ****läch****

es gab keine Zeit vor dem Gehorsam, aber es wird eine Zeit danach geben.

ja, danke

tagmata 10.10.2009 - 13:36

über'n nahen osten reden wa noch mal (oder besser nicht, denn auch bei euch krieg ich da das kotzen) aber immerhin gute aktion.

unter dem gewand des "wahrheitssuchers", "verschwörungstheoretikers" oder wie mensch das auch nennen will, versteckt sich meistens ein kleines deutsches spießbürgerlein. unfähig zu einer wirklichen analyse, wird ein schuldiger gesucht, ein sündenbock, und auch prompt gefunden: der ami, der jude, der russe, der musel.

"die us-regierung ist der größte feind der menschheit" - ey komm mal klar, "die us-regierung", ist das eine person? über jahrzehnte gesehen ist das noch nicht mal eine *juristische* person! die mörder von vietnam und folterer von gitmo sind nicht die gleichen typen wie die befreier vom faschismus; deine argumentation ist samahab ("bahamas" in umgekehrt, für die die's nicht rafften) pur. klar bauen us-regierungen scheiße, aber welche regierung tut das nicht? und momentan ist es so, daß sich in der *deutschen* regierung ein haufen brachialkapitalisten und kaltschnäuzige afghanenmörder versammelt hat wie sonst nirgendwo auf der welt. auch nicht in usa.

ach ja, wie national muß mensch eigentlich sein um nicht mehr links zu sein? klar kannste elsässer als "linksnationalisten" bezeichnen, aber hitler (oder zumindest die strassers) wären dann auch "linksnationalisten"...

für mich fahre ich mit dem kriterium gut: "links" hört (abgesehen von ein paar anderne dingen) auf, sobald eineR die "eigene" nation über die "fremde" stellt. und damit einen keil zwischen mensch und mitmensch treibt. ein keil, der viel größer und mächtiger ist, ihr conspi-fans, als der keil den die "künstliche links-rechts dichotomie" die euch irgendwelche wählerstimmen witternden rechtspopulisten ins hirn gepflanzt haben.

glaubt ihr nicht? na dann mal butter bei die fische: "bleiberecht für wirtschaftsflüchtlinge". ist ja cool daß es keine unterschiede zwischen "links" und "rechts" gibt, und daß noch der ärgste neonazi voll dafür ist, afrikanischen boat people in deutschland eine zukunft zu ermöglichen.

Nicht alle Verscheörungsth. sind Antisemiten

liberte 10.10.2009 - 14:49

...aber ganz dicht sind sie trotzdem nicht. Zumindest wenn sie an irgendwliche Einzelpersonen glauben, die Schuld an allem Schlechten auf der Welt sind.

Hier und da Mainstream- "Wahrheiten" zu hinterfragen, ist ja legitim. Es gibt viele Beispiele dafür, dass z.B. Politiker_innen gelogen haben.

In diesem Sinne: Mord, Krieg, Antisemitismus, religiöder Fundamentalismus, Patrichat sind scheiße! Laßt uns dagegen kämpfen!

verschwörungstheorien

abcdef 10.10.2009 - 15:41

Das Problem von Verschwörungstheorien ist ja nicht, das sie die offizielle Version von Ereignissen in Frage stellen, das Problem ist ihre Einseitigkeit. Daniel Kulla hat schon recht wenn er sagt, es gäbe nicht zu viele, sondern zu wenig Verschwörungstheorien: Gesellschaften, in denen das Individuum nur bestehen kann, wenn es sich gegen andere durchsetzt tendieren nun mal dazu, dass sich jeder gegen jeden verschwört. "Theorien" wie die von der Bandbreite, dem Elsässer und den Leuten seiner "Volksinitiative" hingegen stellen die Gesellschaft nicht in Frage, sondern reproduzieren bürgerliche Klischees indem sie die "Mächte" die sie theoretisch nicht fassen können, die Konkurrenz und den Zwang, auf Schablonen der vermeintlichen Strippenzieher (in der Regel halt die USA/Israel) projizieren. Damit ist im übrigen auch noch nichts über die Einschätzung der realen Politik dieser Staaten gesagt (das nur am Rande hinsichtlich des hier schon wieder aufflammenden rumgeheule, dieser und jener würde die Politik der USA mal wieder pauschal legitimieren) Kurz gesagt: Es gibt sicherlich "Verschwörungen", die gibt es aber im Iran, in Saudi Arabien genauso wie in Deutschland und den USA. Die laufen aber nicht anhand homogener Machtzentren ab, sondern zutiefst widersprüchlich.

@ abcdef: Nö

o_0 10.10.2009 - 15:45

Nö. Das Problem ist, daß ihr alles als "Verschwörungstheorie" bezeichnet, was den neokonservativen Propagandamärchen widerspricht und daß ihr euch das Recht herausnehmt, Gesinnungspolizei zu spielen und Andersdenkende verfolgt.

Was geschah wirklich

Verstandbenutzer 10.10.2009 - 19:03

Besten dank für den Link zur Propagandaseite

☞ <http://whatreallyhappened.com/IMAGES/GazaHolo/index.html>

Die Bildvergleiche darf sich jeder ansehen. Muß ich keine Angst vor haben. Angst haben muß man nur vor Deppen, die dieser Primitivpropaganda auf den Leim gehen. Aber das wußte schon Brecht. Zweifle nicht an dem der sagt, ich habe Angst. Aber habe Angst vor dem der sagt, ich kenne keine Zweifel.

Und nun schauen wir uns diese Bildvergleiche mal genauer an.

Was auffällt, die Palästinenser sind allsamt besser genährt. Ebenso die vergleichenden Kinderfotos. Und besser gekleidet sind sie auch. Unbedeutend? Klar, wenn man nen Grund zum Hass sucht dann nimmt man s nicht so genau.

Jüdische Kinder die Faxen machen sind links nicht zu sehen, der Palijunge rechts dagegen scheint gut drauf zu sein.

Im Bildvergleich 24 ist ein Soldat mit Gewehr zu sehen. Ein bekanntes Foto und daher erkennt man, das es ein Teilausschnitt ist. Was fehlt, ist worauf dieser deutsche Soldat zielt, auf eine Mutter die ihr Kind im Arm hält. hat sich wohl kein passendes Bild gefunden, das einen israelischen Soldaten ebenso zeigt? Rechts sehen wir nur einen israelischen Soldaten der irgendwohin zielt.

Im Bild 29 soll der Vergleich zeigen, wie sich Nazis und Israel gleichen. Und was sehen wir? Das Foto rechts wo ein Jugendlicher offenbar mit Schusswunden weggetragen wird. Den Zusammenhang kann man nur vermuten. Links sehen wir fastverhungerte Kinder, ein Bild das man aus dem Warschauer Getto kennt. Um unterernährte Palästinenser zu zeigen, die dem rechten Bild noch besser entsprechen würden, hatte der Webmaster wohl kein passendes Grafikprogramm gefunden? Mer waas es ja nicht.

Dafür sehen wir hier das Grundprinzip primitiver Hasspropaganda wie sie im arabischen Raum Alltag ist. Es ist die gleiche Form von Propaganda die in Nazideutschland u.a. Alltag war. Es geht nicht um Information sondern nur um Stimmungsmache. Wer seinen Verstand nicht beim surfen ausschaltet sollte daran denken, was er auf solchen Seiten vorgesetzt bekommt. Und Linke die das unterstützen müssen sich die Frage gefallen lassen, was an ihren Verhalten noch links und emanzipatorisch ist.

An den CV

sagt mal 10.10.2009 - 19:17

Gibt es euch nicht zudenken:

1. das draußen doppelt zu viele Leute waren wie drinnen?
2. Das niemand euch aus der Linken schützen wollte?

@sagt mal

Harniel 10.10.2009 - 21:08

"sagt mal": Dein Argument ist unendlich dumm: Wer den größeren Haufen auf die Beine stellt, hat deiner Meinung nach recht.

wie geil

zzzz 10.10.2009 - 21:10

frankfurter szenestreit vom feinsten, ich lach mich weg :-))) es spricht einiges für den CV so eine kontroverse hinzubekommen. peinliche band versus gedankenpolizei. manoman die deutsche linke ist echt am arsch...

blubb

bla 10.10.2009 - 21:41

Nee is klar, friedliche Atmosphäre und so "Es waren drausen 100 Leuten und wenn die wirklich gewollt hätten - hätten die euren Renterner Verein platt gehauen"

Maulhelden, Systemschergen und Gewaltkiddies. Gut dass es euch gibt und dass ihr das Andenken der Opfer des NS so schön bewahrt.

Arm, ärmer, antideutsch.

ein weiterer bericht

overdose 11.10.2009 - 01:25

findet sich hier:

<http://overdose.blogspot.de/2009/10/10/kurzer-bericht-vom-spektakel/>

Bandbreite abwracken

??? 11.10.2009 - 02:52

Wer ne Band mit diesen Texten verteidigt hatse doch nich mehr alle:

Miesmuschel

"Du standst vor mir, auf einmal warst du da
ich starr gebannt auf deinen String-Tanga,
meiner gewahr, drehst du dich um zu mir,
und sagst ganz trocken: „Baby, bums mit mir!“
ich war verwirrt, doch ich hab drauf vertraut,
wer so wat labert, is pervers versaut.
Du hast mich dann zu dir nach Haus gebracht,
du ziehst dich aus, ich hab dich ausgelacht

Du warst mies, so mies, du warst mies im Bett.

Du hast mir fast meinen Schwanz abgerissen,
in deinem Alter sollte man sowat do wissen,
Du bist versessen und aufgeklärt durch Bravo,
doch hast vom Poppen so gut wie keine Ahnung,
du hast die ganze Zeit die Augen zu,
ne Schaufensterpuppe hat mehr Flair als du.
Selbst ne Gummibraut hat nen bessern Hüftschwung,
ich renn auf den Balkon und kotz über die Brüstung.
Müsstet doch wissen, datt dat ziemlich krass is,
sich poppen zu lassen, wenn man überhaupt nich nass is, oder?
Doch du machst mir n Handjob und wirbelst wie Tier.
Und bist dabei so sanft wie Schmiergelpapier.
Du bist n hübsches Mädels, doch leider richtig Kacke

im Bett - ich krieg bei dir nich mal ne Latte, Jeanette.

Du warst mies, so mies, du warst mies im Bett.

Bis nur son kleines Vagina-Child.
Doch führst dich auf wie Gina Wild.
Stylest dich auf wie ne Prostituierte
bist tätowiert und dazu noch gepierct, ey.
So kleine miese Haarspray-Blinse,
geh bitte weg und komm mir nich mehr vor die Linse.
Statt ner Nacht mit dir, schmeiß ich mich lieber vor'n Zug
Ich krieg schon vom Nur-Dran-Denken einen Penisbruch.
Dat ist kein Spruch, da gibbet Literatur,
doch Lesen und Denken liegt dir wohl nich in der Natur.
Schau auf die Uhr und will hier nur noch abhauen.
Mir reichts gewaltig du fleischgewordner Alptraum
Tu mir n Gefallen, putz dir beim nächsten mal die Zähne,
es mangelt dir ganz einfach auch an Unterleibshygiene,
die braune Strähne, ein Pech dat ich hatte,
nach'm Lecken am Kinn deine Kacke.

Du warst mies, so mies, du warst mies im Bett.

Hab keine Patte, doch Sex mit dir,
wär n Ding für dat ich mich im Leben nich prostituier.
Ich mastubier da echt tausend mal lieber,
schon bei dem Gedanken, krieg ich 45 Fieber.
Tu mir n Gefallen und lass dat bitte sein.
denn auf so Fakes wie dich, da fallen die Typen rein.
Nem Feind von mir mir, wünsch ich nich eine Nacht mit dir.
Hab Haare im Mund, denn du warst unrasiert.
Beim Reiten quetscht du mir ein Ei zu Brei.
Ich zeig dich an, ich ruf dich an ich ruf die Polizei.
Dat sorgt bei denen für Erheiterung,
Mir egal – denn ich plädier auf Vergewaltigung!

Du warst mies, so mies, du warst mies im Bett."

"Man kennt uns
Guten Abend und tut uns Leid, datt wir so spät sind,
warum du uns erwartet hast? Da kannse lange rätseln.
Wir folgten dem Geschlechtssinn und wollten grad ma testen,
ob hier vielleicht ne Party is mit Girlies, ey mann checkse?
Also könntest du bitte ma jetzt so nett sein?
Steh nich im Weg und lass die Typen mit dem Becks rein!
Wir bringen unsern Shit mit auf Platte oder Minidisc,
Franky, guck ma ob du unsern Hit hier auch zum schwingen kriss!
Ich brauch jetzt was Williges, seh ichs, brauch ichs, will ich es
was heute wichtig is, is letztlich was recht Billiges,
doch augenblicklich seh ich nix, was mich wirklich vom Hocker kickt,
wer jetzt noch inner Ecke sitzt soll bleiben wo der Pfeffer wächst.

Ich zieh meine Kreise um die Party-Location.
Auf meine Art und Weise, beweis ich den Mädchen,
mit Charme und Charakter, mit Anstand und Stil,
dass ich die eine fürs Leben und sie für die Nacht will.

Man kennt uns, man kennt uns,
Denn wir sind die fünf von der Band, Jungs.
Wir laufen ein, die Damen aus,
Ruhrpott-Asis sind im Haus.

Mit inne Schauze die Kippen stehn da so schnippische Hippen,
die lass ich lieber links liegen, um mich den Lieben zu widmen.
So viele sinnliche Lippen, an Longdrinkgläsern nippend.
Ey, Emanzen nach hinten, darf ich denn zum Tanze bitten?
dat Gewitter inmitten Hunderter von Tanzschritten
zucke zur Mucke zwischen all den zauberhaften Zuckertitten.
Vergess die guten Sitten inspizier die fitten Schnitten,
move die Füße, um mit Muße in die Ausschnitte zu blicken.
Kann mich köstlich besicken, und mir noch n Köpi kippen,
bis die ersten braunen Augen dann in meine blauen blicken.
Ey Süße komm mit, denn aufem Rücksitz von mein Schlitten -
ey dat is der Hit - da kömma lustig weiter wippen.

Ey! Dein Mini-Tanga stört nich!
Heut fickidie! Ey man ich leck sie ab.

Refrain

Besoffen leidet offensichtlich immer mein Benehmen.
muss mich über die Veranda rüberlehnend übergeben,
während unten jemand moppert, dass die Mucke endlich stoppt,
kotch ich der Omma von oben auf ihren Silberlocken-Kopp.
So niveauloses Kroppeuch is typisch für'n Pott euch
is sicherlich geläufich, hier is häufich fröhlich und feucht.
Ich weiß nich, et deucht mich, der Alkohol is teuflisch,
die Säure schmeckt scheußlich, doch Alter ich bereu nix.
Ich freu mich und troll mich, denn ohne mich da rollts nich,
misch mich in den Mob, weil ich für Party-Taten Gold krich.

Ey Wojna, dat läuft nich. Dat is letzte Zeit zu häufig,
du verträgst doch dat Zeug nich und erbrichst im Neonlicht,
jetzt wo du on wie Eon bist, wird dat bestimmt ne harte Schicht,
die Jungs sind schon granatendicht und die Girls - ey Mann - die warten nicht.

Refrain"

A little history- as long as we're doomed...

Kuno 11.10.2009 - 16:54

...and repeating it... "An unzähligen Orten weltweit geschieht im Sommer 2006 bei ähnlichen
Veranstaltungen Ähnliches wie hier in Berlin. Menschen schreien sich an, "Kindermörder"

oder eben "Terroristen" zu sein. Meistens sind die Friedensfreunde um einiges zahlreicher, lauter und aggressiver als die von ihnen als "Kriegstreiber" Beschimpften. In London verlangen sie hysterisch den "Tod Israels" und in New York wird das alte antisemitische Klischee zum Slogan, "die Juden" würden Kinderblut trinken. Überall hier wie auch in den meisten übrigen westlichen Ländern zeigen sich auf den Straßen zwei aufs innigste verfeindete politische Lager, die jeweils mit einer der beiden Seiten mehr oder weniger stark sympathisieren.

Zum einen diejenigen, die sich als Verteidiger der westlichen Zivilisation sehen und daher den Kampf der USA, Israels und der westlichen Welt gegen den Terror unterstützen. Sie sind vorwiegend Neokonservative und Liberale, nur wenige Linke finden sich unter ihnen, dafür um so mehr solche, die mal links waren. Zum anderen jene, die glauben, die Staaten der Welt vor der uneingeschränkten Dominanz der USA und ihrer Wirtschaftsmacht bewahren zu müssen und die sich aus diesem Grund mit den meisten Herausforderern des "Imperialismus" solidarisieren. Sie sehen sich überwiegend als Linke, unter ihnen sind jedoch nicht unbeträchtliche Gruppen von islamischen Fundamentalisten und Neonazis.

Auch solche wie unseren Fachmann fürs Lobbywesen gibt es überall, und sie fühlen sich überall wohl in ihrer Rolle. Sie haben es ja schon immer gesagt, und jetzt merken endlich alle, daß Israel ein "Terrorstaat" sei, wie der Mann behauptet. Daß Israel sich mit den USA verschworen habe. Daß die "zionistische Lobby" großen Einfluß auf die Medien und die Politik ausübe. Daß sie ihre bezahlten Claqueure auf die Straße schicken müßte, die dann durch die Polizei von jeder Diskussion abgeschirmt werden. "Weil sie genau wissen, ich mach sie mundtot", sagt der Mann.

Anders als wohl in irgendeinem anderen Land der Welt waren er und weitere vielleicht sechs oder sieben Protestierende von der hiesigen Demonstration mit dem wiederholten Sprechchor "Nazis raus!" belegt worden, was sich auf die Verbindung der antiisraelischen Terrororganisationen mit nationalsozialistischen Gedankengut bezogen hatte. Unter den ungefähr 2000 Demonstrierenden fanden sich hier in Berlin zahlreiche Kommunisten, die ihre Gegnerschaft zum Islamismus in eine antifaschistische Tradition stellten. Der Mann selbst hatte ebenso mehrmals zurückgerufen: "Nazis raus!" Trotz der Reflexartigkeit seiner Unterstellung, die Demonstranten oder der Staat Israel würden eine ideologische Nähe zu den Nazis aufweisen, ist er überzeugt: "Man braucht nicht sehr viel Geschichtswissen, um diese Leute hier blank und bloß zu stellen."

Daniel Kulla: Entschwörungstheorie. Niemand regiert die Welt

<http://www.classless.org/2007/04/06/buch-entschwörungstheorie-released/>

Waibel merkt keine Verschwörung

repression 11.10.2009 - 19:41

Mensch Waibel, warum sollte es keine Verschwörungen geben? Weil DU nichts davon merkst? Vielleicht bist du ja nur zu blind und zu verbohrst, und kannst es deswegen nicht sehen? Vielleicht bist du auch nur zu unbedeutend, als dass jemals auch nur jemand deinen Namen in den Mund nehmen würde.

☞ <http://repression.blogspot.de>

Interessant, "Frankfurt Antifa!" ...

Rosa 13.10.2009 - 09:51

... Du hast also ein Problem damit, als antideutscher angesprochen zu werden? Was ist denn das jetzt wieder für eine Heuchelei! Ohne antifa [f], IvI, Jugendantifa etc.pp und "Faites votre jeux" und deren Positionen wäre der antideutsche Einfluss in Frankfurt gleich Zero. IHR seid die Antideutschen in dieser Stadt. Und IHR seid nicht zuletzt auch Querfronten ja durchaus nicht abgeneigt: Hauptsache es geht dabei gegen den bösen Islam. Siehe Eure gemeinsamen Demos und Veranstaltungen mit Gruppierungen, denen die Querfront-Tante Mina Ahadi angehört, die ja sogar mit Ulfkotte gemeinsam auf der Suche nach dem Dritten Weg ist. Da macht IHR auch mit. Das beste an dieser ganzen Geschichte im Club Voltaire war unter dem Strich, dass gleichzeitig mal deutlich wurde, wie wenige IHR eigentlich seid.

✉ SPAMSTOPP.Rosa@Luxemburg.tk

Rechtfertigung von Jörg Haider

Andreas Waibel 13.10.2009 - 17:39

Ich wundere mich, dass die Erklärung der "Arbeiterfotografie" immer noch unredigiert von den Befürwortern dieser Veranstaltung verbreitet wird. Denn in dieser Erklärung steht mindestens ein für Linke und Antifaschisten ungeheuerlicher Satz drin, der schon allein den Vorwurf im Kern bestätigt:

"Wir haben bislang nicht herausfinden können, was und in welchem Zusammenhang Jörg Haider tatsächlich über die Waffen-SS gesprochen hat. Aber wir haben festgestellt, daß andere Zitate aus dem Zusammenhang gerissen worden sind und damit die Aussage manipuliert worden ist."

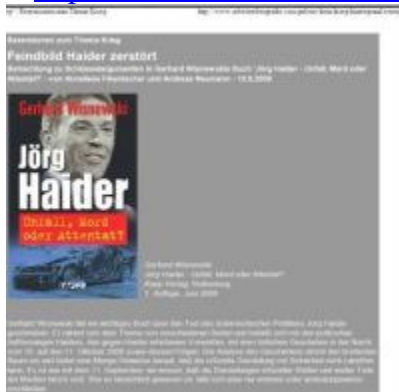
Wie bitte? Die selbsternannten Medienexperten der "Arbeiterfotografie" konnten nicht herausfinden, was und wann und wo Jörg Haider etwas über die Waffen-SS gesagt hat? Das Zitat ist allgemein bekannt, gut belegt und auch meines Wissens von Haider selbst nie dementiert worden:

"Dass es in dieser regen Zeit, wo es noch anständige Menschen gibt, die einen Charakter haben und die auch bei grösstem Gegenwind zu ihrer Überzeugung stehen und ihrer Überzeugung bis heute treu geblieben sind. Und das ist die Basis, meine lieben Freunde, die auch an uns Junge weitergegeben wird. Und ein Volk, das seine Vorfahren nicht in Ehren hält, ist sowieso zum Untergang verurteilt. (...) Wir geben Geld für Terroristen, wir geben Geld für gewalttätige Zeitungen, wir geben Geld für arbeitsscheues Gesindel, und wir haben kein Geld für anständige Menschen."

Haider am 30.9.1995 anlässlich der "Ulrichsbergfeiern" in Krumpendorf vor Veteranen der Waffen-SS. Die ARD strahlte sogar eine Videoaufnahme eines SS-Veteranen aus! Und das wollen die Arbeiterfotografen nicht gewußt haben? Für wie blöd halten die uns?

weitere Haider-Zitate z.B. hier dokumentiert:

<http://www.smoc.net/haiderwatch/>



[Lob für Haider auf AF Webseite](#)

Mit der Querfront gegen die Antideutschen ist

Hans Christoph Stoodt 22.10.2009 20:19

Am 9. Oktober veranstaltete der traditionsreiche Sammelpunkt der Frankfurter Linken (fast) aller Strömungen, der 46 Jahre alte „Club Voltaire“ einen Abend, zu dem Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann von der Gruppe „Arbeiterfotografie“, die Hip-Hopper von „Die Bandbreite“ sowie Elias Davidson eingeladen worden waren. Bereits im Vorfeld gab es dazu heftige Debatten. Der Abend selbst verlief turbulent, konnte aber, wenn auch mit Störungen, fast wie geplant stattfinden. Das feiern Anneliese Fikentscher, Andreas Neumann und Jürgen Elsässer als einen großen Sieg. Aus meiner Sicht als jeder Sympathie mit antideutschen Positionen unverdächtig antifaschistischer Aktivist aus Frankfurt kann ich in dieses Triumphgeheul nicht einstimmen.

Die Wahl zwischen Pest und Cholera

Denn bei dieser Veranstaltung gab es letztlich die Wahl zwischen Pest und Cholera: auf der einen Seite Fikentscher/Neumann und die Hip-Hop-Band „Die Bandbreite“ mit, wie sich immer deutlicher herausstellt, im Kern für Linke absolut inakzeptablen Querfrontvorstellungen, auf der anderen Seite mit Kräften um die Frankfurter Gruppen antifa [f] und „Faites votre jeux“, die beide dem erweiterten Umfeld des antideutschen Milieus zuzurechnen sind.

Fikentscher/Neumann arbeiten seit langem aus ihrem Interesse einer Aufklärung um die wirklichen Vorgänge rund um 9/11 mit Gerhard Wisniewski zusammen. Wisniewski hat, ausgehend von seinen Erkenntnissen an diesem Punkt, auch ein Buch über den Tod Jörg Haider verfaßt, das eine ziemliche Apologie dieses Politikers wurde. Sein Buch wird auf der Seite der AF von Andreas Neumann differenziert, aber unter dem Strich positiv rezensiert – unter dem Titel „Feindbild zerstört“ (!) 1). Es wird nahegelegt, Haider sei das Opfer einer imperialistisch-israelischen Geheimdienstoperation geworden. Seine Positionen z.B. in Fragen der Finanz- und Währungspolitik sei den Mächtigen ein Dorn im Auge gewesen. Darum habe er sterben müssen. Edith Bartelmus-Scholich hat vor kurzem Fikentscher/Neumanns Position zutreffend als „naive, ja geradezu umarmende Würdigung des Faschisten Jörg Haider“ 2) bezeichnet. Sie hat aus meiner Sicht leider völlig Recht.

Haider war kein Antiimperialist

Das alles ist schon mehr als grenzwertig. Das Buch Wisniewskis aber erscheint auch noch im Kopp-Verlag – weit rechtsaußen. Das wird in der Rezension auf der AF-Seite weder erwähnt noch problematisiert. Ich habe Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann darauf persönlich angesprochen. Ich bekam keine plausible Antwort darauf, warum das so ist.

Jörg Haider war – auch in einem objektiven Sinn – kein Antiimperialist. Es ist beschämend, das in einem linken Kontext überhaupt feststellen zu müssen. Noch allgemeiner, und das ist vermutlich der eigentliche politische Konflikt in dieser ganzen Angelegenheit: rechte, nationalistische Positionen wie die Haider, Positionen unter dem notorischen Einschluß von Rassismus, Militarismus, NS-Verherrlichung, Antisemitismus können keine antiimperialistischen sein. Es gibt keine politische Frage, in der es eine Art antiimperialistischer Aktionseinheit mit Figuren wie Haider geben kann. Es sei denn, man hält

vielleicht die Positionen zum Beispiel der „Volksinitiative“ Jörg Elsässers für richtig – die rief denn auch folgerichtig zur Verteidigung der Frankfurter Veranstaltung auf. Das aber ist nur die zunächst sichtbare Oberfläche der Querfrontaktivitäten, die, wie ich vermute, im Hintergrund der Frankfurter Veranstaltung standen.

Die „Volksinitiative“?

Zunächst: worum geht es Jürgen Elsässers „Volksinitiative“? – „Hauptaufgabe der Linken ist der Aufbau einer Volksfront, die das national bzw. ‚alt-europäisch‘ orientierte Industriekapital einschließt“ ... Weiter in den ausgetretenen Pfaden des „Klassenkampfes“ zu wandeln, sei dagegen „sektiererischer Unsinn“ - so charakterisiert es, zustimmend und anerkennend die neu-rechte „Junge Freiheit“ im Januar 2009 3). Das „national bzw. alteuropäische orientierte Industriekapital“ – aha. Hier zählt jedes Wort, um den Sinn dieser sogenannten „Volksfront“ wirklich zu verstehen, deren Gegner also das internationale, außereuropäische (sprich: US-) Finanzkapital ist, auf das hier offenbar der Imperialismus reduziert werden soll. Vom deutschen Imperialismus ist hier nicht die Rede 4). Oder wenn, dann soll offenbar mit ihm eine Art zeitweiliger nationaler Burgfrieden geschlossen werden. Karl Liebknecht dreht sich im Grab herum – hoffentlich taucht der scheinbar auf den Spuren der SPD von anno 1914 wandelnde Elsässer nicht beim nächsten LLL-Treffen auf. Aus dieser Sicht also: mit allen, jeder/jedem, der gegen „das (US-) Finanzkapital“ ist, gegen den so verstandenen Imperialismus. Also auch mit dem Schlächter der irakischen KommunistInnen und vormaligen US-Verbündeten Saddam Hussein, mit dem Todfeind der iranischen Linken und unzweifelhaften Antisemiten Ahmadinedschad?

Saddam, Ahmadinedschad und Haider

Ja, es war richtig und verdienstvoll, daß Fikentscher/Neumann in einer zähen Auseinandersetzung nachweisen konnten, daß es ein absichtsvoll gefälschtes Zitat Ahmadinedschads gab, mit dem diesem zu Unrecht „nachgewiesen“ werden sollte, es sei Ziel der iranischen Politik, Israel „von der Landkarte zu tilgen“. Aber war das etwa der einzige Beleg für dessen Antisemitismus? Nein, aus der oben erfolgten Charakterisierung Saddams und Ahmadinedschads folgt keineswegs eine Billigung der imperialistischen oder auch israelischen Kriegspläne gegen Irak oder, aktuell, Iran – Kriege, die zuerst die dortigen Bevölkerungen treffen. Aber eine Antikriegsposition in dieser Frage bedeutet doch für eine/n Linke/n keine Billigung der Verbrechen der dortigen Regimes. Seit wann bedeutete das denn Internationalismus? Die Grenzen verlaufen zwischen Oben und Unten und nicht zwischen den Völkern und Staaten – und sowohl Saddam als auch Ahmadinedschad waren/sind zweifellos „oben“ in ihren Staaten. Sie waren und sind Feinde - und so verhielten, so verhalten sie sich auch der Linken ihrer Länder gegenüber.

Mag man, wie es bekanntlich ja ist, unter Umständen über diese Frage in linken Debatten auch völlig anderer Ansicht sein, als es hier – notwendig kurz – skizziert wurde: endgültig irrsinnig wird es aber, wenn diese Position nun auch noch auf Jörg Haider ausgedehnt werden soll. Wer aber Veranstaltungen organisiert, die publizistisch im Vorfeld und im Nachgang von Elsässers „Volksinitiative“ unterstützt werden und zugleich kein wichtigeres Thema für eine Rezension hat, als ein Buch, in dem der Tod Haiders wie beschrieben interpretiert wird, und dabei auch noch die Information unterschlägt, daß dieses Buch in einem knallrechten Verlag erschienen ist, der wird es künftig ohne Frage sehr schwer haben, sich gegen den Vorwurf zu wehren, Haider als Teil einer Art antiimperialistischer Volksfront für diskussionswürdig zu halten. Mit einer solchen Position aber wird der Antiimperialismus insgesamt diskreditiert.

Vergewaltigung verherrlicht

Die Gruppe „Die Bandbreite“, auf deren Beteiligung an der Veranstaltung im Club Voltaire Fikentscher und Neumann während langer Diskussionen im Vorfeld der Veranstaltung dezidiert bestanden, hat mit Texten der Lieder „Eingelocht“, „Miesmuschel“ und anderen außerordentlich frauenverachtende und sexistische Positionen bezogen. „Eingelocht“ verherrlicht die Vergewaltigung einer Frau durch zwei Männer 5). „Miesmuschel“ schildert einen One-Night-Stand, der nach der angeblichen Verführung des Mannes durch eine Frau zustande kommt. Im Verlauf des Beischlafs beschimpft der Mann die Verführerin der völligen sexuellen Unfähigkeit, kotzt vor Ekel und das Ganze endet mit der Zeile „ich plädiere für Vergewaltigung“. Von diesen Texten gab und gibt es seitens der Gruppe bis heute keinerlei klare Distanzierung oder Selbstkritik.

Ich kann keine Sekunde lang erkennen, wie Leute, die sich für Linke halten, so etwas wieder und wieder öffentlich singen können, oder was eine solche Band in einem linken Zentrum oder Zusammenhang zu suchen hat. Ebenso ist der in dem populären Song der Gruppe „Kein Sex mit Nazis“ geäußerte Hinweis auf den angeblich schwulen Adolf Hitler, der es im Hotel mit Röhm getrieben habe, potentiell das Einfallstor für ziemlich problematische „Bündnispartner“, um es mal vorsichtig zu sagen. Ferner verkehrt „Die Bandbreite“ im Umfeld des Blogs „Alles Schall und Rauch“, in dem ebenfalls querfrontkompatible Positionen bezogen werden.

Ihre Position zu 9/11, zu hören in dem Song „Das habt ihr selbst gemacht“ tut so, als wisse die Band genau, wer für das Verbrechen vom 11. September 2001 verantwortlich ist. Bei aller Anerkennung der Tatsache, daß es so, wie es die offiziellen Stellen der USA zu diesem Vorgang behaupten, nicht gewesen sein kann, was spätestens seit Michael Moore's „Fahrenheit 9/11“ zu Recht Allgemeingut sein dürfte: wer dazu Texte wie „Das habt ihr selbst gemacht“ verfaßt, hat offenbar keinerlei Probleme mit Applaus von ganz rechts 6). Und als sie nach einem Interview in der neu-rechten „Jungen Freiheit“ (!) heftig kritisiert wurde, distanzierte sich die Gruppe meines Wissens nicht etwa wenigstens nachträglich und selbstkritisch von diesem Frontblatt der deutschen Neuen Rechten, sondern zog es vor, sich als verfolgtes Opfer der political correctness zu inszenieren.

All das und einiges mehr war übrigens auch der Hintergrund, daß die Gruppe linker GewerkschafterInnen und Attacies, die am 28.3. in Frankfurt die Demonstration „Wir zahlen nicht für Eure Krise“ organisiert haben, die ursprünglich eingeladene Gruppe „Die Bandbreite“ schleunigst wieder ausgeladen haben, nachdem sie sich auf Hinweis von AntifaschistInnen deren Texte genauer angeschaut haben.

Leichtes Spiel für „Antideutsche“

Dies alles kann dem 1. Vorsitzenden des Club Voltaire, Andreas Waibel, nicht unbekannt gewesen sein, als er Ende März (!) der Vereinbarung über die Veranstaltung mit Fikentscher/Neumann und „Die Bandbreite“ zustimmte. Monatelang schwieg er zu alledem. Im September wurde dann plötzlich deutlich, daß Waibel, von dem sich dabei seine große Nähe zu den beiden oben genannten Gruppierungen aus dem antideutschen Umfeld herausstellte, nunmehr öffentlich und in einer breit gestreuten Rundmail zur Verhinderung oder Sprengung der von ihm selbst mitbeschlossenen Veranstaltung am 9. Oktober aufrief.

Es fällt sehr schwer, hier nicht an eine Intrige zu denken, die von langer Hand vorbereitet war und zur „Entlarvung“ des Rests der die inhaltliche Arbeit des Clubs tragenden Gruppen zu denken, die im Unterschied zu Waibel erfreulicherweise allesamt antideutschen Positionen

völlig fern stehen.

Die beiden oben genannten antideutschen Gruppen hatten nun leichtes Spiel. Es fiel ihnen nicht schwer, sachlich völlig zu Recht auf den sexistischen und querfrontkompatiblen Inhalt der von ihnen selbstverständlich als „antisemitisch“ etikettierten Veranstaltung hinzuweisen und zu ihrer Verhinderung aufzurufen. Sofort verhärteten sich die Fronten und nach einer ganzen Anzahl höchst problematischer und schmerzhafter Erfahrungen mit antideutscher „Bündnispolitik“ in Frankfurt beschloß der gesamte Vorstand des Club Voltaire – mit Ausnahme seines inzwischen unter heftigem Druck zurückgetretenen 1. Vorsitzenden Waibel – nach längeren Debatten die Veranstaltung „nun erst Recht“ wie geplant laufen zu lassen – leider ohne auf die auch von anderer Seite vorgebrachten Rückfragen an „Die Bandbreite“ und Fikentscher/Neumann einzugehen oder etwa das Veranstaltungskonzept zu revidieren.

Zugleich trat alsbald Elsässers „Volksinitiative“ auf den Plan, rief zur Verteidigung der Veranstaltung gegen den (O-Ton) „linksfaschistischen Mob“ bzw. die „antideutsche SA“ 7) und Fikentscher/Neumann sprachen von einer gegen sie entfesselten antideutschen Hexenjagd.

Hierzu ist zu sagen, daß es keinerlei verantwortungsvolle und wie auch immer faschismustheoretisch begründete Position geben kann, die die Angehörigen von antifa [f] und „Faites votre Jeux“ als Faschisten oder gar SA betiteln kann. Es ist vielmehr so, daß ungeheuerliche Begrifflichkeiten wie „Linksfaschismus“ oder auch „Rote SA“ bislang widerwärtigen Erzeugnissen wie dem Blog „Politically Incorrect“ besonders eigentümlich sind. Ist Elsässer, völlig verrückt geworden, daß nun auch er als (Ex-)Linker solche Begriffe auch noch salonfähig macht?

Gewerkschaftsfeindlich und antikommunistisch

Auch nach meiner Auffassung handelt es sich bei den beiden genannten, mehr oder weniger antideutschen Gruppierungen objektiv nicht um Linke, wie auch immer deren einzelne Mitglieder das subjektiv sehen mögen. Das Politikkonzept beider Gruppen ist, wie antideutsche Positionen nach meiner Auffassung generell, elitär, unerträglich verbalradikal, abstrakt gewerkschaftsfeindlich und explizit antikommunistisch. Man könnte es Erscheinungsform des extremen Liberalismus bezeichnen. Aber es ist selbstverständlich nicht faschistisch. Wer so mit dem Begriff des Faschismus hantiert, wie es z.B. Elsässer tut, weiß, was er damit erreichen will. Oder er weiß es nicht, was fast noch schlimmer wäre.

Es kam am Veranstaltungsabend zu mehr oder weniger gewaltsamen Szenen. Die antideutschen AktivistInnen versuchten erstaunlicherweise erfolglos eine Verhinderung der Veranstaltung, griffen in ihrem Frust über die eigene praktische Unfähigkeit die an diesem Abend tätige ehrenamtliche KassiererIn des Clubs körperlich an und raubten die Abendkasse. Ansonsten erwiesen sie sich als argumentativ unfähig, der im Verlauf des Abends unverständlicherweise sogar noch ad hoc an sie erfolgten Einladung, ihre Positionen im Rahmen der Veranstaltung vorzubringen, Folge zu leisten. Stattdessen trompeteten sie per Megaphon den Text ihres allen bereits bekannten Flugblatts in den (relativ kleinen) Raum und gingen dann wieder. Inhaltliche Überlegenheit sieht anders aus.

Querfronthintergründe

Die tatsächlichen Querfronthintergründe der von ihnen bekämpften Veranstaltung haben die Antideutschen selbst nicht begriffen. Sonst wäre es ihnen ein gefundenes Fressen gewesen,

das sie sicherlich zu thematisieren versucht hätten. Womit sie inhaltlich sogar Recht gehabt hätten. Denn was nun wirklich dem Faß den Boden ausschlägt, ist für mich die kurz darauf erfolgte Veröffentlichung eines Berichts über die Ereignisse aus der Sicht von Fikentscher/Neumann - ausgerechnet in der Internetzeitung „Berliner Umschau“, einem Erzeugnis, dessen Querfrontaktivitäten seit Jahren bekannt sind 8). Dies geschah zwei Tage vor der Veröffentlichung des Interviews in der jW 9). Wenn Fikentscher und Neumann noch einen letzten Mosaikstein hinzufügen wollten, um den Verdacht der aktiven und bewußten Querfrontpolitik auf sich zu lenken, dann haben sie das mit diesem Vorgehen für mich jedenfalls geschafft: in der Berliner Umschau schreibt vor allem Martin Müller-Mertens, der gemäß seit langem bekannter detaillierter Recherchen seit Jahren als aktiver Querfrontler unterwegs ist 10). Aus demselben dubiosen Projekt stammt Charly Kneffel, der am 9. Oktober in Frankfurt als Fotograf tätig war. Seine seit Tagen im Internet kursierenden Fotos vom Abend zeigen - sicher zur Freude von Polizei und Nazis - Gesichter von AktivistInnen beider Seiten völlig unverfremdet.

Aufgrund dieser Veröffentlichung, die von Fikentscher/Neumann sofort breit gestreut wurde, veröffentlichte die „junge Welt“ ihrerseits ein ganzseitiges Interview mit den beiden. Dies wurde tags darauf von Elsässer dankend aufgenommen und gleichsam grinsend in seinem Blog gelobt 11) – wer die Auseinandersetzungen zwischen dem Ex-jW-Autor und der Redaktion dieser im Übrigen der „Volksinitiative“ deutlich kritisch gegenüberstehenden verdienstvollen Zeitung kennt, kann sich denken, warum. So spielt man erfolgreich über die Bande und verhilft den Positionen der „Volksinitiative“ zu einem leichten Erfolg.

Zur Kritik der antideutschen Ideologie und Praxis haben seit Jahren z.B. Robert Kurz 12), Moshe Zuckermann 13) oder auch Arnold Schölzel 14) alles Wesentliche gesagt. Zuletzt hat sich Peter Gingold in seiner posthum erschienenen Autobiographie klar und deutlich von ihnen distanziert 15). Jedes weitere Wort über diese schillernde Sumpflüte des deutsch-imperialistischen Zeitgeistes wäre zuviel.

Man sollte es ihnen darum ganz bestimmt nicht so leicht machen, wie es leider am 9. Oktober im Frankfurter Club Voltaire geschehen ist – nämlich sich selbst im Kontrast zu einer sich immer deutlicher abzeichnenden Querfrontstrategie in Szene setzen zu können, für die Nationalismus bis hin zu Jörg Haider Teil eines in meinen Augen völlig falschen Konzepts von „Antiimperialismus“ ist. (PK)

Fußnoten:

1) <http://www.arbeiterfotografie.com/politische-morde/index-2008-10-11-joerg-haider.html>

2) http://www.scharflinks.de/46.0.html?&tx_ttnews%5Btt_news%5D=7110&tx_ttnews%5BbackPid%5D=56&cHash=270c32e192

3) <http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display.154+M5fa1e0455c0.0.html>

4) Die regelmäßige Lektüre der Texte von „German Foreign Policy“ bewahrt unter Umständen vor solchen Positionen (<http://www.german-foreign-policy.com/>)

5) Der Text des Songs „Eingelocht“ wurde, wie zu hören war, von der Gruppe aus dem Internet entfernt.

Das Lied kann aber dort – als Vorhörversion auch kostenlos – gehört werden (http://www.musicload.de/die-bandbreite/ingelocht/musik/single/2956700_4).

Der Text von „Miesmuschel“ findet sich hier: http://lyrics.wikia.com/Die_Bandbreite:Miesmuschel. Von ähnlicher Qualität ist „Man kennt uns“ (http://lyrics.wikia.com/Die_Bandbreite:Man_Kennt_Us).

Fikentscher/Neumann wurden vor der Veranstaltung von mir und anderen mehrfach auf diese Texte angesprochen. Sie

behaupteten, sie nicht zu kennen. Das ist, angesichts der massiven Kritik und zahlreicher Hinweise auf deren Sexismus und Homophobie für mich sehr schwer vorstellbar. Ich stehe zu der Position, daß Texte dieser Art in keinem linken Zentrum etwas zu suchen haben.

6) http://www.secret.tv/artikel2625741/Die_Bandbreite_911_Selbst_Gemacht

7) <http://juergensaesser.wordpress.com/2009/10/15/jw-gegen-linke-sa/>

8) http://www.berlinerumschau.com/index.php?set_language=de&ccpage=13102009InterviewArbeiterfotographie1

http://www.berlinerumschau.com/index.php?set_language=de&ccpage=13102009InterviewArbeiterfotographie1

9) <http://www.jungewelt.de/2009/10-15/003.php>

10) <http://de.indymedia.org/2003/08/58827.shtml>; <http://de.indymedia.org/2003/08/58876.shtml>; sowie, bei allem Vorbehalt gegenüber dem

Veröffentlichungsort: <http://rotefahne.mlpd.de/rf0623/rfart4.htm>)

11) vgl. die Einleitung zum oben zitierten Text Elsässers

12) Robert Kurz, Die Antideutsche Ideologie, Freiburg 2003; vgl. dazu die ausgezeichnete Rezension von Dietmar Wolf unter <http://www.telegraph.ostbuero.de/110/wolf2.htm>.

13) Antisemitismus, Antizionismus, Israelkritik. Tel Aviv, 2005

14) Gaga im Mainstream – die Antideutschen, in: jW 18.3.2005 (<http://www.jungewelt.de/2005/03-18/004.php?sstr=Gaga%7Cim%7CMainstream>)

<http://www.jungewelt.de/2005/03-18/004.php?sstr=Gaga%7Cim%7CMainstream>)

15) Peter Gingold, Boulevard St. Martin no. 11, Köln 2009, S. 178 – 180.

Ergänzungen

[Ergänze diesen Artikel](#)

Beiträge die keine inhaltliche Ergänzung darstellen

[Verstecke](#) die folgenden 11 Kommentare

Bitte löschen!

..... 22.10.2009 - 20:23

Crossposting bitte löschen!

Artikel wurde schon in der Neuen Rheinischen Zeitung veröffentlicht!

Weitere Infos zur "Bandbreite".

... 22.10.2009 - 20:54

Weitere Infos zur "Bandbreite" gibt es hier:

<http://reflexion.blogspot.de/2009/03/26/verschwoerer/>

Auftritt auf einem Sekten-Treffen:

<http://reflexion.blogspot.de/2009/03/29/verschwoerungstreffen/>

Die "Bandbreite" als Unterstützer des "Zinskritikers" Friedrich Schönbeck:

<http://reflexion.blogspot.de/2009/04/15/weise-bandbreite/>

<http://reflexion.blogspot.de/2009/10/03/rueckblick/>

Beifall von ganz Rechts:

<http://reflexion.blogspot.de/2009/08/29/neue-fans/>

Hetze gegen Kritiker_innen der "Bandbreite":

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/06/bandbreite-vs-reflexion/>

Reaktionen:

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/07/was-die-anderen-schreiben/>

Artikelübersicht:

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/11/was-die-anderen-schrieben/>

Zum Verschwörungswahn der "Arbeiterfotografie":

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/17/antideutsche-verschwoerung/>

☞ <http://reflexion.blogspot.de>

crossposting ftw

(A) 22.10.2009 - 20:59

ich glaube mal dass die neue rheinische zeitung nicht zu den standard-frühstückslektüren der indy userinnen gehört.

guter artikel, nevertheless

crossposting ftw

(A) 22.10.2009 - 21:01

ich glaube mal dass die neue rheinische zeitung nicht zu den standard-frühstückslektüren der indy userinnen gehört.

guter artikel, nevertheless

egal

egal 22.10.2009 - 21:50

das wurde hier doch alles schonmal durchgelutscht.

ich fasse nochmal zusammen.

bandbreite musikalisch und lyrisch einfach nur scheiße, politisch naiv und unreif.

als querfrontler kann man antiimps und auch antideutsche schon bezeichnen.

ein unterschied ist nur ob man die ausländerfeindlichen oder die antisemitischen parolen der nazis übernimmt und mit ihnen darin übereinstimmt.

in der konsequenz nämlich die totale physische vernichtung der jeweils anderen stimmen sie absolut mit den nazis überein.

die ist auch kein streit innerhalb der linken sonder ein streit zwischen verschiedenen faschistoiden strömungen.

langsam

wirds 22.10.2009 - 21:57

langweilig. und hier haben wir ihn, den xten aufguss: bandbreite, querfront, nationallappen,

islamfaschisten, verschwörungstheorie, struktureller antisemitismus, böse. hab ich was

vergessen? achja, ausserhalb obskurer subkulturen interessiert das übrigens alles kein

schwein, stellt euch mal vor. die "argumente" beider seiten sind doch hier zum wiederholten

male in epischer breite ausgetauscht worden. wozu also nun der 20te aufguss? weils so schön ist?

Schublade auf

g. 23.10.2009 - 00:37

"Auch nach meiner Auffassung handelt es sich bei den beiden genannten, mehr oder weniger antideutschen Gruppierungen objektiv nicht um Linke, wie auch immer deren einzelne Mitglieder das subjektiv sehen mögen. Das Politikkonzept beider Gruppen ist, wie antideutsche Positionen nach meiner Auffassung generell, elitär, unerträglich verbalradikal, abstrakt gewerkschaftsfeindlich und explizit antikommunistisch. Man könnte es Erscheinungsform des extremen Liberalismus bezeichnen."

Klingt für mich nach einer Spielart der US-"Libertarians", aber ich kenne mich damit auch nicht so gut aus.

traue keinem pfaffen

rhein-main 23.10.2009 - 07:24

dieser pfarrer stoodt ist einfach nur DIE HÄRTE. nicht nur, dass sein geistiger dünnschiss total schwer zu lesen ist (wegen satzstellungsfehlern, alter/fehlender zeichensetzung oder einfach nur seinen umständlichen formulierungen), nein, dass was er schreibt (z.b. antifa (f) hat nähe zu antideutschen positionen) ist auch noch der größte mist. eingeleitet wird das ganze in der zeitung auch noch, dass stoodt ein antifa-aktivist sei. XD antifa heisst...beten?!

und dass mich niemand falsch versteht: die bandbreite und die veranstaltung der arbeiterfotografie , war keinesfalls tolerierbar. der club voltaire hat sich damit endgültig als linker zusammenhang disqualifiziert. und mehr als 60jährige tradition desselben, ist mir da getrost egal. so etwas verschwörungstheoretisches (alle "künstler" des abends), antisemitisches (bandbreite), homophobes (bandbreite), sexistisches ("Eingelocht", "Miesmuschel" von die bandbreite) zu dulden, ist nicht tolerierbar. die passive blockade des clubs war leider auch ein fehler. man hätte aktiv(er) werden müssen.

oh du deutsche linke, du kotzt mich einfach nur noch an.

Klarstellung

Wetterauer 23.10.2009 - 11:53

Hallo, zur Klarstellung:

Eine einmalige nicht-akzeptable Veranstaltung im Club Voltaire lässt diesen auch weiterhin Teil der Frankfurter "Linken" sein, jedoch muss hier noch einiges geklärt sein. Die Veranstaltung war so definitiv nicht akzeptabel und wie Herr Stoodt richtig beschrieben hat, sind die dort auftretenden Gruppen Bandbreite, Elsässers Volksfront und der Vorstand der Arbeiterfotographie kein Teil einer Linken oder antifaschistischen "Szene". Belege siehe im Anhang des Artikels.

@rhein-main: Einem Pfarrer ein antifaschistisches Engagement absprechen zu wollen, weil er Pfarrer ist, zeigt alleine schon deinen Mangel an Argumenten und Inhalten. Außerdem eine Frage an Dich: Wer macht denn zur Zeit in Frankfurt eigentlich noch antifaschistische Arbeit? Schau Dir alleine mal die Homepages der Gruppen an - die einzige, die up-to-date ist und auf z.b. rechtsextreme Agitation reagiert, ist die Anti-Nazi-Koordination mit Herrn Stoodt. Der Rest verlässt politisch jeden Antifa-Ansatz(siehe Artikel) oder ist zurzeit einfach nur inaktiv. Antifaschismus ist mehr als Lifestyle und die ANK macht hier noch die beste Figur.

deutschland

nie wieder 23.10.2009 - 20:17

welche positionen der antideutschen regt die anwesenden eigentlich so auf?

dass sie die existenz israels als notwendig erachten (bis zum kommunismus)?

oder dass sie versuchen eine kritik des kapitalismus zu formulieren, die von nazis nicht unterschreibbar ist?

H.C. Stoodts gefährliches Halbwissen

frankfurterin 24.10.2009 - 13:59

Das Sie, Herr Stoodt weder bei den Vorstandssitzungen des Club Voltaires anwesend waren und trotzdem (mal wieder) ganz genau wissen was genau vorgefallen ist, verwundert mich inzwischen nicht mehr.

Das Sie, Herr Stoodt Antideutsche hassen, auch das weiß jeder. Sie haben das schon öfters erwähnt. Ihr Text strotzt allerdings vor Widersprüchen. Die Bandbreite? eine scheißband. Die Arbeiterfotografie-Mitglieder? seltsame Verschwörungstheoretiker. Soweit alles klar.

Aber sobald Sie vermeintlich antideutsche wittern können sie sich nicht mehr zurückhalten (und das die antifa f etwa so antideutsch ist wie ein Toastbrot kann man unschwer ihrer neuesten publikation entnehmen, sie distanzieren sich ferner zugunsten einer bewegungslinken schon seit Jahren von allem was antideutsch ist), dann fangen sie an zu pauschalisieren und keine einzige ihrer Thesen zu belegen (was sie sonst mit großer sorgfalt tun), alles "antideutsche", mit "niemanden" von denen kann man reden.

was verdammt nochmal ist der ausgangspunkt ihrer Kritik?

vergangene Diskussionen mit irgendwelchen vermeintlich antideutschen? Frustration?

was ist der grund für ihre masslos unsachliche kritik? geht es ihnen um hass auf das faites votre jeux? oder die antifa f? ich habe seit längerem den eindruck, sie versuchen dieses projekt bzw, diese Gruppe (und die personenkreise unterscheiden sich maßgeblich!) zu sabotieren. dazu ist ihnen wohl jedes mittel recht. "Regieren" können sie doch weiterhin in der ank (stichwort elitär).

Weder Pest noch Cholera

Hans Christoph Stoodt 28.10.2009 09:24

Der Frankfurter Antifaschist Hans Christoph Stoodt zieht in dem hier veröffentlichten Text ein Fazit der Debatte um die umstrittene Veranstaltung im Frankfurter „Club Voltaire“ vom am 9. Oktober 2009

Vorbemerkung

Mit den folgenden Zeilen möchte ich für meinen Teil ein Fazit der Debatte ziehen, die durch jene Veranstaltung von „Die Bandbreite“ / Arbeiterfotografie / Elias Davidson im Frankfurter Club Voltaire am 9. Oktober in Gang gesetzt wurde, über die in der „Neuen Rheinischen Zeitung“, der „Berliner Umschau“, einem Artikel und mehreren Leserbriefen der „jungen Welt“ und verschiedenen Blogs sowie einer inzwischen nicht mehr wirklich überschaubaren Zahl von Mails und MailadressatInnen berichtet und diskutiert worden ist. Mir ist dieser Schlußpunkt für meine Person wichtig, weil ich möglichst präzise und klar deutlich machen will, weshalb ich in der Tat der Meinung bin, mich mit keiner der beiden Konfliktparteien identifizieren zu können, weil ich beide grundsätzlich falsch finde.

Ich will mich damit nicht der inhaltlichen Diskussion entziehen, die in ihrem grundsätzlichen Kern der Linken insgesamt wahrscheinlich erhalten bleibt. Aber das, was sich derzeit in Mails der verschiedenen KontrahentInnen entwickelt, halte ich für sehr destruktiv. Daran kann und werde ich mich nicht mehr beteiligen.

Ich verzichte auf eine erneute Darstellung des Konfliktablaufs aus meiner Sicht. Sie kann aus den bisher bereits erfolgten Veröffentlichungen¹ leicht rekonstruiert werden.

Der Kern des Streits: mit der Querfront gegen die Antideutschen ist auch keine Lösung!

An der verbalen Oberfläche geht es Fikentscher/Neumann und deren antideutschen und anderen KritikerInnen um die Frage der Aufklärung, die beide für sich reklamieren, indem sie der jeweiligen Gegenseite Anti-Aufklärung vorwerfen. Im inhaltlichen Kern geht es darum, was politisch und strategisch aus dem Anspruch der Aufklärung folgt.

Was die Kritik an der Veranstaltung im Club Voltaire angeht, haben deren KritikerInnen einerseits sachlich sehr Recht.

Ja, „Die Bandbreite“ hat auch nach meiner Auffassung solange nichts in einem linken Zentrum zu suchen, solange sie sich nicht nachvollziehbar und eindeutig von ihren sexistischen und frauenverachtenden Texten distanziert, deutlich macht, wo im 9/11-Diskurs ihr Trennungsstrich zu klar rechten und antisemitischen Konstruktionen verläuft, Hitler nicht als Schwulen „outet“, Antideutsche nicht als „Faschos“ bezeichnet².

Ja, die Debatte um 9/11 ist insgesamt ständig in der Gefahr, entweder kriegslegitimierende Ideologie, oder – nicht ausschließlich, aber doch auch - antisemitismushaltiges Verschwörungsgeschwurbel zu produzieren.

Und umgekehrt: ja, es war der langen demokratischen und nicht nur Voltaire verpflichteten Tradition des Club Voltaire unwürdig, wie sich dessen ehemaliger 1. Vorsitzender Andreas Waibel, im Konflikt immer mehr zum Interessenvertreter der zum antideutschen Umfeld gehörenden antifa [f] und „Faites votre Jeux“ entwickelte. Diese Veranstaltung hatte Waibel

selber Monate vorher bereits mitbeschlossenen. Es war auch des Clubs unwürdig und politisch absolut kontraproduktiv, in welcher Form die kritisierte Veranstaltung bis hin zu körperlichen Attacken und zum (zeitweiligen? – das ist nicht ganz klar) Raub der Abendkasse angegriffen wurde. Dazu unten mehr.

Was aber nach meiner Beobachtung in dieser Kritik an der Veranstaltung viel zu kurz kommt, ist, was erst in der Interpretationsschlacht um die Vorgänge des 9. Oktober so richtig deutlich wurde: die Einbettung der Veranstaltung insgesamt in einen veritablen Querfront-Diskurs. An dieser entscheidenden Stelle griff die Kritik an Fikentscher/Neumann zu kurz und war darum aus meiner Sicht insgesamt inhaltlich ebenso inkonsequent, wie sie in der Aktionsform überzogen war.

Es ist für mich inzwischen eindeutig, daß die (in ihrer Entstehung sicher viel älteren) Theorien von Fikentscher/Neumann mit den Positionen Jürgen Elsässers und seiner „Volksinitiative“ im sachlichen Zusammenhang stehen und insofern kompatibel mit dessen expliziten Querfrontansichten sind.

Dabei verstehe ich im vorliegenden Fall unter Querfront die ideologische Ansicht und politische Absicht, im Bündnis gegen das globalisierte Finanzkapital mit den USA an der Spitze gehe es an, auch mit, O-Ton Elsässer, „nationalbewußten Konservativen“ oder, wie es ausgerechnet die Junge Freiheit interessiert-applaudierend bestätigt, des „national bzw. ‘alt-europäisch’ orientierte(n) Industriekapital(s)“ gemeinsame Sache zu machen³.

Es ist fatal, wie genau sich dieses ideologisch-politische Konzept zu den immer neuen Bemühungen von „Truthern“ rund um 9/11, aber auch zu den Positionen Davidsons und Fikentscher/Neumanns zum Tod von Jörg Haider einpaßt (oder umgekehrt).

Elias Davidsson hat, um mit ihm zu beginnen, mir in einer Mail an mich dazu die folgenden Fragen gestellt:

„Die erste Frage ist WARUM sollen Linke, wie wir uns selbst schätzen, keine Kontakte zur Menschen haben, die eine traditionelle rechte Einstellung haben?

Die zweite Frage ist: Sollen wir Linke KRITERIEN der Ausgrenzung erstellen (wen, wann, wo eine Ausgrenzung berechtigt ist) und wenn ja, was soll der Inhalt von diesen Kriterien sein?

Die dritte Frage ist: Angenommen man ist über Kriterien der Ausgrenzung einig, welche Kontakte, bzw. Beziehungen sollten besonders vermieden werden?

Diese normative, grundsätzliche Fragen sollten nicht, meinerachtens, in eine willkürliche und gefühlsmässige Weise, debattiert werden, sondern in einer solidarischen Weise. Was mich betrifft, so habe ich mindestens für die ersten zwei Fragen klare Antworten.“⁴

Worin auch immer diese Antworten bestehen – es ist die Querfront, nichts weniger, wenn Davidsson mit „Menschen, die eine traditionelle rechte Einstellung haben“ in einer „solidarischen Weise“ diskutieren möchte. Solidarität von Linken und Rechten also – gegen wen? Suchen diese Antwort etwa die „truther“ oder liefert sie Jürgen Elsässer?

Jürgen Elsässer sind in einem langen Artikel von seinem Ex-jW-Kollegen Jürgen Cain Külbel recht plausibel enge Verbindungen ins rechte Lager nachgewiesen worden⁵. Andernorts gibt es ebenfalls nachvollziehbare Hinweise darauf, wie eng Teile der vielgestaltigen „Truther“-Bewegung mit rechten Gruppierungen kooperieren.⁶

Die nach weit rechts weisenden Verbindungen Elsässers beziehen sich unter anderem auf

seinen engen Kooperationspartner Michael Vogt, dem, so Elsässer, „bekannten Internet-TV-Journalisten“. Dessen Netzwerk reicht nicht nur aus journalistischen Gründen sehr weit nach rechts: er kommt von dort. So ist er zB. langjähriger Burschi der heftig rechtslastigen Münchener „Danubia“, die sich von Münchner AntifaschistInnen Offenheit gegenüber Rechtsextremismus nachsagen lassen muß.⁷ In einer Antwort an Külbel äußert sich Elsässer dazu wie folgt: „Im übrigen streitet Vogt seine Zugehörigkeit zur Danubia nicht ab, der er seit seiner Jugend angehört. Das bedeutet zweifellos, dass Vogt ein nationalbewußter Konservativer ist – aber nicht, dass er ein Nazi ist. Linken wie Külbel ist dieser Unterschied freilich egal, für sie ist jeder Konservative oder demokratische Rechte gleich ein Rechtsradikaler oder Nazi.“⁸.

Da sehen wir, was Elsässer unter einem „nationalbewußten Konservativen“ versteht.

Hatte also Davidson noch recht abstrakt Prinzipien eines Querfront-Diskurses diskutieren wollen, so wird es bei Elsässer Netzwerk-konkret.

An völlig anderer Stelle wird mehr deutlich. Der erste mir bekannte Bericht über die Ereignisse in Frankfurt wurden ausgerechnet in der „Berliner Umschau“ veröffentlicht⁹, der von verschiedenen Seiten schon seit Jahren Querfrontpositionen nachgesagt werden¹⁰. Mit Sicherheit nicht zu Unrecht. Denn auf den Seiten dieses Elaborats findet sich zB. das Folgende, weit in die Tradition von zB. „Nationalbolschewisten“ und Maoisten sowie deren Nation-Begriff ausgreifende:

„Zusammenschluß der Arbeiter und der Nation -
Heinrich Laufenberg, Fritz Wolffheim und der Hamburger Nationalbolschewismus

Deutsche Kommunisten -
Ein „Abweichler“ schreibt über Ideale, Rituale und deren reale Entwicklung

Länderschacher wie auf dem Wiener Kongreß - August Thalheimer - Kommunist der ersten Stunde und Gegner der Potsdamer Beschlüsse

„Frankreich und England überfielen Deutschland“ - Vor 65 Jahren: Stalin, Molotow und die Komintern über den Zweiten Weltkrieg ...

„Man kann die Ideologie des Hitlerismus annehmen oder ablehnen, das ist eine Sache der politischen Anschauungen“

Arbeiterklasse und Nation - Die maoistischen „K-Gruppen“ der 70er Jahre

Der Generalissimus und seine deutschen Fans¹¹

– dies alles neben Texte zur Geschichte der Komintern, zu Maoismus und Trotzismus mit lockerer Hand hineingestreut, wozu die infame und alles umarmende Überschrift zu diesen Hinweisen auf im Sinne der Berliner Umschau anscheinend lesenswerte Literatur lautet: „Dossier: Marx Erben“. Querfront als Buchtip. Es ist ernster: das ist ebenso die ideologische Querfront, wie Elsässer sie in der Praxis pflegt.

Genau dort, nirgendwo anders, veröffentlicht Charly Kneffel einen Bericht über die Frankfurter Veranstaltung von Fikentscher/Neumann/Bandbreite/Davidson, einen Text, den Fikentscher/Neumann sofort ihrerseits per Mail verbreiten. Elsässer hatte zuvor, bereits vor der Frankfurter Veranstaltung, zu deren Verteidigung aufgerufen und sie nach der

Veranstaltung sofort in einer ironischen Würdigung der Tatsache gerühmt, daß die junge Welt Fikentscher/Neumann am 15.10. ein ganzseitiges Schwerpunkt-Interview zugestanden, das den Eindruck erwecken mußte, die jW stehe voll und ganz hinter den Interviewten, weil deren Gegner die Antideutschen seien – die ihrerseits zu dieser Sichtweise beigetragen hatten, indem ihre Kritik an Fikentscher/Neumanns Querfront-Ansätzen viel zu kurz und eben diese gar nicht angriff, sondern im globalen Standard-Vorwurf des „Antisemitismus“ steckenblieb.

Auf dem Hintergrund der Elsässer'schen Querfont-Volksinitiative, seines Applauses für Fikentscher/Neumann, deren Lob durch die eindeutig querfrontlerische „Berliner Umschau“ erscheint nun die vieldiskutierte Rezension von Wisnewskis Buch über Jörg Haiders Tod erst recht in einem mehr als schrägen Licht. Dazu ist bereits so viel geschrieben worden¹², daß ich mich hier auf die Informationen beschränken möchte: Fikentscher/Neumann konnten in zwei mit ihnen geführten Telefongesprächen ebensowenig plausibel erklären, warum in der auf der Seite der „Arbeiterfotografie“ veröffentlichten Rezension keinerlei kritische Bewertung des Rechtsaußen-Verlages Kopp enthalten ist, in dem dieses Buch erschien. Sie kamen auch einer dringenden Bitte meinerseits, sich um der Klarheit ihrer Position willen von Jürgen Elsässer und seiner Volksinitiative zu distanzieren, nicht nach – eine per Mail vom 23. Oktober an sie gerichtete diesbezügliche Bitte wurde in diesem Punkt nicht beantwortet.

Kein Wunder! Wie gerade verlautet, wird die Gruppe Arbeiterfotografie, deren Bundesvorstand kürzlich auf dem Hintergrund der hier diskutierten Ereignisse Fikentscher/Neumann geschlossen den Rücken stärkte, in einem demnächst erscheinenden neuen Buch Jürgen Elsässers prominent erwähnt. Das Buch trägt den Titel „IRAN - Fakten gegen westliche Propaganda“ und erscheint soeben im oben, Anm. 5 erwähnten Kai-Homilius-Verlag, Reihe COMPACT. Die Zusammenarbeit ist also nicht punktuell, sondern geht viel weiter. Vorabdrucke bringen die „Neue Rheinische Zeitung“ und der OSSIETZKY.

Es ist für mich derzeit nicht erkennbar, ob Davidsson, Fikentscher/Neumann, „Die Bandbreite“, Charly Kneffel und die „Berliner Umschau“, Hartmut Barth-Engelbart¹³ und Klaus Hartmann¹⁴, die sich in der nachfolgenden Debatte vernehmlich zu Wort meldeten und sich klipp und klar auf die Seite von Fikentscher/Neumann stellten, alle also gemeinsam und koordiniert im Sinne Jürgen Elsässers und seiner „Volksinitiative“ vorgehen. Vielleicht existieren hier einfach nur politisch-strukturelle Schnittmengen, die dann eben auch publizistisch aktiviert werden, Schnittmengen, zu denen auch noch das breite Spektrum verschwörungstheoretischer Blogs und Gruppen zu zählen ist, die sich intensiv mit allem (Un)-möglichen wie zB. der angeblichen Nichtexistenz der globalen Erderwärmung, der Schweinegrippe als Betrugsmanöver der Herrschenden, Ufos, 9/11 oder anderen Fragen ähnlicher Art beschäftigen. Ich will meinerseits weder darüber spekulieren, wie genau Fikentscher/Neumann et alii damit zusammenhängen, noch über die Frage, was denn eigentlich schlimmer wäre: eine dann ja wohl auf gemeinsame Denk- und Wahrnehmungsstrukturen zurückzuführende, bloß spontane politische Übereinstimmung in der Sache, oder ein organisiertes Auftreten. Es ist selbstverständlich nicht verboten, sich der Volksinitiative Elsässers zuzuwenden. Mit einer linken Position hat es nicht das Mindeste zu tun. „Verschwörungstheorien“ darüber sind müßig.




Die praktische Seite der Sache ist für Linke aller Schattierungen von Bedeutung: eine aktuelle Liste von Städten der Republik, in denen es lokale „Volksinitiativen“ gibt, umfaßt 17 Orte mit AnsprechpartnerInnen, darunter neben Berlin auch die hessischen Orte Gießen und Fulda¹⁵, (noch) nicht aber Frankfurt. Die Linke insgesamt, insbesondere auch die antifaschistische Linke, muß sich damit dringend befassen.






Inhaltliche Klarheit ist dabei aber dringend erforderlich und Voraussetzung des Erfolgs. Jeder Nähe zu „antideutschen/antinationalen“ Positionen würden die in Frankfurt soeben paradigmatisch durchgespielten Selbstinszenierungschancen der Querfrontler nur stärken¹⁶, die sich bei jeder Kritik an ihrer Offenheit weit nach rechts sofort als die von den Antideutschen verfolgte Unschuldslämmer gerieren: „antideutsche Hexenjagd“ tönte es bei Fikentscher/Neumann, „linksfaschistischer Mob“, „linke SA“ hieß es bei Elsässer an die Adresse der Frankfurter VeranstaltungskritikerInnen.

Elsässer hat sich mit diesen Begrifflichkeiten dabei aus dem Kreis linker Positionen irreversibel hinauskatapultiert. Wer in seinem Kopf Worte wie „Linksfaschismus“ oder „linke SA“ denken kann, bloggt normalerweise auf „Politically Incorrect“ – insbesondere dann, wenn derselbe Herr mit Danubia-Burschi Michael Vogt verbandelt ist, also zu extrem rechten Positionen wenig Abstand hält, und dies auch noch positiv und politisch begründet, wie Elsässer.


Spätestens dann droht irgendwann: Faschismus ist Links - und Krieg ist Frieden.

1 

http://www.berlinerumschau.com/index.php?set_language=de&ccpage=13102009InterviewArbeiterfotographie1;  <http://www.jungewelt.de/2009/10-15/003.php>;  <http://juergensaesser.wordpress.com/2009/10/15/jw-gegen-linke-sa/>;  <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=14369>;


 <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=14390>;  <http://www.jungewelt.de/2009/10-22/061.php> (Leserbrief);  <http://www.jungewelt.de/2009/10-24/056.php> (Leserbrief);  <http://www.jungewelt.de/2009/10-26/059.php> (Leserbrief). Weitere Texte auf unterschiedlichen Blogs zB. von Tomasz Konicz ( <http://www.konicz.info/?p=930>) und Hartmut Barth-Engelbart (siehe unten).

2  <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=14390>, Anm. 5.


3  <http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display.154+M5fa1e0455c0.0.html>;  <http://juergensaesser.wordpress.com/2009/10/23/elsasser-gegen-den-neuen-faschismus/>.

4 Mail Davidson an Stoodt, 21. Oktober 2009, 12:20 Uhr

5  <http://www.hintergrund.de/20091016513/politik/inland/die-neue-querfront-rechts-und-„links“-im-schulterschluss.html>.

6  <http://www.mein-partiebuch.com/blog/2009/10/17/wahrheitsbewegungs-querfrontler-und-ihre-unterstuetzer-enttarnt/>

7  http://wahlen.aida-archiv.de/index.php?option=com_content&task=view&id=694&Itemid=1148

8  <http://www.hintergrund.de/20091023518/politik/inland/debatte-gegen-den-neuen-faschismus.html>

9 

http://www.berlinerumschau.com/index.php?set_language=de&ccpage=13102009InterviewArbeiterfotographie1

10 ☞ <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=14369>, Anm. 10.

11 ☞

http://www.berlinerumschau.com/index.php?set_language=de&ccpage=dossierneumarxerben (Dank für diesen Hinweis an Tomasz Konicz).

12 meine Position dazu: ☞ <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=14369>.

13 auf seinem Blog ☞ <http://www.barth-engelbart.de.vu/>, wo er es sich mit abstrusen Argumenten (zB. nach dem Motto „vergewaltigt wird nun mal, wieso also nicht darüber singen“ oder auch: „zum Einlochen gehören ja immer mindestens zwei“ [!!]) ganz besonders angelegen sein läßt, die nach Ansicht vieler KritikerInnen Vergewaltigungs-verherrlichenden Texte der Gruppe „Die Bandbreite“ gegen den Vorwurf des Sexismus und der Frauenfeindlichkeit zu verteidigen, wozu er wortreich alle möglichen Entlastungszeugen von Goethe bis Drafi Deutscher bemüht. Eine Bloggerin, die Barth-Engelbart zu kritisieren wagt, wird in den Kommentaren zum Posting „Hat Bandbreite Kinderpornographie verbreitet? Hat die Arbeiterfotografie TV-Spots für Haider gedreht? Organisiert Elias Davidson iranische Luftangriffe gegen Israel umstandslos der Zusammenarbeit mit einem Geheimdienst verdächtigt, ihre IP-Adressen samt allen Zeiten, unter denen sie sich eingeloggt hat, online gestellt. Wer so handelt braucht keinen Schäuble oder de Maizièrè mehr und sollte zum Thema „Aufklärung“ und „Freiheit der Meinungsbildung“ künftig den Mund weniger weit aufreißen. Bemerkenswert sind hier auch die plötzlich versöhnlichen Töne zwischen Waibel und Barth-Engelbart. Es scheinen plötzlich wieder miteinander zu reden, die sich vor Tagen noch als Antisemiten, Sexisten, Verschwörungstheoretiker, Hexenjäger, Linksfaschisten oder SA bezeichnet hatten. Barth-Engelbart plädiert ja auch dafür, nun wieder nach vorne zu schauen und „die Hauptaufgabe“ nicht aus den Augen zu verlieren. Gerne – aber auf welcher politischen Basis? Das ist umstritten und soll wohl ungeklärt bleiben. Auch dieses Verfahren ist ein Grund für mich, weder mit der einen noch mit der anderen Seite etwas zu tun haben zu wollen.

14 in seinem jW-Leserbrief (☞ <http://www.jungewelt.de/2009/10-24/056.php>)

15 ☞ <http://www.volks-initiative.info/2009/10/22/volksini-in-17-stadten/>. In Wiesbaden gibt es aber Planungen dazu. Dasselbe gilt für Köln.

16 Wenn Klaus Hartmann, Vorsitzender des Freidenkerverbandes der Bundesrepublik, sich in seinem oben zitierten Leserbrief nicht entblödet, mich für meine hier noch einmal dargelegte Position in die Nähe von Antideutschen/Antinationalen zu rücken, dann handelt er entweder aufgrund sehr schlampiger Recherche, oder er betreibt absichtliche Desinformation. Beides hat mit „Aufklärung“ nichts zu tun. Was nämlich antideutsche Gruppen von mir halten, habe diese ihrerseits seit langem öffentlich kundgetan, spätestens seit meiner Unterschrift unter die „Dortmunder Erklärung“ (☞ <http://www.steinbergrecherche.com/dortmundererklaerung.htm>) und meiner Haltung zum Irak-Krieg, zum Nahostkonflikt und zur israelischen Besatzungspolitik, zum Libanonkrieg 2006 und zum Gazakrieg 2009: ☞ <http://gruppe8.mai.myblog.de/gruppe8.mai/1>; ☞ <http://kotchboy.com/?p=446>; ☞ <http://jungle-world.com/artikel/2009/03/32454.html>; ☞ <http://sinistra.copyriot.com/?p=332>; ☞ http://www.kritiknetz.de/IUS_AD_BELLUM_gegen_die_Endloesung.pdf; ; ☞ http://www.arendt-art.de/deutsch/palestina/Honestly_Concerned/honestly_concerned_sacha_stawski.htm und öfter, vgl. aber auch: ☞ http://www.arendt-art.de/deutsch/palestina/Honestly_Concerned/honestly_concerned_frankfurt_katharinenkirche.htm.

Mitgliederversammlung im Club Voltaire

Andreas Waibel 31.10.2009 03:37

Themen: [Antifa](#) [Kultur](#) [Medien](#)



Auf einer Mitgliederversammlung des Club Voltaire in Frankfurt wurden die Geschehnisse am 9.10.2009 rund um die heftig umstrittene Veranstaltung der "Arbeiterfotografie" diskutiert.

3 Wochen ist es nun her, dass sich vor dem Club Voltaire in Frankfurt am Main Gegner und Befürworter der Veranstaltung der "Arbeiterfotografie" mit der Band 'Die Bandbreite' gegenüberstanden. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30.10., zu der neben den Mitglieder auch Freunde und Mieter des Club Voltaire eingeladen waren, wurde nun versucht das Geschehene aufzuarbeiten und Schlußfolgerungen daraus zu ziehen. Offenbar hat auf beiden Seiten ein Nachdenken eingesetzt, ob die Konfrontation in dieser Form nicht vermeidbar gewesen wäre. Der Vorstand des Club Voltaire hat wohl realisiert, dass da draußen keineswegs nur böse "Antideutsche" standen, sondern ein breites Bündnis unterschiedlicher Gruppen und Personen die Veranstaltung als antisemitisch, reaktionär und sexistisch einstufte. Dazu kam die nachgeschobene, völlig maßlose und peinliche Propaganda des Vorstands der "Arbeiterfotografie" und ihrer Freunde, die die Proteste mit Vokabeln wie "linke SA" und "Faschos" diffamierten. Das kam auch bei den Befürwortern im Club nicht gut an. Unter den Gegnern der Veranstaltung wiederum gibt es durchaus einige Betroffenheit, dass es entgegen allen Absprachen nach anfangs friedlichem Protest doch zu "brutalen Rempelen" kam.

Bei der Versammlung wurde dann auch schnell deutlich, dass einige Leute inzwischen nachgedacht und recherchiert haben und dadurch auch einiges anders einschätzen als zuvor. Hans Christoph Stoodt von der Anti-Nazi-Koordination zeigte auf, dass die Verbindungen zwischen "Arbeiterfotografie", dem rechtsextremen Kopp Verlag und fragwürdigen Online-Medien eben nicht mehr als Zufall durchgehen. Vielmehr spricht einiges für die Einschätzung, dass hier tatsächlich versucht wird, ein reaktionäres Bündnis aus Rechten und Linken gegen das "angloamerikanische Finanzkapital" zu schmieden, eben eine "Querfront". Vor diesem Hintergrund sei dann auch die Verharmlosung des Faschisten Jörg Haider und die Propagierung von Verschwörungstheorien auf den Seiten der Arbeiterfotografie zu sehen. Ebenso machten mehrere Teilnehmer deutlich, dass die "grob sexistischen" Texte der Bandbreite eben nicht harmlose Jugendstreiche sind. Der Club sei mit dem Konzert auch anderen Frankfurter Linken in den Rücken gefallen ist. Wenn die Band wirklich einen glaubhaften Schlußstrich ziehen wolle, solle sie sich auflösen und unter neuem Namen neugründen.

Dieser kritischen Einschätzung der Veranstaltung stimmten auch mehrere Mitglieder des Vereins, die bisher nicht an der Debatte teilgenommen hatten, zu. Ein Genosse berichtete, dass ihm schon im Vorfeld die Gleichsetzung von Faschismus und Zionismus auf dem Einladungsflyer aufgestoßen sei. Andere kritisierten die fragwürdigen Thesen des Referenten Elias Davidsson. Die meisten anwesenden Mitglieder von Vorstand und Programmgruppe wiederum verteidigten die Durchführung vor allem mit dem Argument der Meinungsfreiheit und der Notwendigkeit sich nicht erpressen zu lassen. Die Proteste hätten ein öffentliches, kritisches Hinterfragen der politischen Thesen gerade schwer wenn nicht unmöglich gemacht.

Einig war man sich am Ende, dass der Club Voltaire die Thematik durch Folgeveranstaltungen weiter behandeln sollte. Dabei soll auch das Querfront-Phänomen kritisch beleuchtet werden. Problematisch blieb dabei allerdings, dass viele der Aktiven offenbar weiterhin nicht bereit sind, die Kritiker der Veranstaltung überhaupt als Linke anzuerkennen, mit denen man solidarisch streiten kann. Nur so ist wohl zu erklären, dass die These man müsse "Querfrontler" und "Antideutsche" gleichermaßen aus dem Club Voltaire heraushalten, bei vielen Zustimmung fand. Zwar haben viele offenbar erkannt, dass einiges an der Kritik "von außen" wahr und unbestreitbar ist. Aber die eigentlich logische Schlußfolgerung, dass man nun auch die Kritiker selbst nicht mehr pauschal ablehnen darf, sondern ernsthaft mit ihnen diskutieren sollte, fällt offenbar noch schwer.

Ergänzungen

[Ergänze diesen Artikel](#)

Beiträge die keine inhaltliche Ergänzung darstellen

[Verstecke](#) die folgenden 13 Kommentare

"Querfrontler" und "Antideutsche"

Pawel 31.10.2009 - 10:43

Breide raushalten wäre vernünftig. Es hat den Anschein als wären beides rechte Strömungen, die sich gegenseitig die Bälle zuspielenwürden, während sielinke Infrastruktur angreifen.

@Waibel & friends

Bernd Kudanek alias bjk 31.10.2009 - 10:49

Waibel schrieb: "... dass viele der Aktiven offenbar weiterhin nicht bereit sind, die Kritiker der Veranstaltung überhaupt als Linke anzuerkennen, mit denen man solidarisch streiten kann."

"solidarisch streiten" - was für ein sprachlicher Unsinn! Was denn nun, solidarisch sein oder streiten?! Dieses Schwurbelsprech ist aber auch symptomatisch für alle Aktivitäten dieser makabren Szene, als deren Sprachrohr sich Waibel hervortun möchte. Als Linker kann mensch auch nicht mit Befürwortern von Apartheid in Nahost, von Folterern und neokolonialistischen Angriffskriegern "solidarisch" sein und/oder streiten. Als Linker kann mensch nur schärfste Ablehnung demonstrieren und diese Befürworter als das benennen, was sie sind - nämlich willige Helfershelfer von Kriegs- und Völkerrechtsverbrechern! Ganz gleich, unter welcher pseudolinker Maske sie auftreten.



Infos zur Bandbreite:

.... 31.10.2009 - 10:59

Infos zur Bandbreite:

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/03/26/verschwoerer/>

Bandbreite unterstützt rechten "Zinskritiker":

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/04/15/weise-bandbreite/>

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/03/rueckblick/>

Bandbreite gegen Reflexion:

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/06/bandbreite-vs-reflexion/>

Hetze gegen Kritiker_innen':

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/07/was-die-anderen-schreiben/>

☞ <http://reflexion.blogspot.de/2009/10/17/antideutsche-verschwoerung/>

☞ <http://reflexion.blogspot.de>

Über die antideutsche [F]

friedmann 31.10.2009 - 11:13

Ich habe gehört, dass die ganzen Bonzenkinder von der [F] im Park Hunden das Arschloch sauber lecken, wenn die Drogen wieder alle sind und es von Mami und Papi für den Monat kein Geld mehr in der Arsch gibt.

Aber ist nur so ein Gerücht, kann auch sein, dass es nicht stimmt. Können sich ja auch andere hier dazu äußern...

@...

+++ 31.10.2009 - 11:20

☞ <http://reflexion.blogspot.de> . . . gääähhn

@friedmann

markus 31.10.2009 - 11:25

das stimmt leider, ich habe es auch gesehen.

Lernerfolg:

nichts begriffen 31.10.2009 - 11:27

"Der Vorstand des Club Voltaire hat wohl realisiert, dass da draußen keineswegs nur böse "Antideutsche" standen, sondern ein breites Bündnis unterschiedlicher Gruppen und Personen die Veranstaltung als antisemitisch, reaktionär und sexistisch einstufte."

Nicht der Inhalt der Veranstaltung wird also als problematisch erkannt. Bedenklich ist, dass es nicht mehr "nur" "Antideutsche" sind, die Antisemitismus, Sexismus, reaktionäres Gedankengut entdecken und kritisieren, sondern noch ein paar mehr. Andernfalls hätte man ja noch gerne darüber hinweggesehen. So aber muss der Club Voltaire sich jetzt damit auseinandersetzen. Weil es einfach zu viele schnallen. Shit happens...

alter falter

echt 31.10.2009 - 13:27

was für ein mieses niveau.

@club voltaire

tagmata 31.10.2009 - 13:33

super! geht doch...

Scheiß "die Bandbreite"

anarchism 31.10.2009 - 13:39

Die niveaulosen Trolls können ja gerne woanders spammen. Antideutsche sind Rassisten, rechts, vom Mossad finanziert, blabla.

Jemand, der eine Veranstaltung mit Leuten, die mit Haider sympathisieren, organisiert, hat in der Linken nichts zu suchen.

Fuck "Arbeiterfotografie"!

an die anti-antideutschen Hundenarren hier:

drogensüchtiger Schickimiezenstricher 31.10.2009 - 17:51

Euch treiben ja interessante Phantasien um! Wie oft lässt sich eigentlich das Wort "Arsch" oder "Rosette" wiederholen? Gibt es da womöglich irgendwelche Defizite in der frühkindlichen Entwicklung? Na ja, jeder blamiert sich halt, so gut er kann. Nicht zuletzt die sogenannte "Moderation". Wenn`s denn vermeintlich der eigenen Sache dient geht hier noch alles durch, gelle?

So sind eben Elsässer und Co.

Antifa Linke 31.10.2009 - 18:28

Ob Elsässer aufgeklärte Frauen im Iran als "Discomietzen" beschimpft und Männer eben als schwul und ihnen allen einen schönen Aufenthalt im "Darkroom" der iranischen Gefängnisse wünscht, oder seine Jünger über Antifas phantasieren, die Hunde ficken, macht allenfalls einen puplizistischen Unterschied.

Es ist der gleiche reaktionär-spiessige Sumpf, dem diese Phantasien entspringen und sie sind kein bisschen fortschrittlicher, als die hardcore-antideutschen Philosemiten.

Tolle Linke in Frankfurt

egal 01.11.2009 - 00:15

Es ist schon ernüchternd festzustellen, aus wem sich die Frankfurter Linke momentan so zusammensetzt, linksreaktionäre Schwachköpfe mit Verschwörungstheorien, dauerkoksende junge Antifas, massig Personen aus dem Frankfurter Fussball Hool- und Ultras Umfeld, antideutsche Geschichtsrelativierer, es ist durch und durch ein einziges Trauerspiel!